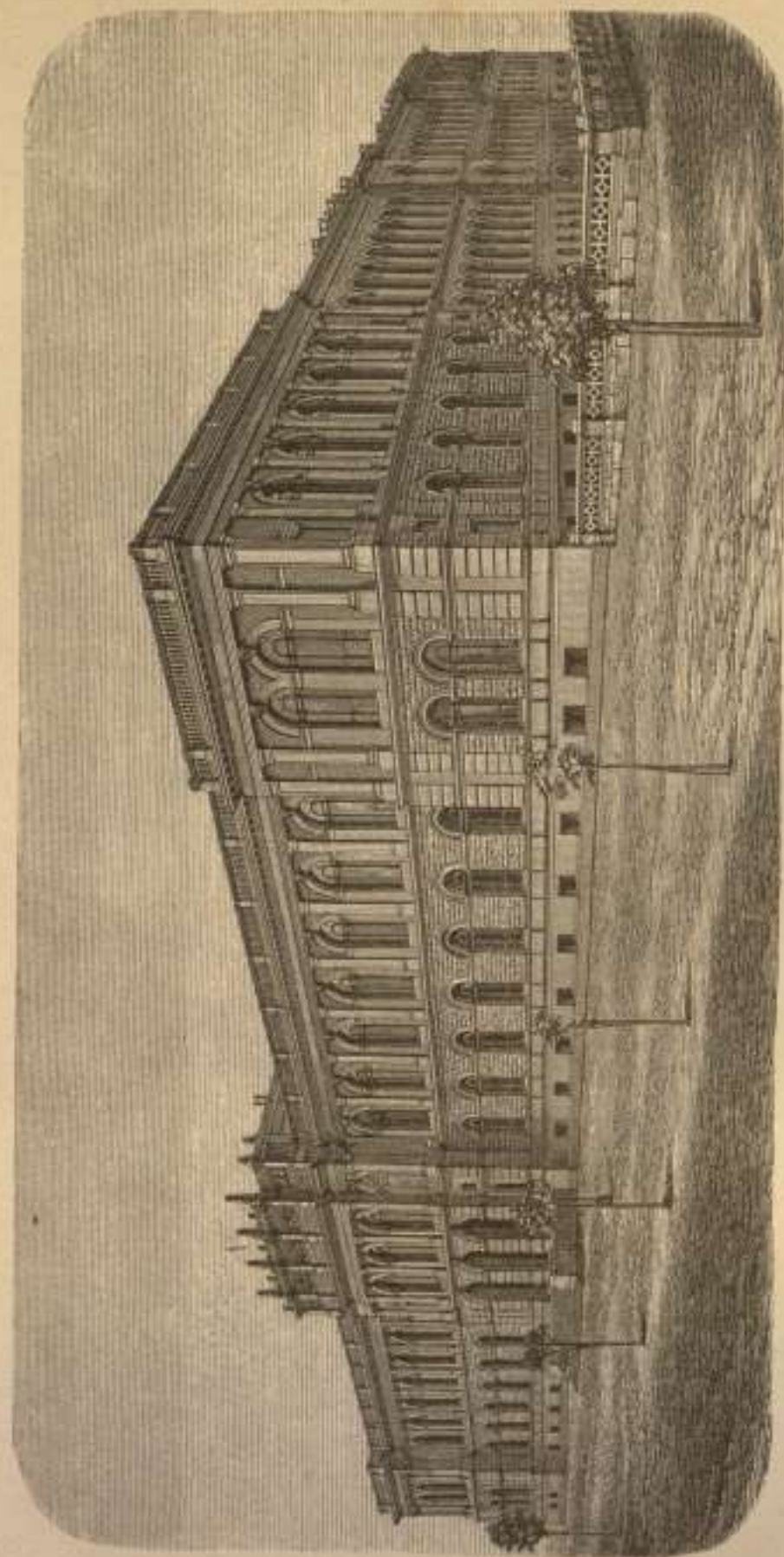


WS 1883-84,
SS 1884.

UB Braunschweig 84



2012-363-7



Herzogl. technische Hochschule zu Braunschweig.

2012-363 7 Ho-192
HERZOGGLICHE (1883/84)

TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

112. 53. 4.

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1883 — 1884.



BRAUNSCHWEIG,

DRUCK UND PAPIER VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1883.

INHALT.

	Seite
§. 1. Umfang der Hochschule	1
§. 2. Anfang und Schluss des Studienjahres	2
§. 3. Aufnahmebestimmungen	3
§. 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	5
§. 5. Annahme der Unterrichtsgegenstände	6
§. 6. Repetitionen	6
§. 7. Zeugnisse	7
§. 8. Honorare	8
§. 9. Preise und Stipendien	9
§. 10. Personalbestand	10
§. 11. Lehrmittel	12
§. 12. Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen	14
§. 13. Special-Programm der Vorlesungen und Uebungen	21
§. 14. Studienpläne	52
§. 15. Chronik der Hochschule	69
Anhang A. Bekanntmachung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache und der Vorschriften über die Ablegung einer Prüfung im Maschinenbaufache	75
Anlage A. Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache	76
Anlage B. Vorschriften über die Ablegung einer Prüfung im Maschinenbaufache	84
Anhang B. Verordnung, die Stiftung des Gauss-Stipendiums bei Herzoglicher technischer Hochschule Carolo-Wilhelmina hieselbst betreffend	89
Anhang C. Bestimmungen, die Zulassung, die Rechte und die Pflichten der Privatdocenten an Herzoglicher technischer Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig betreffend	94
Anhang D. Verzeichniss der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlung im Studienjahre 1882/83 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber	96
Anhang E. Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule	102
Zwei Grundrisse und eine perspectivische Ansicht des Gebäudes der Herzoglichen technischen Hochschule.	

U m f a n g d e r H o c h s c h u l e .

Die Herzoglich technische Hochschule umfasst folgende sechs Abtheilungen:

1. die Abtheilung für Architectur,
2. die Abtheilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abtheilung für Maschinenbau,
4. die Abtheilung für chemische Technik,
5. die Abtheilung für Pharmacie,
6. die Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

Sie giebt in den ersten fünf Abtheilungen die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf. Mit der Abtheilung für Ingenieurbauwesen ist ein Cursus für **Geometer** und **Kulturtechniker** verbunden. Die Einrichtung eines Cursus für **Electrotechniker** ist in Vorbereitung begriffen.

Der Königlich Preussische Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat, mittelst Erlasses vom 2. Juli 1877, behuf Zulassung zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfach, das akademische Studium auf der Herzoglich technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Königlich Preussischen technischen Hochschulen gleichgestellt.

Nach der Organisation des technischen Prüfungswesens (vergl. Anhang A.) ist auch hinsichtlich der **ersten Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung Seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung** zufolge nachstehender Bekanntmachung vollzogen worden.

B e k a n n t m a c h u n g .

Unter Bezugnahme auf Unsere in Nr. 32 der diesjährigen Gesetz- und Verordnungssammlung enthaltene Bekanntmachung vom 25. d. M., nach welcher das mit Unserer Bekanntmachung vom 26. Januar 1875 erlassene Reglement über die Prüfung der Bewerber um Baubeamtenstellen aufgehoben und dagegen die in den Anlagen A. und B. der ersteren Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache, resp. über die Ablegung einer Prüfung im Maschinenbaufache neu erlassen sind, bringen Wir hierdurch auf Grund einer mit dem Königlich Preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten über die gegenseitige staatliche Gleichstellung und Anerkennung der vor einer der beiderseitigen Prüfungs-Commissionen bestandenen ersten Staatsprüfung im Bau-

fache, resp. Maschinenbaufache getroffenen Vereinbarung hierdurch fernerweit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ablegung der gedachten ersten Staatsprüfung vor der mit dem 1. October d. J. in Wirksamkeit tretenden Herzoglich Braunschweigischen technischen Prüfungs-Commission für den darin Bestandenen im Königreiche Preussen bei der späteren Zulassung zu der zweiten Staatsprüfung resp. bei der Zulassung zum höheren Preussischen Staatsdienst die gleiche Wirkung hat, als wenn die Prüfung vor einer der Königlich Preussischen Prüfungs-Commissionen zu Berlin, Hannover oder Aachen abgelegt wäre, und dass umgekehrt das Bestehen der ersten Staatsprüfung vor einer der genannten Preussischen Prüfungs-Commissionen für die Zulassung zu der diesseitigen zweiten Staatsprüfung resp. bei der Bewerbung um Zulassung zum hiesigen höheren Staatsdienste ebenso angesehen werden soll, als wäre die erste Prüfung hier abgelegt.

Zugleich machen Wir den Betheiligten zu ihrer Nachachtung noch bemerklich, dass, wer nach Ablegung der ersten Staatsprüfung vor einer der Königlich Preussischen Prüfungs-Commissionen zum Braunschweigischen Bauführer ernannt zu werden wünscht, den bezüglichen Antrag unter Beifügung einer Beschreibung seines Lebenslaufes und des ihm erteilten Prüfungszeugnisses bei dem Herzoglichen Staatsministerium einzureichen und dass, wer nach Ablegung der ersten Staatsprüfung vor der Herzoglich Braunschweigischen technischen Prüfungs-Commission zum Preussischen Bauführer resp. Maschinen-Bauführer ernannt zu werden wünscht, seinen Antrag unter Beifügung seines Prüfungs-Zeugnisses und der sonst erforderlichen Nachweise an den Königlich Preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten hat.

Braunschweig, den 29. Juli 1881.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches Staatsministerium.
Graf Götz-Wrisberg.

Der Besuch der pharmaceutischen Fachschule wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der technischen Hochschule stehenden Prüfungs-Commission für Apotheker können Candidaten der Pharmacie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staats-Ministerium ist zur Ertheilung von Approbationen zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März 1875, betr. die Prüfung der Apotheker).

§. 2.

Anfang und Schluss des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag den 9. October und schliessen Ende Juli 1884.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schliessen Sonnabend, den 5. April, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 22. April 1884.

Zu Weihnachten und Ostern finden Ferien von je 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§. 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die technische Hochschule Eintretenden haben sich bei dem Director zu melden. Dieselben können als Studirende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Ausser den unten bezeichneten Nachweisungen in Betreff der Vorbildung ist bei der Meldung beizubringen:

- 1) falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
- 2) falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung resp. ein Sittenzeugniss;
- 3) auf Erfordern ein Alterszeugniss.

Die planmässigen Vorlesungen der vier ersten Abtheilungen beginnen im October. In den Abtheilungen für Architectur, Ingenieurbauwesen und Maschinenbau sind einerseits für Absolventen von Realschulen, andererseits für Absolventen von Gymnasien besondere Studienpläne aufgestellt worden, um den Ungleichheiten in der Vorbildung thunlichst Rechnung zu tragen.

Den Absolventen von Gymnasien, zumal solchen, welche ohnehin zu Ostern das Gymnasium verlassen, wird die Absolvierung eines nach den Osterferien beginnenden Vorsemesters empfohlen, da nur so spätere Ueberhäufungen mit Unterrichtsstunden vermieden werden können.

Die Studirenden der Pharmacie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmässig beginnen.

Die Meldungen werden vom 5. October an täglich von 11 — 12 Uhr im Directionszimmer entgegengenommen.

Diejenigen, welche vor ihrer Aufnahme sich einer besonderen Aufnahmeprüfung zu unterziehen haben, müssen sich spätestens bis zum 7. October melden, um am 8. October die Prüfung abzulegen.

Bei der Aufnahme werden die Studirenden und Zuhörer zur Befolgung der Gesetze der Hochschule verpflichtet. Dieselben haben alsbald ihre Wohnung und ebenmässig jeden Wohnungswechsel schriftlich in der Kanzlei zu melden, woselbst auch Listen von Wohnungen eingesehen werden können.

b) Aufnahme als Studirender.

Zur Aufnahme als Studirender in eine der vier ersten Abtheilungen berechtigt das Reifezeugniss eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung oder einer nach dem Organisationsplane vom 21. März 1870 eingerichteten preussischen Provinzial-Gewerbeschule. Einstweilen soll auch den Abiturienten der Realschule II. Ordnung der Eintritt als Studirende noch ohne Weiteres gestattet sein. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Ausserdem können, sofern sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, auch Solche als Studirende aufgenommen werden, welche durch eine Prüfung die zum Verständnisse der Vorlesungen über höhere Mathematik erforderlichen Kenntnisse, ferner durch Vorlegung von Zeichnungen eine genügende Fertigkeit in Freihand- und Linearzeichnen und durch Zeugnisse einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher bei Angehörigen des Deutschen Reiches zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigt.

Auf Angehörige des Herzogthums und des Preussischen Staates findet die vorstehende Bestimmung keine Anwendung. Die Aufhebung derselben für Angehörige des Deutschen Reiches überhaupt wird erfolgen, wenn ein Gleiches an den Preussischen Hochschulen geschieht.

Als Studirende der 5. Abtheilung werden nur Solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Commissionen im Deutschen Reiche die Apotheker-Gehülfen-Prüfung abgelegt und bestanden haben.

Eine Aufnahme als Studirender der 6. Abtheilung ist nicht unstatthaft, kann jedoch nur bei Abiturienten von Gymnasien oder Realschulen I. Ordnung erfolgen.

Studirende anderer Hochschulen können auf Grund einer Abgangsbescheinigung ohne Weiteres als Studirende der betreffenden Abtheilung aufgenommen werden.

c) Aufnahme als Zuhörer.

So lange die Haupt-Unterrichtszwecke dadurch nicht beeinträchtigt werden, darf der Besuch der Vorlesungen und Uebungen auch Solchen, die als Zuhörer eintreten wollen, sofern dieselben das 17. Lebensjahr vollendet haben, geeignetenfalls gestattet werden.

Bei den vier ersten Abtheilungen können Angehörige des Deutschen Reiches, welche durch eine Prüfung die zum Verständnisse der Vorlesungen über höhere Mathematik erforderlichen Kenntnisse, ferner durch Vorlegung von Zeichnungen eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen und durch Zeugnisse einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigt, als Zuhörer eingeschrieben werden.

Bei der 5. Abtheilung findet eine Aufnahme von Zuhörern nicht statt.

In der 6. Abtheilung können Solche als Zuhörer eintreten, welche die zur gewünschten Aufnahme in eine der vier ersten Abtheilungen erforderlichen Vorkenntnisse nicht vollständig besitzen. Dieselben haben, ausser genügender, durch Zeugnisse nachzuweisender, allgemeiner Bildung, durch eine Prüfung ein Maass von Kenntnissen in der Mathematik nachzuweisen, welches erwarten lässt, dass beim Beginne des nächstfolgenden Studienjahres — eine regelmässige Benutzung des von der Hochschule gebotenen Unterrichts in den entsprechenden Gegenständen vorausgesetzt — die gewünschte Aufnahme erfolgen kann.

Für diese Aufnahme sind alsdann die im Vorstehenden gegebenen Bestimmungen maassgebend.

Bei der Zulassung von Solchen (insbesondere Personen reiferen Alters), die kein umfassendes Studium an der Hochschule betreiben, vielmehr nur an einzelnen Unterrichtsgegenständen theilnehmen wollen, als Zuhörer der 6. Abtheilung, kann nach dem Ermessen des Directors von dem formellen Nachweise genügender Vorbildung abgesehen werden.

Die gedachten Zuhörer sind, wie die Studirenden, unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Uebungen, haben jedoch auf Zeugnisse, insbesondere auf Abgangszeugnisse mit Testaten über den Erfolg in den benutzten Unterrichtsgegenständen, keinen Anspruch.

§. 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Uebungen, denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abtheilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Absolvierung eines umfassenden Fachstudiums in thunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, dringend empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, dass diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Jeder Studirende der fünf ersten Abtheilungen ist verpflichtet, innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters die Meldebogen dem Abtheilungsvorstande zur Unterschrift vorzulegen (siehe §. 5).

Erscheint den Studirenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rath der betreffenden Lehrer in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abtheilungs-Vorstände zur Ertheilung solchen Rathes verpflichtet.

Jeder Studirende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmässigen Unterrichte der betreffenden Abtheilung zu belegen.

§. 5.

Annahme der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer erhalten zu Anfang jedes Semesters in der Kanzlei zwei Exemplare eines Meldebogens, in welchen sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände einzutragen haben. Diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche 14 Tage nach Beginn eines neuen Semesters ihre Meldebogen nicht angefordert und dem Abtheilungsvorstande zur Unterschrift vorgelegt haben, werden in den Listen gestrichen.

Die Annahme der Vorträge und Uebungen erfolgt unter Vorlegung der von dem Abtheilungsvorstande unterzeichneten Meldebogen (§. 4) durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§. 8). Der den Studirenden wieder ausgehändigte Meldebogen ist innerhalb der nächsten acht Tage den einzelnen Lehrern zur Bescheinigung der Anmeldungen persönlich vorzulegen. Die Annahme einer geringeren Zahl von Stunden, als planmässig für die gewählten Vorträge resp. Uebungen angesetzt ist (cfr. §§. 12, 13 und 14), ist nicht zulässig; jedoch kann ausnahmsweise die Theilnahme an dem Unterrichte im Freihandzeichnen auf 6 Stunden wöchentlich beschränkt werden.

Die Annahme ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu bewirken. Studirende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§. 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Uebungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Director zu warnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach acht Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

§. 6.

Repetitionen.

Bei allen mit Uebungen nicht verbundenen Vorlesungen werden, sofern sich Studirende melden, die den Erfolg testirt zu haben wünschen, am Ende jedes Semesters Repetitionen angestellt. Die Theilnahme daran steht auch solchen Personen frei, welche nur den Besuch testirt zu haben wünschen.

Die Lehrer bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die Studirenden an die Reihe kommen sollen, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt.

Mit dem Beginne der Repetitionen endigt der planmässige Unterricht in den betreffenden Gegenständen. Zu den Repetitionen selbst haben nur die speciell aufgeführten Studirenden Zutritt.

Ist eine Repetition wegen Behinderung des Lehrers nicht zu Stande gekommen, so ist dieselbe auf Verlangen der Studirenden zu Anfang des nächsten Semesters nachzuholen. Studirende, welche durch Krankheit am Erscheinen zur Repetition verhindert waren, können die betreffenden Lehrer zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Lehrer, welche ausser den Schluss-Repetitionen noch solche im Laufe des Semesters für erforderlich halten, haben dieselben nicht in den planmässigen Lehrstunden, vielmehr in besonderen mit den Studirenden zu verabredenden Stunden anzustellen.

§. 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studirenden werden auf Verlangen Semestralzeugnisse ertheilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie theilnahmen, je nach Wunsch entweder nur der Besuch, oder nur der Erfolg, oder der Besuch und der Erfolg bescheinigt wird.

Von Studirenden, welche die Testirung des Besuches verlangen, muss unter Umständen Betheiligung an den Repetitionen oder die Vorlegung ihrer Collegienhefte (Nachschriften) resp. Zeichnungen gefordert werden.

Der Erfolg bei den Vorlesungen wird nur Studirenden testirt, welche an den Repetitionen resp. Uebungen theilgenommen haben.

Die Studirenden, welche ein Semestralzeugniss zu erhalten wünschen, haben ihre Meldebogen, nachdem sie ihre Wünsche wegen der Art der Testirung in den einzelnen Unterrichtsgegenständen darauf vermerkt haben, spätestens bis zum 1. März resp. 1. Juli in der Kanzlei einzureichen, zuvor aber den betreffenden Lehrern zu präsentiren.

b) Abgangszeugnisse.

Studirenden, welche ein Abgangszeugniss zu erhalten wünschen, wird ein solches ertheilt.

Je nach dem Wunsche der Studirenden wird im Abgangszeugnisse entweder nur die Annahme der betreffenden Unterrichtsgegenstände bescheinigt, oder es werden die in den Semestralzeugnissen erlangten Testate über Besuch und Erfolg dem Zeugnisse einverleibt.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, dass sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmässige Unterricht der betreffenden Abtheilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Ertheilung eines Abgangszeugnisses ist, bei Einreichung sämtlicher Meldebogen, bis zum 1. März resp. 1. Juli bei der Direction schriftlich anzubringen.

c) Absolutorien.

Studirenden der Abtheilungen für Architectur, Ingenieurbauwesen, Maschinenbau und chemische Technik, welche das Fachstudium vollständig erledigt und in den planmässigen Unterrichtsgegenständen genügende Testate über den Erfolg in den Semestralzeugnissen erlangt haben, kann neben dem Abgangszeugnisse ein Absolutorium ertheilt werden, in welchem dem Studirenden bezeugt wird, dass derselbe das Fachstudium im ganzen Umfange des dafür an der Hochschule bestehenden Studienplans mit beziehungsweise „ausgezeichnetem, sehr gutem oder gutem“ Erfolge absolvirt hat.

Auch Studirenden, welche einen Theil des Studiums an einer anderen technischen Hochschule absolvirt haben, kann unter Umständen, sofern sie mindestens während des letzten Jahres der hiesigen Hochschule angehört haben und über das frühere Studium genügend detaillierte Zeugnisse beizubringen vermögen, ein Absolutorium ertheilt werden.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit der Ertheilung eines Absolutatoriums im Zweifelsfalle, sowie die Feststellung des Prädicats in jedem Falle ist Sache der betreffenden Abtheilung.

Das Gesuch um Ertheilung eines Absolutatoriums ist gleichzeitig mit dem Gesuche um Ertheilung des Abgangszeugnisses bei der Direction anzubringen.

§. 8.

Honorare.

Die Studirenden haben bei Empfang der Matrikel 8 *M.*, die Zuhörer für jedes Semester bei Empfang der Legitimationskarte 1 *M.* zu entrichten. Das Honorar ist für Studirende und Zuhörer gleich und beträgt pro Semester für Vorlesungen 2 *M.* und für Uebungen 1,50 *M.* für jede wöchentliche Unterrichtsstunde. Dasselbe ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu entrichten (cfr. §. 5, letzter Absatz).

Für die Theilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien sind pro Semester 30 *M.* und an den Diener 2 *M.* zu entrichten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studirenden aus dem Herzogthume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder theilweiser Erlass des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studirenden und Zuhörern, deren Unvermögen notorisch oder amtlich beglaubigt ist, ausnahmsweise bewilligt werden (siehe §. 9).

§. 9.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studirenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch können die besten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in einem der beiden chemischen Laboratorien und in dem physikalischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls prämiirt werden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds, dessen Zinsen jährlich 1872 *M.* betragen, werden halbjährlich nur an Studirende aus dem Herzogthume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit Stipendien im Betrage von je 60 *M.* verwilligt.

In Betreff des zur Säcularfeier des Geburtstages von Carl Friedrich Gauss gestifteten Stipendiums ist das Nähere aus dem Anhang B. zu erschen.

Von dem aus dem Ertrage öffentlicher Vorträge der Professoren gebildeten Fonds werden nach Maassgabe der disponibelen Mittel Stipendien halbjährlich vertheilt werden.

Gesuche der Studirenden um Honorarerlass (§. 8) und Ertheilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben und es an würdiger Führung und Fleiss nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 14 Tage vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

Ausserdem sind den Studirenden der Hochschule zugänglich: das Vieweg'sche, zur Beförderung des Studiums der Naturwissenschaften gegründete Familienstipendium und das von Herrn Commerzienrath George Westermann gestiftete Stipendium. Die Statuten beider sind in der Kanzlei einzusehen.

§. 10.

Personalbestand.

1. Direction.

Director: Prof. **Körner**.

Vertreter: Prof. Dr. **Sommer**.

2. Vorstände der Abtheilungen.

1. Abtheilung für Architectur: Prof. **Uhde**.
Vertreter: Baurath **Lilly**.
2. Abtheilung für Ingenieurbauwesen: Prof. **Häseler**.
Vertreter: Prof. **v. Wagner**.
3. Abtheilung für Maschinenbau: Prof. **Querfurth**.
Vertreter: Prof. **Lüdicke**.
4. Abtheilung für chemische Technik: Prof. Dr. **Knapp**.
Vertreter: Prof. Dr. **Ottmer**.
5. Abtheilung für Pharmacie: Prof. Dr. **Otto**.
Vertreter: Prof. Dr. **W. Blasius**.
6. Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste:
Prof. Dr. **Weber**.
Vertreter: Prof. Dr. **Sy**.

3. Lehrkörper.

Dr. med. **R. Blasius** (Petrithorpromenade 25) Oeffentliche Gesundheitspflege.
Prof. Dr. **W. Blasius** (Hamburgerstrasse 52) Zoologie, Botanik.
Oekonomierath Dr. **Buerstenbinder** (Friedrich-Wilhelmstrasse 29) Vorlesungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft.
Oberlandesgerichtsrath Dr. **A. Dedekind** (Schleinitzstrasse 14) Rechtswissenschaft.
Prof. Dr. **R. Dedekind** (Petrithorpromenade 24) Mathematik.
Prof. **Echtermeier** (Parkstrasse 9) Ornament- und Figurenmodelliren.
Apotheker Dr. **Grote**, Stadtrath, (Hagenmarkt 20) Pharmacognosie.
Baumeister Prof. **Häseler** (Adolfstrasse 4) Eisenbahn- und Brückenbau.
Prof. Dr. **Knapp**, Geheime Hofrath, (vor der Burg 18) Technische Chemie.
Prof. **Körner** (Helmstedterstrasse 64) Bauconstructionslehre.
Prof. Dr. **Koppe** (Gaussstrasse 25) Praktische Geometrie.
Baurath **Lilly** (am Petrithore 2) Landwirthschaftliche Baukunst.
Landes-Oekonomierath **Lüderssen** (Leisewitzstr. 6) Volkswirtschaftslehre.
Prof. **Lüdicke** (Helmstedterstrasse 19) Allgemeine und specielle mechanische Technologie.

Prof. **Nickol** (am Wendenthore 2) Freihandzeichnen.
Prof. Dr. **Orges** (Carlstrasse 23) Englische Sprache.
Prof. Dr. **Ottmer** (Casernenstrasse 31) Mineralogie, Geologie.
Prof. Dr. **Otto**, Medicinalrath, (Fallersleberthorpromenade 6) Allgemeine Chemie, Pharmaceutische Chemie.
Prof. **Querfurth** (Bertramstrasse 2) Maschinenbau, Kinematik.
Prof. Dr. **Riegel**, Director des Herzogl. Museums, (Augustplatz 5) Geschichte der Baukunst.
Prof. **Rincklake** (Schleinitzstrasse 6) Mittelalterl. Baukunst, Gebäudelehre.
Prof. **Scheffler** (Neue Promenade 17) Mechanik, Maschinenlehre.
Prof. Dr. phil. **Sievers** (Okerstrasse 5) Geschichte, Literaturgeschichte.
Prof. Dr. **Sy**, Hofrath, (Campestrasse 35) Französische Sprache.
Stadtbaurath a. D. **Tappe** (Steinthorprom. 3 c) Architectonische Entwürfe.
Prof. **Uhde** (Jerusalemstrasse 8) Antike Baukunst, Privat- und öffentliche Gebäude.
Prof. Freiherr **v. Wagner** (Schleinitzstrasse 17) Wasserbau.
Prof. Dr. **Weber** (Neue Promenade 20) Physik.
Prof. Dr. **Zincken-Sommer** (Wolfenbüttlerstrasse 2) Mathematik.

4. Privatdocenten.

Dr. **Beckurts** (Spielmannsstrasse 1) Privatdocent für Pharmacie.
Baumeister **Leitzen** (Kastanienallee 11) Privatdocent für Aquarelliren.
Dr. **Müller** (Schleinitzstrasse 16) Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
Pattenhausen (Kastanienallee 18) Privatdocent für Geodäsie.
Baumeister **Sörrensen** (Gaussstrasse 25) Privatdocent für Grundzüge der technischen Mechanik.
Dr. **Wernicke** (Bültenweg 58) Privatdocent für Mathematik und Philosophie.

5. Hülfislehrer und Assistenten.

Dr. **Beckurts** (Spielmannsstrasse 1) Assistent für das chem.-pharmaceut. Laboratorium.
Hülfislehrer **Brunner** (Helmstedterstrasse 19) für das Linear-, Projections-, Maschinen-, Plan- und topographische Zeichnen.
Dr. **Damköhler** (Laboratorium) Assistent für das chem.-pharmaceutische Laboratorium.
Dr. **Müller** (Schleinitzstr. 16) Assistent für das chem.-techn. Laboratorium.
Reuss (Laboratorium) Assistent für das chem.-pharmaceut. Laboratorium.
Hertel (Maschstrasse 13) Lehrer der Stenographie.

6. Bibliothek-Verwaltung.

Dr. *Huiskens*, Professor a. D., Bibliothekar.
Brunner, Assistent des Bibliothekars.

7. Secretariat.

Saeger, Secretair.

8. Herzoglicher Botanischer Garten.

Prof. Dr. *Wilhelm Blasius*, Director.
Beissner, Garteninspector.

9. Unter-Personal.

Rinkel, Hausmeister.
Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
Hoffmann, Diener des chemisch-pharmaceutischen Laboratoriums.
Willke, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.
Schwarze, Hausdiener.
Schnüge, Hausdiener.
Lüttge, Maschinenführer.
Bethmann, Ventilsteller.
Minding, Hilfsheizer und Gärtner.

§. 11.

Lehrmittel.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel bei den Vorträgen und Uebungen und stehen unter der Aufsicht der nachbezeichneten Lehrer; mit Genehmigung der letzteren können sie auch von den Studirenden benutzt werden.

1. Die Bibliothek, verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studirende: Professor a. D. *Huiskens* und Hilfslehrer *Brunner* (geöffnet an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags — mit Ausnahme des Sonnabends — von 3 bis 6 Uhr).
2. Die Sammlung von geometrischen Modellen: Prof. *Sommer*.
3. Die Sammlung für praktische Geometrie: Prof. *Koppe*.
4. Die physikalische Sammlung nebst dem physikal. Laboratorium: Prof. *Weber*.
5. Die Sammlung für Bauconstructionslehre: Prof. *Körner*.
6. Die Sammlung für antike Baukunst: Prof. *Uhde*.

7. Die Sammlung für mittelalterliche Baukunst: Prof. *Rincklake*.
8. Die Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau: Prof. *Häselser*.
9. Die Sammlung für Wasserbau: Prof. *v. Wagner*.
10. Die Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen: Prof. *Nickol*.
11. Die Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodelliren: Prof. *Echtermeyer*.
12. Die Sammlung für Mechanik und Maschinenwesen: Prof. *Scheffler*.
13. Die Sammlung für Kinematik: Prof. *Querfurth*.
14. Die Sammlung für mechanische Technologie: Prof. *Lüdike*.
15. Das chemisch-technische Laboratorium mit der chemisch-technischen Sammlung: Prof. *Knapp*.
16. Das Laboratorium für allgemeine und pharmaceutische Chemie mit der chemischen und pharmaceutischen Sammlung: Prof. *Otto*.
17. Die Drogen-Sammlung: Dr. *Grote*.
18. Die Sammlung für Gesundheitspflege: Dr. med. *R. Blasius*.
19. Die mineralogische und geognostische Sammlung: Prof. *Ottmer*.
20. Die zoologische Sammlung und das Herbarium, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum: Prof. *W. Blasius*.
21. Der Herzogliche Botanische Garten (am Fallersleberthore Nr. 6): Prof. *W. Blasius* (geöffnet an den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Beginne der Dämmerung, im Sommer bis 7 Uhr Abends).

Die Zeichensäle für Bauconstructions und Architectur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenconstruiren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodelliren werden den Studirenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Inconvenienzen daraus entstehen, Tags über, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, stets geöffnet sein.

Das chemisch-pharmaceutische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Winter-Semester von 8 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Das chemisch-technische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Winter-Semester von 8 bis 1 Uhr Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommer-Semester von 7 bis 1 Uhr Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Messübungen im Freien und Excursionen finden unter Leitung der betr. Docenten zur Veranschaulichung des Lehrstoffs statt. Die Hochschule gewährt den Studirenden zu den unter Leitung eines Lehrers ausgeführten Excursionen freie Fahrt auf den braunschweigischen Eisenbahnen.

Die Benutzung des Lesezimmers durch Studirende und Zuhörer ist nur gegen Lösung einer dazu berechtigenden Karte gestattet.

§. 12.

Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
1. Analytische Geometrie, Theorie der Gleichungen und Methode der kleinsten Quadrate	3	.	3	.	Prof. Dr. <i>R. Dedekind.</i>
2. Differential- und Integralrechnung I	5	2	3	2	
3. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
4. Darstellende Geometrie	4	3	4	3	Prof. Dr. <i>Sommer</i> u. Hüfsl. <i>Brunner.</i>
5. Ausführungen dazu	1	.	.	Prof. Dr. <i>Sommer.</i>
6. Cotirte Projectionen	1	.	.	.	
7. Geometrie der Lage	2	.	2	.	
8. Technische Mechanik I	5	.	7	.	Prof. <i>Scheffler</i> u. <i>N. N.</i>
9. Technische Mechanik II	2	.	.	.	
10. Analytische Mechanik . . . . .	.	.	4	.
11. Elementare technische Mechanik	2	1	2	1	Prof. Dr. <i>R. Dedekind.</i>
12. Experimental-Physik	4	.	4	.	Baumeister <i>Sörrensen.</i>
13. Mathematische Physik	(2)	.	.	.	
14. Mechanische Wärmetheorie	2	.	.	.	
15. Zusammenhang der Naturkräfte	1	.	Prof. Dr. <i>Weber.</i>
16. Electrotechnik I Telegraphie . . . . .	.	.	2	.
17. Angewandte Physik . . . . .	.	.	(2)	.
18. Physikalisches Practicum	2	.	2	Prof. Dr. <i>Ottmer.</i>
19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker	2	.	.	.	
20. Mineralogie I . . . . .	.	.	2	.
21. Mineralogie II und Petrographie	3	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
22. Dynamische und petrogene- tische Geologie	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Ottmer.</i>
23. Architectonische Geologie und Formationslehre . . . . .	.	.	2	.
24. Geologie von Deutschland	2	.	.	.	
25. Chemische Geologie	1	.	.	.	
26. Mineralogische Uebungen . . . . .	.	1	.	1
27. Uebungen im Bestimmen von Baumaterialien	1	Prof. <i>Nickol.</i>
28. Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen . . . . .	.	8	.	8
29. Ornament- u. Figurenmodel- liren . . . . .	.	6	.	6
30. Aquarelliren	3	.	3	Baumeister <i>Leitzen.</i>
31. Antike Baukunst; Formen- lehre u. Ornamentik I	4	2	4	Prof. <i>Uhde.</i>
32. Antike Baukunst; Formen- lehre u. Ornamentik II	1	4	1	4	
33. Mittelalterliche Formenlehre und Ornamentik I	2	4	2	10	Prof. <i>Rincklake.</i>
34. Mittelalterliche Formenlehre und Ornamentik II.	1	4	1	4	
35. Grundzüge der Bauconstruc- tionslehre	2	4	.	4	Prof. <i>Körner.</i>
36. Bauconstructionslehre.	3	6	4	6	
37. Bauzeichnen . . . . .	.	.	.	6
38. Graphische Statik	2	.	.	.	Prof. <i>Uhde.</i>
39. Statik der Bauconstructionen . . . . .	.	.	3	2
40. Eisenconstructionen für den Hochbau	1	4	.	.	
41. Bauconstructionen bei gros- sen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
42. Entwerfen v. Fabrikgebäuden . . . . .	.	6	.	6
43. Entwerfen einfacher Gebäude	4	.	.	Stadtbaurath <i>Tappe.</i> Baurath <i>Lilly.</i>
44. Privat-Gebäude	1	8	1	8	
45. Architectonische Entwürfe . . . . .	.	4	.	4
46. Landwirthschaftl. Baukunst	2	4	.	4	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
47. Veranschlagung u. Bauführg.	.	.	1	.	Baurath <i>Lilly</i> .
48. Entwerfen öffentl. Gebäude	1	6	1	6	Prof. <i>Uhde</i> .
49. Mittelalterliche und moderne Baukunst mit Entwerfen . .	2	6	2	6	Prof. <i>Rincklake</i> .
50. Geschichte der Baukunst für Bauingenieure . . . . .	.	.	(2)	.	Prof. <i>Uhde</i> .
51. Baugeschichte des Renaissancezeitalters . . . . .	.	.	2	.	
52. Geschichte der Baukunst I .	4	.	2	.	Prof. Dr. <i>Riegel</i> .
53. Geschichte der Baukunst II	(4)	.	(2)	.	
54. Einleitung in die Rechtswissenschaft und Baurecht .	4	.	.	.	Oberlandesgerichtsrath Dr. <i>A. Dedekind</i> .
55. Praktische Geometrie I . .	2	2	.	.	
56. Praktische Geometrie II . .	.	.	2	2	Prof. Dr. <i>Koppe</i> .
57. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
58. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>Koppe</i> .
59. Grundzüge der höheren Geodäsie und sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2	
60. Ausarbeitung der Herbstvermessungen . . . . .	.	3	.	.	Hülfsl. <i>Brunner</i> .
61. Vermessungsübungen I . .	.	.	.	4	
62. Vermessungsübungen II . .	.	.	1 Tag	.	Hülfsl. <i>Brunner</i> .
63. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2	
64. Topographisches Zeichnen .	.	2	.	2	Privatdocent <i>Pattenhausen</i> .
65. Terrainlehre und Terrain-darstellung	2	.	.	.	
66. Theorie d. Kartenprojectionen	2	.	.	.	Prof. <i>Häsel</i> .
67. Theorie der dioptrischen Instrumente . . . . .	.	.	2	.	
68. Ausgewählte Capitel aus der höheren Geodäsie . . . . .	.	.	2	.	Prof. <i>Häsel</i> .
69. Steinbrücken	2	4	.	4	
70. Holz- und Eisenbrücken I .	3	4	.	4	Prof. <i>Häsel</i> .
71. Holz- und Eisenbrücken II .	3	8	.	.	
72. Oberbau . . . . .	.	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
73. Betriebsmittel für Strassen- und Eisenbahnbau	1	.	Prof. Häsel.
74. Traciren . . . . .	.	.	2	8
75. Erd- und Tunnelbau . . .	.	.	2	.
76. Bahnhofsanlagen . . . .	.	.	1	1
77. Hydrologie	1	.	.	.	
78. Ufer- und Grundbau.	2	.	Prof. v. Wagner.
79. Natürliche und künstliche Wasserstrassen	3	8	.	.	
80. Meliorationen . . . . .	.	.	1	.
81. Technik des Wiesenbaues .	.	.	1	4	
82. Wasserversorgung u. Städte- reinigung . . . . .	.	.	1	8
83a. Grundzüge der Bauinge- nieurwissenschaften	2	.	.	.	N. N.
83b. Grundzüge der Bauinge- nieurwissenschaften . . . .	.	.	2	.
84. Landwirthschaftliche Be- triebslehre	2	.	.	.	
85. Landwirthschaftliche Taxa- tionslehre . . . . .	.	.	1	.
86. Landwirthschaftl. Bodenkde.	2	.	.	.	
87. Urbarmachung u. Verbesse- rung des Bodens	1	.	Oekonomierath Dr. Buerstenbinder.
88. Theoret. Maschinenlehre I.	(4)	.	(4)	.	
89. Theoret. Maschinenlehre II	4	.	4	.	
90. Kinematik	2	.	.	.	
91. Maschinenbau I	4	.	4	.	
92. Maschinenbau II	2	.	2	.	Prof. Querfurth.
93. Eisenbahnmaschinenbau .	2	.	2	.	
94. Maschinenconstruiren . . .	.	8	.	10
95. Grundzüge des Maschinen- baues	1	.	.	.	
96. Maschinenzeichnen . . . .	.	8	.	8
97. Maschinenlehre für Bau- techniker	2	.	2	.	Prof. Lüdicke.
98. Motoren f. d. Kleingewerbe	.	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
99. Allgem. mechan. Technologie	3	.	.	.	Prof. <i>Lüdicke</i> .
100. Werkzeugmaschinen . . .	.	4	3	.
101. Spinnerei	3	.	.	.	
102. Weberei . . . . .	.	.	2	.
103. Papierfabrikation . . . .	.	.	2	.
104. Technologische Uebungen .	.	2	.	2	
105. Mühlenwesen	2	.	Prof. Dr. <i>Knapp</i> .
106. Landwirthschaftliche Ma- schinenlehre	2	.	.	.	
107. Metallurgie	2	.	.	.	
108. Allgemeine Chemie	5	.	6	.	
109. Theoretische Chemie . . .	1	.	.	.	
110. Grundzüge der Chemie . .	.	.	4	.
111. Technische Chemie	5	.	5	.	Prof. Dr. <i>Knapp</i> u. Dr. <i>Müller</i> .
112. Arbeiten im chemisch-tech- nischen Laboratorium	—	.	—	
113. Technisch-chemische Unter- suchungsmethoden (hono- rarfrei)	1	.	1	.	Privatdocent Dr. <i>Müller</i> .
114. Analytische Chemie (für technische Chemiker) in der ersten Hälfte des Se- mesters . . . . .	.	.	4	.
115. Agricultur-Chemie	2	.	Prof. Dr. <i>Knapp</i> , Prof. Dr. <i>Otto</i> , Dr. <i>Beckurts</i> , Dr. <i>Danköbler</i> und <i>Reuss</i> .
116. Arbeiten im chemisch-phar- maceutischen Laboratorium .	.	—	.	—	
117. Pharmaceutische Chemie .	3	.	3	.	
118. Analytische Chemie (f. Phar- maceuten) in zwei Cursen .	4	.	4	.	Privatdocent Dr. <i>Beckurts</i> .
119. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	
120. Maassanalyse	2	.	.	.	Dr. <i>Grote</i> .
121. Pharmaceutische Colloquia	3	.	3	.	
122. Untersuchung von Nah- rungs- und Genussmitteln .	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
123. Pharmacognosie . . . . .	.	.	4	.
124. Botanik	1	.	5	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
125. Pflanzenphysiologie . . .	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
126. Mikroskopische Uebungen I für Anfänger . . . . .	.	2	.	2
127. Mikroskopische Uebungen II für Geübtere . . . . .	.	2	.	2
128. Allgemeine Zoologie . . .	2	.	.	.	
129. Specielle Zoologie . . . .	.	.	2	.
130. Zoologische Uebungen . .	.	2	.	.	
131. Ausgewählte Capitel aus der Arithmetik	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>Sommer</i> .
132. Ausgewählte Capitel aus der Geometrie . . . . .	.	.	2	.
133. Ebene und sphärische Tri- gonometrie . . . . .	.	.	2	.
134. Freihandzeichnen	10	.	10	Prof. <i>Nickol</i> , Hüfsl. <i>Brunner</i> .
135. Linearzeichnen . . . . .	.	4	.	4
136. Volkswirthschaftslehre . .	3	.	3	.	Landes-Oekonomie- Rath <i>Lüderssen</i> .
137. Oeffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	
138. Gewerbe-Gesundheitspflege	2	.	.	.	Dr. med. <i>R. Blasius</i> .
139. Schul-Gesundheitspflege .	1	.	.	.	
140. Hygienische Untersuchungs- methoden	4	.	.	.	Prof. Dr. <i>Sievers</i> .
141. Die deutsche Literatur der Gegenwart	3	.	.	.	
142. Geschichte des Reforma- tionszeitalters . . . . .	.	.	3	.
143. Deutsche Gesellschaft . .	.	1	.	1	Privatdocent Dr. <i>Wernicke</i> .
144. Mathemat. Repetitorium .	2	.	2	.	
145. Geschichte der Philosophie	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>Sy</i> .
146. Philosophie	2	.	.	.	
147. Französische Sprache:					
a. Grammatik	2	.	2	.	
b. Conversation	2	.	2	
c. Uebersetzen deutscher Classiker	1	.	1	.	
d. Le Sage	2	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
e. Französische Comödien .	2	.	2	.	} Prof. Dr. <i>Sy.</i>
f. Literaturgeschichte . .	1	.	1	.	
148. Englische Sprache:					} Prof. Dr. <i>Orges.</i>
a. Grammatik I	2	.	2	.	
b. Grammatik II	1	.	1	.	
c. Conversation . . . . .	.	2	.	2
d. Shakespeare	2	.	2	.	
e. Walter Scott	1	.	1	.	
f. Macaulay	1	.	1	.	
g. Uebers. deutscher Classik.	1	.	1	.	
h. Lectüre . . . . .	.	1	.	1
i. Geschichte der engli- schen Literatur	1	.	1	.	} Prof. Dr. <i>Sy.</i>
149. Italienische Sprache . . .	2	.	2	.	
150. Stenographie I	2	.	2	.	} Lehrer <i>Hertel.</i>
151. Stenographie II	2	.	2	.	

Bemerkung. Die unter den Nummern 13, 17, 50, 53 und 88 aufgeführten Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre wieder zum Vortrage.

§. 13.

Special-Programm der Vorlesungen und Uebungen.

1. Analytische Geometrie, Theorie der Gleichungen und Methode der kleinsten Quadrate.

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte). — Im Sommer Elemente der analytischen Geometrie des Raumes.
Hauptsätze über algebraische Gleichungen und deren Auflösung.
Grundsatz der Methode der kleinsten Quadrate; Anwendungen auf einfache Beispiele.
Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der gesamten Elementar-Mathematik, und gleichzeitiges Hören von Differentialrechnung I.

2. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentiation der Functionen von einer und mehreren Veränderlichen (Anwendungen auf Maxima und Minima, Entwicklung in unendliche Reihen, Berührung und Krümmung von Linien und Flächen). Integration von ein- und mehrgliedrigen Differentialen, einfache und mehrfache bestimmte Integrale (Anwendungen auf Quadraturen, Rectificationen, Cubaturen, Complanationen). Elemente der Integration von Differential-Gleichungen.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der gesamten Elementar-Mathematik, und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie etc.

3. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Theiles.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung I.

4. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. Sommer. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Hülfslehrer Brunner. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

Wintersemester: Grundsätze der Parallel-Projection. — Darstellung der einfacheren räumlichen Gebilde. — Axonometrie. — Perspective.
Sommersemester: Krumme Linien und Flächen, einschliesslich der Schraubenlinie, der Regelflächen, der Rotationsflächen und der Flächen zweiter Ordnung. — Schattenconstructionen.

Die Uebungen im Projectionszeichnen schliessen sich den Vorträgen an; sie sollen den Studirenden Gelegenheit geben, grössere Constructionen (namentlich Durchdringungen, Schattenconstructionen, axonometrische Zeichnungen und perspectivische Bilder) auszuführen.

5. Ausführungen zur Darstellenden Geometrie.

Prof. Dr. Sommer. Uebungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

6. Cotirte Projectionen.

Prof. Dr. Sommer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie.

7. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. Sommer. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Die sechs Grundgebilde. — Die harmonischen Elemente in den Grundgebilden der ersten Stufe. — Projectivische Verwandtschaft dieser Gebilde. — Curven, Büschel und Kegelflächen zweiter Ordnung. — Pol und Polare. — Regelflächen zweiter Ordnung. — Involutorische Lage. — Collineare und reciproke Verwandtschaft der Grundgebilde der zweiten und dritten Stufe. — Perspectivische Lage derselben. — Die Flächen zweiter Ordnung.

8. Technische Mechanik I.

Prof. Scheffler und N. N. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 7 Stunden wöchentlich.

Statik der festen Körper. Zusammensetzung der Kräfte. Lehre vom Schwerpunkt. Gleichgewicht gestützter Körper. Hebel, Radwelle, schiefe Ebene, Keil, Schraube, Rolle, Flaschenzüge, Seilpolygone und Seilcurven. Die Widerstände der Reibung und Steifigkeit. Abriss der Elasticitäts- und Festigkeitslehre.

Dynamik der festen Körper. Die Phoronomie. Bewegung des materiellen Punktes. Mechanische Arbeit. Pendel. Drehbewegung. Trägheitsmomente. Schwingungs- und Stossmittelpunkt. Centrifugalkraft. Lehre vom Stosse.

Mechanik der flüssigen Körper. Fortpflanzung des Drucks in Flüssigkeiten. Hydrostatischer Druck. Stabilität schwimmender Körper. Die Principien der Aërostatik. Ausfluss des Wassers aus Gefässen, durch Röhren etc., Bewegung in offenen Canälen und Flussbetten. — Die Hydrometrie. — Ausfluss der Gase. Stoss und Widerstand der Flüssigkeiten.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung I oder gleichzeitiges Hören derselben.

9. Technische Mechanik II.

Prof. Scheffler und N. N. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung der Lehre von der Elasticität und Festigkeit.

10. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung II und Technische Mechanik I.

11. Elementare technische Mechanik.

Baumeister Sörrensen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 1 Stunde wöchentlich.

12. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustand. Elasticität. Capillarität. Akustik. Optik. Wärmelehre. Magnetismus. Electrostatik. Electrodynamik.

13. Mathematische Physik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärme. Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoefficienten. Vertheilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

Potential- und mathematische Theorie der Electrostatik. Gleichung von Laplace. Das Theorem von Gauss. Anziehung einer Kugel. Die Gleichung von Green. Die Vertheilung der Electricität auf Kugeln. Theorie der Influenz. Theorie der Leydener Flasche.

Mathematische Theorie der Electrodynamik. Ableitung der Ohm'schen Gesetze aus theoretischen Betrachtungen. Das Biot-Savart'sche Gesetz. Die Ampère'schen Gesetze. Wirkung von Stromelementen, geschlossenen Strömen auf einander. Ersetzung eines geschlossenen Stromes durch eine magnetische Doppelfläche. Solenoide. Ampère's Theorie des Magnetismus. Das electrische Grundgesetz.

Kapitel aus der mathematischen Geographie. Die Atmosphäre der Erde. Höhenmessungen. Mittlere Dichtigkeit der Erde. Grösse und Gestalt der Erde. Theorie der Ebbe und Fluth.

Mathematische Theorie der Elasticität. Allgemeine Gleichungen des Gleichgewichtes und der Bewegung. Dilatationen von Stäben. Elasticitätsmodulus. Dehnung, Torsion, Biegung. Verhältniss der Längsdilatation zur Quervertraction. Versuche von Wertheim und Kirchhoff. Anwendung der allgemeinen Gleichungen auf Schwingungen. Longitudinale, Transversale, Torsions-Schwingungen von Drähten und Stäben. Schwingungen von Membranen. Schwingungen der Luft. Anwendung auf die Theorie der Orgelpfeifen.

Die oben genannten Vorlesungsgegenstände vertheilen sich durch mehrere Jahre.

14. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Aeussere und innere Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprocess von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Calorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

Bemerkung: Mathematische Physik und mechanische Wärmetheorie werden alternierend von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt die mechanische Wärmetheorie zum Vortrage.

15. Zusammenhang der Naturkräfte.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Gesetz der Erhaltung der lebendigen Kraft.

Gesetz der Erhaltung der Energie.

Transformation der Energie.

Umsatz von Wärme in Arbeit und von Arbeit in Wärme. Geschichtliches. Arbeitsvorräthe in der Natur.

16. Electrotechnik I, Telegraphie.

(Für Bau- und Maschinentechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Telegraphie. Galvanische Batterien. Kirchhoff's Gesetze. Bestimmung der Stromintensität, der electromotorischen Kraft, des Widerstandes von Drähten. Electromagnetische Anziehungskraft von Eisenkernen. Induction zu telegraphischen Zwecken. Oberirdische, unterirdische und unterseeische Leitungen. Aufsuchung von Fehlern. Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Uebertragungsstationen. Telegraphie mittelst Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutewerke. Hausteleggraphie. Pneumatische Telegraphie. Electriche Uhren. Electriche Registrirapparat.

17. Angewandte Physik.

(Für chemische Techniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zuckerbestimmung auf optischem Wege. Polarisation. Drehung der Polarisationsebene. Saccharimeter von Mitscherlich, Soleil, Wild.

Bestimmung der Leuchtkraft des Leuchtgases. Photometrie. Apparat von Bunsen.

Galvanoplastik. Electrolyse. Galvanoplastische Apparate. Herstellung der Matrizen. Galvanisches Vergolden, Versilbern etc. Theoretische Betrachtungen.

Meteorologie. Die Atmosphäre. Wärmequellen. Die Jahreszeiten. Tag und Nacht. Die Hauptursachen der Temperaturverschiedenheiten an der Erdoberfläche. Thermometer. Tägliche und jährliche Periode. Tagesmittel und Jahresmittel. Vertheilung der Wärme an der Erdoberfläche. Meeresströme und Wind. Anemometer. Bestimmung der mittleren Windesrichtung. Polar- und Aequatorial-Strom. Passate und Moussons. Dove's Drehungsgesetz. Wirbelströme. Kreislauf des Wassers. Hygrometrie. Regen, Thau, Nebel. Quellen. Luftdruck. Barometer. Periodische Schwankungen. Optische Erscheinungen in der Atmosphäre.

Bemerkung: Diese Vorlesung kommt erst im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

18. Physikalisches Practicum.

Prof. Dr. Weber. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Prüfung der Waage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des specifischen Gewichtes von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Correction der Thermometer. Bestimmung der specifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrößerung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Componente des Erdmagnetismus und der Inclination. Bestimmung des Reductionsfactors einer Tangentenbusssole. Widerstandsmessungen.

19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebersichtliche Darstellung der Mineralogie und Petrographie unter besonderer Berücksichtigung der für Architekten und Ingenieure wichtigsten Mineralien und Gesteine.

20. Mineralogie I.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Besprechung der allgemeinen Eigenschaften der Mineralien hinsichtlich ihrer morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften.

21. Mineralogie II und Petrographie.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Charakteristik der Mineralsysteme. Besprechung der verschiedenen Mineralspecies (nach „Hornstein, Lehrbuch der Mineralogie“, 3 ed., Cassel, 1882) und im Anschluss daran Charakteristik der Gesteine.

22. Dynamische und petrogenetische Geologie.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der im Entwicklungsgang der Erde wirkenden vulkanischen und neptunischen Kräfte, sowie derjenigen Wirkungen, welche durch die Thätigkeit des organischen Lebens und die Länge der geologischen Zeiträume bewirkt werden. Entstehung der Gesteine.

23. Architectonische Geologie und Formationslehre.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Lagerung der sedimentären und vulkanischen Gesteine an und für sich und in ihrem gegenseitigen Verhältnisse. Wesen und Entstehung der Mineralgänge. Entwicklungsgeschichte der Erde und ihrer Bewohner; Lagerung der nutzbaren Mineralien in den verschiedenen Formationen.

24. Geologie von Deutschland.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Eintheilung Deutschlands in geologische Provinzen. Der geologische Bau der für Mineralindustrie wichtigsten Districts.

25. Chemische Geologie.

Prof. Dr. Ottmer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Chemische Thätigkeit des Wassers: Verwitterung, Pseudomorphosen-Bildung, Mineralquellen etc.; Entstehung der sublimirten Mineralien und Contactmineralien; Genesis der Erzlagerstätten.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie und Petrographie, sowie die verschiedenen geologischen Disciplinen.

26. Mineralogische Uebungen.

Prof. Dr. Ottmer. 1 Stunde wöchentlich.

In den Uebungen wird im Anschluss an die Vorlesungen praktisch das Bestimmen von Mineralien und Gesteinen eingeübt, den genügend vorgeschrittenen Studirenden aber Gelegenheit zu selbstständigen Arbeiten gegeben.

27. Uebungen im Bestimmen von Baumaterialien.

Prof. Dr. Ottmer. Im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

28. Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Prof. Nickol. 8 Stunden wöchentlich.

29. Ornament- und Figurenmodelliren.

Prof. Echtermeyer. 6 Stunden wöchentlich.

30. Aquarelliren.

Baumeister Leitzen. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

31. Antike Baukunst; Formenlehre und Ornamentik I.

Prof. Uhde. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Grundsätze der Bildung von Flachornamenten mit Hilfe von Naturmotiven oder Producten der Kleinkunst. (Pflanze, Welle, Band etc.)

Die Stylisirung. Vielseitige Auffassung und Wiedergabe bei den verschiedenen Völkern und in verschiedenen Zeiten. Die griechischen Flachornamente in ihrer speciellen Durchbildung. Kurze Andeutungen über Flächen-Decorationen, besonders bezüglich einfarbig und vielfarbig gemusterter Flächen.

Die Tektonik der Griechen. Entstehung und Ableitung der einzelnen griechischen Bauformen (Profile). Der Aufbau der dorischen, ionischen und korinthischen Säulenordnungen mit besonderer Rücksicht auf die Grundrissbildungen und Deckenformen der Tempel. Die farbige Ausstattung der Tempel (Polychromie).

In den Uebungen werden die griechischen Bauglieder und Ornamente gezeichnet.

32. Antike Baukunst; Formenlehre und Ornamentik II.

Prof. Uhde. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der römischen Profile im Vergleich mit den griechischen Profilen. Die römischen Säulenstellungen.

Die Verwendung des Bogens und der Gewölbeformen. Grundrissanlagen und Constructionsprincipien.

In den Uebungen werden die römischen Bauformen, mit besonderer Berücksichtigung der Bogenstellungen und Gewölbe, gezeichnet und kleine selbstständige Aufgaben bearbeitet.

33. Mittelalterliche Formenlehre und Ornamentik I.

Prof. Rincklake. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden,

im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Die Elemente der mittelalterlichen Bauweise, Entwicklung der Grundformen derselben und des Aufbaues. Die Entstehung und Fortbildung des Details, die Charakteristik desselben in den verschiedenen Zeiten. Der Charakter der Ziegel-, Werkstein-, Holz- und Metallformen unter besonderem Hinweis auf die Eigenschaften, die sachgemässe Bearbeitung und die künstlerische Durchbildungsfähigkeit der betreffenden Baumaterialien. Skizziren nach der Wirklichkeit. Detailaufnahmen mit Erklärungen etc.

34. Mittelalterliche Formenlehre und Ornamentik II.

Prof. Rincklake. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Die Grundrissentwicklung und der Aufbau, mit vergleichenden Studien über die hauptsächlichsten Bauwerke der frühchristlichen, der byzantinischen und mittelalterlichen Bauperioden, sowie der Zeit der Frührenaissance, in Bezug auf ihre Anlage und Construction. Der innere Ausbau, die Decoration und die Möblirung der Bauten etc.

35. Grundzüge der Bauconstructionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Steinconstructionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stärke derselben. Tonnengewölbe. Kappengewölbe. Maueröffnungen. Rauchröhren. Schornsteine.

Holzconstructionen. — Eisenconstructionen.

Einfache Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein.
Wände, Balkenanlagen, Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.
Dacheindeckungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.
In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructionen entworfen.

36. Bauconstructionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich,
Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Steinconstructionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stützmauern. Stärke der Mauern.

Gewölbbau. — Entstehung der Leibungsflächen der verschiedenen Gewölbe. Specielle Anordnung des Steinverbandes der Tonnengewölbe, Kappengewölbe, Klostergewölbe, Spiegelgewölbe, Muldengewölbe, Kreuzgewölbe, Kuppelgewölbe und böhmischen Kappengewölbe.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Maueröffnungen. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzconstructionen. — Eisenconstructionen.

Einfache Holzverbindungen. Verstärkung der Hölzer. Verticale Wände: Fachwerkwände, Hänge- und Sprengwerkwände, Lattenwände. Balkenlagen: Haupt- und Zwischen-Balkenlagen. Dachgerüste. Dachzerlegungen. Schiften. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein. Träger-, sowie Dachconstructionen aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Bauergüste. Lehrbögen für Gewölbe.

Dacheindeckungen.

Bedachungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

Bau-Tischlerarbeiten. — Bau-Schlosserarbeiten.

Fundamentirungen bei Hochbauten.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructionen entworfen und gezeichnet.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik II.

37. Bauzeichnen.

Prof. Körner. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Anfertigung von Bauzeichnungen nach vorhandenen Modellen und Vorlagen.

38. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das graphische Rechnen. Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seilpolygon. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente. Kräftepläne. Anwendung der Lehren der graphischen Statik auf zahlreiche Beispiele.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik. Darstellende Geometrie.

39. Statik der Bauconstructions.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Gewölbe. — Mittellinie des Drucks. Eigenschaften derselben. Grenzen der möglichen Mittellinien des Drucks. Symmetrische Gewölbe mit symmetrisch verticaler, sowie mit symmetrisch verticaler und horizontaler Belastung. Unsymmetrische Gewölbe mit unsymmetrischer Belastung. Schiefe Gewölbe. Stabilität der Kloster-, Kreuz- und Kuppelgewölbe. Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. Druck der Wölbesteine auf Lehrgerüste.

Einfache Träger. Continuirliche Träger.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben. Ermittlung einer bestimmten Bedingungen entsprechenden Form der Träger. Statisch-numerische Berechnung der verschiedenen Träger.

Berechnung von Dachconstructionen. Theorie des elastischen Bogenträgers.

In den Uebungsstunden werden Bauconstructions graphostatisch, beziehungsweise analytisch untersucht.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik, gleichzeitiges Hören von Bauconstructionslehre.

40. Eisenconstructionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenconstructionen für grössere Räume aus Eisen und Holz und aus Eisen und Stein.

Dachstühle für grosse Spannweiten. Construction eiserner Kuppeln.

Eiserne Treppen, Oberlichte.

In den Uebungsstunden werden die Constructionen nach gegebenen Programmen bearbeitet.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Statik der Bauconstructions.

41. Bauconstructions bei grossen Gebäuden.

Prof. Körner. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Grössere Gewölbanlagen. Dächer für Hallen, Treibhäuser etc., Thurmspitzen, Glockenstühle.

Bauliche Vorrichtungen für Heizung und Ventilation. Gas- und Wasserleitungen.

Entwässerung der Gebäude.

Mit den Vorträgen sind Ausarbeitungen umfangreicherer Constructionsprojecte verbunden.

42. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und chemische Techniker.)

Prof. Körner. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

43. Entwerfen einfacher Gebäude.

Prof. Uhde. Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

44. Privat-Gebäude.

Prof. Uhde. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Theile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser und Villen. Städtische Wohnhäuser in den bedeutendsten grösseren Städten. Historische Vergleiche mit dem antiken Wohnhause und den Palästen der Renaissance. Städteanlagen.
Uebungen. Entwerfen von Privatgebäuden nach gegebenem Programm, vorzüglich unter Berücksichtigung der Grundrissbildung, sowie des architectonischen Details.

45. Architectonische Entwürfe.

Stadtbaurath Tappe. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwerfen von Bauplänen nach gegebenen Programmen.
Uebungen in Concur-Aufgaben.

46. Landwirthschaftliche Baukunst.

Baurath Lilly. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirthschaftlicher Gebäude. Scheuern, Speicher, Silos. Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schafstallungen etc.
Entwerfen der landwirthschaftlichen Bauwerke nach gegebenen Programmen.

47. Veranschlagung und Bauführung.

Baurath Lilly. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

48. Entwerfen öffentlicher Gebäude.

Prof. Uhde. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage und Feststellung der Baupläne der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude mit vornehmlicher Berücksichtigung der Grundrisse, insbesondere von Lehranstalten, Bibliotheken, Museen, Ausstellungsgebäuden, Theatern, Concertsälen, Kranken- und Irrenhäusern, Rathhäusern, Regierungsgebäuden, Gerichtsgebäuden, Gefängnissen und Zuchthäusern.

49. Mittelalterliche und moderne Baukunst mit Entwerfen.

Prof. Rincklake. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die Bearbeitung von architectonischen Aufgaben profaner und kirchlicher Art, mit Detailentwicklung. Farbige Decorationen. Entwerfen von Möbeln, Geräthen, Glasmalereien etc. etc. Skizziren nach der Wirklichkeit. Aufnahmen mustergültiger Bauten.

50. Geschichte der Baukunst für Bau-Ingenieure.

Prof. Uhde. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

51. Baugeschichte des Renaissancezeitalters.

Prof. Uhde. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Geschichte der Baukunst für Bau-Ingenieure und Baugeschichte des Renaissancezeitalters werden alternirend von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt die Baugeschichte des Renaissancezeitalters zum Vortrage.

52. und 53. Geschichte der Baukunst I und II

unter Berücksichtigung der Gemeinsamkeit der bildenden Künste überhaupt und unter Vorlage zahlreicher Denkmälerwerke, Kupferstiche und anderer Abbildungen.

Prof. Dr. Riegel. Vortrag: im Winter 4, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Beide Theile der Geschichte der Baukunst werden alternirend von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt der erste Theil zum Vortrage.

I. Theil.

Einleitung: Allgemeiner Standpunkt. — Begriff der Baukunst. — Anfänge der schönen Baukunst. — Begriff der Monumentalität. — Baukunst und Religion. — Baustyle, Deckenbildungen, künstlerische Formensprache. — Geschichtliche Eintheilung.

Vorgeschichtliche Denkmäler: Anfänge der Baukunst. — Anfänge des Nutzbauens.

Indien und das östliche Asien: Allgemeines. — Gruppe der indischen Denkmäler und deren Charakterisirung. — Hinterindien und die Inseln. — China.

Aegypten: Allgemeines. — Epochen der ägyptischen Kunst. — Die Denkmäler: Pyramiden und Gräber; — Tempel und verwandte Gebäude; — Wohnhäuser u. s. w. — Styl der ägyptischen Architectur; — Kritik.

Westasiatische Länder: Allgemeines. — Niniveh. — Technisches. — Künstlerisches. — Die Denkmäler. — Kritik. — Babylon. — Ekbatana. — Pasargadae, Persepolis u. s. w. — Vergleichende Beurtheilung der Baukunst der Babylonier, Assyrier und Perser.

Vorderasiatische Länder: Phönizier und Juden. — Kleinasien. — Die kyklopischen Mauern. — Die Gräber.

Hellas: Allgemeines. — Die Denkmäler des heroischen Zeitalters. — Epochen der hellenischen Kunst. — Betrachtung der hellenischen Baukunst. — Der Tempel. — Theorie der hellenischen Architectur. — Der dorische Styl und seine Denkmäler. — Der ionische Styl und seine Denkmäler. — Die korinthische Bauweise. — Profangebäude.

Italien und Rom: Allgemeines. — Etruskische Kunst. — Elemente und Charakter der römischen Baukunst. — Gebädegattungen. — Geschichtliche Uebersicht. — Die wichtigeren Denkmäler in Rom, Italien und den Provinzen des römischen Reichs. — Schlussbetrachtung.

II. Theil.

Altchristliche Baukunst: Einleitendes. — Die Katakomben. — Die Kirchen. — Der Basilikenbau. — Denkmäler in Rom; — in Ravenna und an anderen Orten. — Der Centralbau (byzantinischer Styl). — Antike Rundbauten. — Byzanz. — Allgemeines. — Perioden der byzantinischen Architectur. — Die Denkmäler. — Die östlichen Länder. — Russland. — Das Abendland.

Muhamedanische Baukunst: Allgemeines. — Charakterisirung der muhamedanischen Kunst. — Die Gebäudearten. — Technisches. — Künstlerisches. — Die wichtigeren Denkmäler.

Die Karolingische Zeit: Vorgeschichte der abendländischen Völker und Länder. — Karl der Grosse. — Denkmäler. — Kunstgeschichtliche Bedeutung derselben.

Der romanische Styl: Allgemeines. — Geschichtliche Entwicklung der romanischen Bauweise. — Bauliche und kritische Würdigung derselben. — Uebersicht der hervorragenderen Denkmäler.

Der gothische Styl: Entstehung der spitzbogigen Architectur in Frankreich. — Französische Gothik. — Der deutsche Uebergangstyl. — Deutsche Gothik. — Der Spitzbogenstyl in Italien; — in der pyrenäischen Halbinsel — und in England. — Kritische Würdigung der spitzbogigen Architectur in Bezug auf Raumgestaltung, Construction und künstlerische Formensprache. — Ausgänge der mittelalterlichen Kunst.

54. Einleitung in die Rechtswissenschaft und Baurecht.

Oberlandesgerichtsrath Dr. A. Dedekind. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

55. Praktische Geometrie I.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen. Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten etc. Topographische Karten der verschiedenen Länder. Gradmessungsarbeiten. — Längenmaasse und Messungen. Bogenmaass. Die einfachsten Winkelmessinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Theilung kleinerer Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellirinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser. Busssole. Messtisch. Coordinatentheorie. Polygonzugmessung, Triangulirung. Aufnahme grösserer Complexe.

56. Praktische Geometrie II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Trigonometrische Höhenmessung. Tachymetrie. Barometrische Höhenmessung. Curvenabstecken.

57. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung directer, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

58. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung grösserer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

59. Grundzüge der höheren Geodäsie und sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Uebungen in sphärischer Astronomie nach Vereinbarung.

Anlage grosser Dreiecksnetze. Bezeichnung der Netzkpunkte. Basis und Winkelmessung mit den zugehörigen Instrumenten. Berechnung. Sphärische Coordinaten. Uebergang von der Kugel auf das Ellipsoid. Breitengradmessungen. Geographische Ortsbestimmungen. Bestimmung der Zeit und des Azimuths, der Polhöhe und der geographischen Länge. Bestimmung der Erddimensionen.

60. Ausarbeitung der Herbstvermessungen.

Prof. Dr. Koppe. Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

61. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

62. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe. Uebungen: im Sommer 1 Tag wöchentlich.

63. Planzeichnen.

Hülflehrer Brunner. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

64. Topographisches Zeichnen.

Hülflehrer Brunner. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

65. Terrainlehre und Terraindarstellung.

Privatdocent Pattenhausen. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

1. Terrainlehre: Die Oberflächengestaltung des Terrains, die natürlichen und künstlichen Bedeckungen und die Verbindung des Bodens mit den Culturgegenständen.
2. Terraindarstellung: Die technischen Hülfsmittel des Karten- und Planzeichnens. Die bildliche Darstellung des Terrains. Besprechung der Verfahren, welche bisher in den verschiedenen Staaten zur Anwendung gebracht sind und speciellere Betrachtung der officiellen Vorschriften, welche im deutschen Reiche bei Anfertigung der Karten und Pläne maassgebend sind. Lösung geometrischer Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Methode der cotirten Projection.

66. Theorie der Kartenprojectionen.

Privatdocent *Pattenhausen*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen nach Vereinbarung.

Als Einleitung: Entwicklung der Anschauungen über die Gestalt und Grösse der Erde und Ableitung der Hauptformeln für die Näherungsflächen.

Behandlung des mathematischen Problems der Abbildung einer Kugel beziehungsweise eines Ellipsoids auf eine Ebene, Specialisirung nach den Bedingungen, welchen die Abbildung genügen soll. Besprechung der wichtigeren Methoden, welche in der praktischen Kartographie und insbesondere bei der Anfertigung der officiellen topographischen Werke angewandt sind.

In den Uebungsstunden werden die bedeutenderen Kartenwerke durchgenommen und Gradnetze nach gegebenen Programmen entworfen.

67. Theorie der dioptrischen Instrumente.

Privatdocent *Pattenhausen*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ableitung der Hauptformeln und Betrachtung der Fundamenteigenschaften der dioptrischen Systeme. Anwendung auf Linsen und aus Linsen zusammengesetzte Instrumente (Lupe, Mikroskop, Fernrohr). Speciellere Behandlung der in der Astronomie und Geodäsie gebräuchlichen Fernrohrconstructionen.

Mit der Vorlesung werden experimentelle Instrumentenuntersuchungen verbunden.

68. Ausgewählte Capitel aus der höheren Geodäsie.

Privatdocent *Pattenhausen*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen nach Vereinbarung.

69. Steinbrücken.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojectes. Wahl des Constructionsmaterials. Günstigste Anzahl der Oeffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflussweite. Anordnung und Stabilität der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Strassen- und Eisenbahnverkehr.

Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bangerüste.

Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Bauconstructionalehre.

70. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Holz- und Eisenbrücken. Holzverbindungen, Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last.

Construction, Prüfung und Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern.

Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

71. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Construction der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler.

Zum Verständniss erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

72. Oberbau.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Strassen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise.

Construction und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Centrale Weichen- und Signalstellung. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.

Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

73. Betriebsmittel für Strassen- und Eisenbahnbau.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Haupttheile der Strassen- und Eisenbahnfahrwerke. Transportwiderstände auf Strassen und Eisenbahnen. Leistung der Zugthiere, der Adhäsions- und Zahnradlocomotiven.

Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

74. Traciren.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Terrainbildung. Entwicklung der Linie. Generelle und specielle Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten commerciellen und technischen Trasse.

Zum Verständniss erforderlich: Praktische Geometrie I, Oberbau und Betriebsmittel für Strassen- und Eisenbahnbau.

75. Erd- und Tunnelbau.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrasse, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Ventilation. Die verschiedenen Tunnelbausysteme: das englische, belgische, deutsche, österreichische System. System Rziha.

Zum Verständniss erforderlich: Geologie, Statik der Bauconstructionen.

76. Bahnhofsanlagen.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Skizziren: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Eintheilung der Bahnhöfe. Die Gleisesysteme der verschiedenen Arten von Bahnhöfen. Hochbauten der Bahnhöfe: Empfangsgebäude, Güter- und Locomotivschuppen, Wasserstationen etc.

Zum Verständniss erforderlich: Oberbau.

77. Hydrologie.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen nach Vereinbarung.

Charakteristik der Gewässer (Flüsse und Seen).

Fluss- und Seebildung; Quellen; Grundwasser, seine Bewegung und Beobachtung; Sammelgebiete; Stromspaltungen, Seitenzuflüsse; Gebirgs- und Niederungsflüsse. Das Meer; Fluth und Ebbe; Meeresströmungen; Wellen. Bewegung der Sinkstoffe. Wasserstände. Beziehungen zur Art der Bodenbenutzung und geognostischen Beschaffenheit der Sammelgebiete.

Meteorologisches: Anwendungen der Meteorologie zur Berechnung verschiedener Wasserquanten; zu Triebwerken, Meliorationen etc.

Hydrometrische Arbeiten (verbunden mit Übungen an Strömen, Flüssen, Stauanlagen und stillstehendem Wasser: an mehreren Tagen der Pfingstferien und einzelnen Sonnabenden).

Messung der Geschwindigkeiten; deren Beziehungen untereinander; Bestimmung der verticalen und horizontalen Bewegungs-Curven, der Wassermenge nach verschiedenen Methoden. Analytische Verwerthung der Messungen.

Weg der Berechnung; Bewegungsgesetze älterer und neuester Zeit. Vergleich mit den Resultaten der Messung.

Hydrometrische Instrumente und ihr Gebrauch. Ermittlung der Coefficientengleichung; Oberflächenschwimmer; Aufnahme des Schwimmerweges mit dem Messtisch.

Untersuchung der Gewässer: Pegelbeobachtungen an Flüssen und Meeren; deren Anwendungen; Wasserstands- und Wassermengen-Curven. Peilungen (Quer- und Längsprofile, Horizontalcurven). Stromnivellements. Grösse des Angriffes. Aufnahme von Fluss- und Küsten-Karten.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I (oder elementare technische Mechanik). Prakt. Geometrie I, resp. gleichzeitiges Hören des Genannten.

78. Ufer- und Grundbau.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Beziehungen der Eigenschaften der Flüsse und des Meeres zum Ufer- und Grundbau. Uferbefestigungen. Zweck. Unterhaltungs- und Neubaulast, Bohlwände; eiserne Uferschalungen. Futtermauern, Stütz- und Quaimauern; deren Stabilität, Dimensionen und zweckmässigste Anordnung. Heben und Versetzen.

Grundbau. Untersuchung des Baugrundes. Wahl der Fundirungsart. Pfähle; deren Tragfähigkeit. Spundwände; Pfahlwände. Einrammen der Pfähle. Herstellung, Umschliessung und Entwässerung der Baugrube; Fangdämme. Zugehörige Maschinen. Ausziehen und Abschneiden der Pfähle unter Wasser. Baggern. Tauchen. Sprengen.

Fundirungen: auf Schwell- und Pfahlrost; eiserne Ramm- und Schraubenpfähle etc. Sand-, Steinschüttung und Versenkung. Künstliche Blöcke. Betonirung. Senkbrunnen; Senkkasten. Fundirung mit Hilfe verdünnter oder comprimierter Luft. Feste und schwimmende Caissons. Sanitäres.

Zum Verständniss erforderlich: Hydrologie. Bauconstructionslehre oder Grundzüge derselben; resp. gleichzeitiges Hören des Genannten. Für Bau-Ingenieure: Graphische Statik; Grundzüge des Maschinenbaues, Maschinenlehre für Bau-techniker.

79. Natürliche und künstliche Wasserstrassen

mit deren Bauwerken.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vortrag:

Stauanlagen. Eintheilung nach Art der Wasserbewegung, nach Zweck, Material und Construction. Wehre; Theilungswerke; Freiarchen, Schleusen; Staubuhnen; Triftklausen; Thalsperren. Aufzugsvorrichtungen. Stauwirkungen, deren Berechnung und Einfluss auf die Construction; Berechnung der Dimensionen. Vorkehrungen für sanitäre und Fischerei-Zwecke. Gesetzliche Beschränkungen.

Flussregulirungen. Verschiedene Zwecke. Vorarbeiten. Mittel zur Regulirung. Normales Quer- und Längsprofil des Flusses und des Thales; Gefällsanordnung. Fixirung der Normalsohle etc. Räumungen. Wildbäche; ihre Verbauung; Verfüllungen. Ausführung und Kostenanschlag. Volkswirtschaftliche Beziehungen; Gesetzgebung.

Stromcorrectionen. Nothwendigkeit hydrographischer Grundlagen. Normalbreite. Durchstiche; Conpirungen; Verlandungen; Anhegerungsarbeiten. Buhnen; Parallelwerke. Stromschnellen. Strom-Häfen. Seitenzuflüsse.

Triebwerksanäle. Anordnung, Berechnung und Construction in verschiedenem Materiale. Beziehung zur Staunlage. Wasserkräfte, vortheilhafteste Gefällsausnutzung. Grösse und Capitalwerth der Kraft. Gesetzgebung.

Schiffahrtscanäle und Schiffschleusen. Volkswirtschaftliche Betrachtungen. Trace; Längen- und Querprofil; Speisung und Entlastung. Canalbauwerke. Verschiedene Arten der Schiffschleusen; Fundirung; Einfassungswände; Thore; Vorrichtungen zum Füllen, Leeren und Absperren; Berechnung der Widerstände und Dimensionen.

Die Binnenschiffahrt. Vergleich mit der Seeschiffahrt. Allgemeines über Motoren und Form der Schiffe; deren Belastung. Schiffswiderstände. Betriebsarten. Leinenzug, Leinpfade. Dampfschiffahrt; Ketten- und Seil-Schleppschiffahrt. Besondere Vorrichtungen an den Strömen. Seilebenen. Senkrechte Transportbewegung. Mittheilungen über Ausgeführtes.

Deich- und Sielbau. Zweck und Anordnung der Fluss- und Seedeiche, deren Profilirung, Ausführung, Unterhaltung und Vertheidigung. Anordnung der Siel in Fluss- und Seedeichen.

Seenforbau. Besondere Meeresuferanlagen zum Schutze des Festlandes.

Seehäfen. Verschiedene Arten. Allgemeine und specielle Anordnung. Fundirungen. Wirkungen der Wellen. Hafen-Mündungen, -Strassen, -Dämme und -Spülung. Anlagen für den Bau und die Reparatur von Schiffen. Mittheilungen über neuere und ältere Hafenbauten.

Zum Verständniss erforderlich: Hydrologie. Ufer- und Grundbau.

80. Meliorationen,

mit Grundzügen der Physik des Bodens.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Zweck. Landwirthschaftliche Meliorationen. Meliorationen im Interesse gewerblicher sanitärer Verhältnisse der öffentlichen Wohlfahrt überhaupt.

Grundzüge der Physik des Bodens. Bodenarten; physikalische Eigenschaften des Bodens; dessen Absorptionsvermögen. Vegetationskrume und Untergrund. Beziehungen der Wärme, des Lichtes etc. zum Boden. Einfluss des Klimas.

Entwässerungen. Ursachen und Wirkungen von Versäuerungen und Versumpfun-
gen; äussere Kennzeichen. Beschaffung von Vorfluth. Colmationen. Mechanische
Wasserhebung. Methoden der Trockenlegung; Drainage; Entwässerung und Cultur
der Moore. Bodenprüfungen. Ausführung. Statistisches.

Bewässerungen. Bewässerungsarten verschiedener Klimen. Wirkungen des Wassers;
dessen Tauglichkeit; äussere Kennzeichen. Einstauung; Ueberstauung; Ueberrie-
selung. Wiesenbewässerung. Allgemeines über Kunstwiesenbau. Beziehungen der
Ent- und Bewässerungen zu Flassregulirungen und Deichsystemen.
Zum Verständniss erforderlich: Hydrologie.

81. Technik des Wiesenbaues.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Grundbedingungen bez. des Bodens (Ober- und Untergrund) und der Grasnarbe. Zu-
führung der Pflanzennährstoffe. Zeit der Bewässerung. Roh- und Reinertrag.

Technische Grundlagen. Gräben: Bestimmung der Längen- und Querprofile.
Abstecken und Ausführung; Zu- und Ableitungsgräben. Canäle. Besondere
Stauanlagen und maschinelle Hilfsmittel.

Ausführung des Wiesenbaues je nach dem Bewässerungssystem: Vorarbeiten.
Rasen- und Erdarbeiten, Planiren. Hangbau. Natürlicher und künstlicher Rücken-
bau. Drainbewässerung. Wahl der Methode. Entwerfen und Abstecken des Bau-
planes in allen Details. Unterhaltung der Wiesenbauten. Kostenanschläge. Uebungen
an speciellen Beispielen mit Nivellements etc.

Zum Verständniss erforderlich: Gleichzeitiges Hören von „Meliorationen“.

82. Wasserversorgung und Städtereinigung.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Vortrag:

1. Wasserversorgungen. Allgemeine Grundlagen. Wasserverbrauch. Anlagen
zur Reinigung und Aufspeicherung. Systeme der Gewinnung und Leitung. Be-
rechnungen hierzu. Vertheilungsanlagen. Das Röhrennetz, Entwerfen und Berech-
nen; Druckzonen und Pumpenbetrieb. Hochreservoir; Betrieb. Haupt- und Pri-
vat-Leitungen. Brunnen. Sanitäres. Ausführungen.

2. Reinigung, resp. Entwässerung der Städte. Verunreinigung des Fluss-,
Brunnen- und Grundwassers. Abfuhr-, Schwemm-, Berieselungs- und Liernur'sches
System. Berechnung, Construction und Ausführung von Canälen verschiedener
Formen und Materialien. Ducker. Nothauslässe. Canalgasse. Unterhaltung und
Reinigung. Pumpstationen. Sanitäre Anforderungen. Gesetzgebung. Mittheilun-
gen über Ausführungen.

Zum Verständniss erforderlich: Hydrologie. Ufer- und Grundbau.

Bemerkung: Zu Nr. 77 bis 82 finden Winter und Sommer in der Zeit während
der „Vorträge“ oder „Uebungen“: Hydrotechnische Colloquien statt.
(Allgemeine Grundzüge für technische Begutachtungen; deren eventuelle
Beziehungen zu Anforderungen der Volkswirtschaft, Hygiene etc. Uebungen
zu gutachtlichen Ausarbeitungen. Freie Besprechung von Themen; Be-
rechnung und Ausführung besonderer technischer Fälle.)

Mit den „Uebungen“ werden Nivellements, Tracirungen und andere
Vorarbeiten verbunden und an einzelnen Sonntagen ausgeführt.

83a. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften.

Prof. von Wagner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

83b. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften.

N. N. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

84. Landwirthschaftliche Betriebslehre.

Oekonomierath Dr. Buerstenbinder. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Aufgabe der Landwirthschaft und ihre Stellung innerhalb der gewerblichen Thätig-
keiten. Die Betriebserfordernisse. Das Capital. Das Grundcapital oder Landgut.
Das Inventar. Das umlaufende Betriebscapital. Die Arbeit und die landwirth-
schaftlichen Arbeiter. Die Absatz- und Verkehrsverhältnisse. Die Betriebseinrich-
tung. Wirthschaftssysteme und Fruchtfolgen. Die Verbindung von Ackerbau
und Viehzucht im landwirthschaftlichen Betriebe. Die Wahl landwirthschaftlicher
Gewerbe. Die Betriebsleitung, Selbstverwaltung und Verpachtung. Der Erfolg des
landwirthschaftlichen Betriebes.

85. Landwirthschaftliche Taxationslehre.

Oekonomierath Dr. Buerstenbinder. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Aufgabe der landwirthschaftlichen Taxationslehre. Die Zwecke und Arten der Boden-
taxation. Die Einschätzung des Bodens. Das Verfahren bei der Abschätzung
von Landgütern: die Gutsbeschreibung, die Aufstellung des Wirthschaftsplanes,
Berechnung des Rohertrages und Wirthschaftsaufwandes, Ermittlung des Rein-
ertrages und Capitalwerthes. Taxationsbeispiel. Abschätzung einzelner Grund-
stücke und Berechnungen über die einzelnen Betriebsmittel in der Landwirthschaft.

86. Landwirthschaftliche Bodenkunde.

Oekonomierath Dr. Buerstenbinder. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Begriff der landwirthschaftlichen Bodenkunde. Das Bildungsmaterial des Erdbodens.
Die Entstehung des Bodens. Die Bodenbestandtheile. Der Bau des Erdbodens.
Bodenprofile. Die allgemeinen Eigenschaften des Bodens in seinem Verhalten zu
Wasser, Licht und Wärme. Die chemischen Eigenschaften der Ackererde. Die
natürliche Lage des Bodens in klimatischer und örtlicher Beziehung. Boden-
classification. Die Bonitirung und die mechanische Analyse des Culturbodens.
Die agronomische Bodenuntersuchung und Kartirung.

87. Urbarmachung und Verbesserung des Bodens.

Oekonomierath Dr. Buerstenbinder. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Urbarmachungen von Wald- und Haideboden. Cultivirung von Mooren und Brüchen.
Cultur der Sandschollen. Umwandlung von Teichen in Aecker und Wiesen. Grund-
verbesserungen des Ackerlandes. Mechanische Bearbeitung des Bodens. Düngung
des Bodens.

88. und 89. Theoretische Maschinenlehre I und II.

Prof. *Scheffler*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Der Vortrag umfasst alternierend (ausser einer Einleitung, die jedesmal gelesen wird):

I. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren.

II. Animalische Motoren, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Schwungräder und Regulatoren, Pumpen und Gebläse.

In zwei Jahren kommen beide Theile zum Vortrage; in diesem Jahre wird der zweite Theil vorgetragen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik.

90. Kinematik.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge der theoretischen Kinematik. Die verschiedenen Bewegungen der Körper im Allgemeinen. Elementenpaare. Kinematische Ketten.

Angewandte Kinematik. Betrachtung der für die verschiedenen maschinellen Bewegungen erforderlichen Mechanismen.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie.

91. Maschinenbau I.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigsten Materialien.

Maschinenelemente. Schrauben in den verschiedenen Formen und Anordnungen; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Keile; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Constructionen aus Blech und Formeisen: Gefässe, Dampfkessel, einfache Träger und Maschinengestelle, Verankerungen und Aussteifungen von Blechconstructionen. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenverbindungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; excentrische Scheiben; Balanciers. Pleuelstangen. Kolbenstangen. Querhäupter und feste Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Räderwerke: Keil-, Riemen- und Seilscheiben, Zahn- und Kettenräder. Röhren und Gefässe (namentlich als Gusskörper). Hähne und Ventile. Stopfbüchsen. Kolben. — Das Fundamentiren der Maschinen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik II und der graphischen Statik.

92. Maschinenbau II.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Construction und Berechnung der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Förder-Vorrichtungen) und der Pumpen (Kolbenpumpen, Centrifugalpumpen, Gebläse, Ventilatoren).

Die Steuerungen der Dampfmaschinen.

Zum Verständniss erforderlich: Maschinenbau I.

93. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Construction und Berechnung der Drehscheiben und Schiebebühnen für Locomotiven und Wagen.

Wagenbau: Räder und Achsen; Achsbüchsen und Federn; Wagenrahmen; Kupplungen; Bremsen.

Widerstände der Eisenbahnfahrzeuge.

Locomotivbau: Die verschiedenen Locomotiv-Systeme. — Wagen, Kessel, Maschine. — Die störenden Bewegungen der Locomotive.

Wasserstationen.

Zum Verständniss erforderlich: Maschinenbau I und II und theoretische Maschinenlehre I und II.

94. Maschinenconstruiren.

Prof. *Querfurth*. Im Winter 8 Stunden, im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen im Maschinen-Construiren gehen Hand in Hand mit den Vorträgen über Maschinenlehre I und II, Maschinenbau I und II und Eisenbahn-Maschinenbau.

95. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigsten Materialien.

Berechnung und Construction von Maschinen-Elementen, von einfachen Windevorrichtungen und Pumpen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und der graphischen Statik.

96. Maschinenzeichnen.

Hilfslehrer *Brunner*. Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

Aufnahmezeichnen von Maschinentheilen und zusammengesetzten Maschinen, hauptsächlich nach vorhandenen Modellen. — Kinematische Constructionen.

97. Maschinenlehre für Bautechniker.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Motoren. Locomotiven. Pumpen. Ventilatoren. Luftcompressionsmaschinen. Gesteinsbohrmaschinen.

Im Sommer: Flaschenzüge. Winden. Krane. Aufzüge. Ramm-Maschinen. Baggermaschinen.

98. Motoren für das Kleingewerbe.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

99. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Theilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

100. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen; Nietmaschinen; Dampfhämmer.
 Lage der Uebungsstunden nach Vereinbarung.

101. Spinnerei.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

102. Weberei.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

103. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

104. Technologische Uebungen.

Prof. *Lüdcke*. 2 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für Solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

105. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

106. Landwirthschaftliche Maschinenlehre.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

107. Metallurgie.

Prof. Dr. *Knapp*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gewinnung und Anwendung der Metalle.

108. Allgemeine Chemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Theil. Allgemeines. Specielle Betrachtung der nichtmetallischen Elemente und der wichtigeren Metalle und ihrer Verbindungen.
 Organischer Theil. Allgemeines. Specielle Betrachtung der wichtigsten Kohlenstoffverbindungen.

109. Theoretische Chemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die wichtigsten theoretischen Lehren der Chemie.

110. Grundzüge der Chemie.

Privatdocent Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studirenden der I., II. und III. Abtheilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind, besprochen werden.

111. Technische Chemie.

Prof. Dr. *Knapp*. Vortrag: 5 Stunden wöchentlich.

Heizung und Beleuchtung. Kalk, Mörtel, Cemente. Die landwirthschaftlichen Gewerbe: die Zucker- und Essigfabrikation, das Bierbrauen und Branntweinbrennen. Fabrikation von Glas, Porzellan etc. Fabrikation der Säuren, Soda, Pottasche, des Kochsalzes, Salpeters, Schiesspulvers etc. Lederfabrikation. Färberei etc.

Zum Verständniss erforderlich: Allgemeine Chemie, resp. Grundzüge der Chemie.

112. Arbeiten im chemisch-technischen Laboratorium
 unter Oberleitung des Prof. Dr. *Knapp* der Assistent Dr. *Müller*.

113. Technisch-chemische Untersuchungsmethoden.

(honorarfrei).

Privatdocent Dr. *Müller*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung und Demonstration derjenigen Methoden, welche in den Zuckerfabriken, Brennereien, Sodafabriken, Düngerfabriken, Eisenhütten, Glashütten etc. zur Controle des Betriebes, zum Ankauf der Rohmaterialien und zur Beurtheilung der fertigen Fabrikate zur Ausführung gelangen.

Hieranschliessend die Untersuchung des Wassers und der wichtigeren Nahrungs- und Genussmittel.

114. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Privatdocent Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich,
 in der ersten Hälfte des Semesters.

115. Agriculturchemie.

Prof. Dr. *Knapp*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

116. Arbeiten im chemisch-pharmaceutischen Laboratorium
 unter Oberleitung des Prof. Dr. *Otto* die Assistenten Dr. *Beckurts*,
 Dr. *Damköhler* und *Reuss*.

117. Pharmaceutische Chemie.

Prof. Dr. *Otto*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die Präparate der Pharmacopoea Germanica. Darstellung, Constitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

118. Analytische Chemie (für Pharmaceuten).

Privatdocent Dr. Beckurts. In zwei Cursen. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich. Besprechung der wichtigen Reactionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung nimmt nur die Hälfte eines Semesters in Anspruch.

119. Gerichtliche Chemie.

Privatdocent Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichentheilen, Speisen etc. auf anorganische und organische Gifte.

120. Maassanalyse.

Privatdocent Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maassanalytischen Operationen mit specieller Berücksichtigung der Vorschriften der Pharmacopoea Germanica.

121. Pharmaceutische Colloquia.

Privatdocent Dr. Beckurts. Vortrag und Colloquium: 3 Stunden wöchentlich.

I. (Winter) Besprechung der wichtigsten Kohlenstoffverbindungen mit specieller Berücksichtigung der pharmaceutisch wichtigen.

II. (Sommer) Besprechung der wichtigsten anorganischen Verbindungen, namentlich der pharmaceutisch wichtigen.

122. Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln.

Privatdocent Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungsmittel, Genussmittel und Verbrauchsartikel. Hygienische Untersuchungen, Trinkwasseruntersuchungen.

123. Pharmacognosie.

Dr. Grote. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Abstammung, Gewinnung und Behandlung der Drogen der Pharmacopoea Germanica. Beschreibung, Verwechslungen, Verfälschungen und chemischer Bestand derselben.

124. Botanik.

Prof. Dr. W. Blasius. Vortrag: im Winter 1, im Sommer 5 Stunden wöchentlich (verbunden mit Excursionen).

Die Wintervorlesung muss vor der Sommervorlesung gehört werden.

Organisation der Pflanzen im Allgemeinen. Allgemeine Systematik. Charakteristik der natürlichen Gruppen. Pflanzengeographie etc.

Specielle Morphologie der Pflanzen. Specielle Systematik und Naturgeschichte der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmacie etc. wichtigen Pflanzen.

125. Pflanzenphysiologie.

Prof. Dr. W. Blasius. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Uebersicht über den anatomischen Bau und die wichtigsten Lebensprocesse der Pflanzen.

126. und 127. Mikroskopische Uebungen I und II

(I für Anfänger, II für Geübtere.)

Prof. Dr. W. Blasius. Zwei Curse zu je 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den wichtigsten mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von technisch und pharmaceutisch wichtigen Objecten.

128. Allgemeine Zoologie.

Prof. Dr. W. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Organisation des Menschen und der Thiere im Allgemeinen. Allgemeine Systematik. Charakteristik der natürlichen Gruppen. Tiergeographie etc.

129. Specielle Zoologie.

Prof. Dr. W. Blasius. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Specielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Thiere, besonders der Säugethiere und Vögel.

130. Zoologische Uebungen.

Prof. Dr. W. Blasius. Im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen im Untersuchen und Bestimmen der Thiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen Arbeiten in der zoologischen Sammlung.

131. Ausgewählte Capitel aus der Arithmetik.

Prof. Dr. Sommer. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

132. Ausgewählte Capitel aus der Geometrie.

Prof. Dr. Sommer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

133. Ebene und sphärische Trigonometrie.

Prof. Dr. Sommer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

134. Freihandzeichnen.

Prof. Nicol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach Ornamenten, nach der Antike und Landschaftszeichnen.

135. Linearzeichnen.

Hilfslehrer *Brunner*. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Planimetrische Constructionen, Construction der häufig anzuwendenden krummen Linien. Elemente der Projectionslehre. Zeichnen nach Vorlagen.

136. Volkswirtschaftslehre.

Landes-Oekonomie-Rath *Lüderssen*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Allgemeine Einleitung.
 1. Wesen und wissenschaftliche Behandlung der Volkswirtschaft (Nationalökonomie), Wichtigkeit und Bedeutung im Allgemeinen und speciell für Polytechniker.
 2. Grundbegriffe: Bedürfnisse, Güter, Arbeit, Tausch, Verkehr, Markt, Credit, Werth, Preis, Vermögen, Reichtum, Capital, Wirtschaft, Volkswirtschaft, Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft.
- II. Wesen der Volkswirtschaftslehre, Verhältniss zu anderen Wissenschaften, Methoden.
- III. Geschichtlicher Abriss der Volkswirtschaftslehre und Hauptsysteme: Anschauungen im Alterthum und Mittelalter, Mercantilsystem, Physiokratisches System, Ad. Smith'sches oder Industriesystem, die neueren Hauptrichtungen, Communismus und Socialismus.
- IV. Die Production der Güter.
 1. Begriff und Wesen.
 2. Productionsmittel. a. Natur: Grund und Boden, Wasser, Klima, natürliche Genuss- und Erwerbsmittel. Naturkräfte. — b. Arbeit: Wesen und Arten, Productivität, Beweggründe, Lohn, Arbeitskraft. — c. Capital: Begriff, Arten, Entstehung, Spartrieb.
 3. Zusammenwirken der Productionsmittel: a. Verhältniss zu einander, Productionszweige. — b. Die wirtschaftliche Unternehmung: Einzelunternehmung, Unternehmungsgesellschaft, offene, Commandit-, stille Actiengesellschaft, Productiv-Genossenschaft, Gewerkschaft, Partnerschaft. — c. Arbeitsgliederung: Arbeitstheilung, Arbeitsvereinigung. — d. Grossbetrieb.
 4. Sociale Vorbedingungen der Production: a. Persönliche und wirtschaftliche Freiheit. — b. Eigenthum. — c. Familie. — d. Erbrecht.
- V. Umlauf der Güter.
 1. Begriff und Wesen, Umlaufsfähigkeit der Güter, Entwicklung des Güterumlaufs, freie Concurrrenz.
 2. Preis: a. Wesen, verschiedene Begriffe. — b. Bestimmungsgründe: Interessenkampf, Angebot und Nachfrage. — c. Preisregeln und Ausnahmen.
 3. Umlaufsmittel: a. Geld: Wesen, Wirkung, Arten, Metallgeld, Münzen und Münzwesen, Papiergeld, Währungs-Systeme. — b. Credit: Wesen, Grundlage, Personal- und Realcredit (Bürgschaft, Solidarhaft, Hypothekenwesen), Arten, Wirkungen. — c. Erscheinungsformen des Credits: Bucheredit, Wechsel (Disconto, Curs), Check. — d. Geld- und Credit-Institute: Arten und Geschäfte, Bankwesen. — e. Communicationsmittel: Transportwesen, Eisenbahnpolitik, Eisenbahntarife. — f. Umsatzmittel: Märkte, Messen, Börsen, Börsengeschäfte, Maass und Gewicht.
- VI. Vertheilung der Güter.
 1. Gütervertheilung und Einkommen im Allgemeinen.
 2. Grundrente.
 3. Arbeitslohn.
 4. Capitalzins. Zinspolitik.

5. Unternehmergewinn.
6. Gegenseitiges Verhältniss und Harmonie der Einkommenszweige und Vertheilung des Nationaleinkommens.

VII. Consumption der Güter.

1. Wesen und Arten.
2. Gleichgewicht zwischen Production und Consumption, Absatzkrisen.
3. Luxus und Luxuspolitik.
4. Schadensabwendungen. Versicherungswesen. Verschiedene Arten und Systeme.
5. Consumtionsverbesserungen: Gebrauchsvereinigung, Sparanstalten.

VIII. Bevölkerungslehre, Bevölkerungspolitik.

Sommersemester.

IX. Der Organismus der Volkswirtschaft. Geschichtliche Entwicklung zur modernen Volkswirtschaft.

1. Der volkswirtschaftliche Organismus.
2. Verschiedene Wirtschaftsgruppen.
3. Wirtschaftsstufen nach der geschichtlichen Entwicklung: Jäger- und Fischervölker, Hirten- und Nomadenvölker, sesshafte Ackerbauvölker, Gewerbe und Handelsvölker, Industrievölker.
4. Wirtschaftsstufen nach dem Zustande des Tauschverkehrs: Natural-, Geld-, Creditwirtschaft.
5. Die moderne Volkswirtschaft.
6. Die wirtschaftliche Freiheit.
7. Das Verhältniss der Ethik zur Volkswirtschaft.
8. Der Staat und die Volkswirtschaft.

X. Landwirtschaft.

1. Organisation und Betrieb: Bedeutung und Aufgabe. Geschichtliche Entwicklung. Grund und Boden, Arbeit, Capital. Unternehmungsformen. Einkommen. Wirtschaftssysteme. Credit-, Genossenschafts-, Versicherungswesen, Unterrichtsanstalten. Der Staat und die Landwirtschaft.
2. Agrarpolitik. Landesculturgesetzgebung: Herstellung der persönlichen Freiheit. Ablösung der Reallasten. Servitutenablösung, Gemeintheilungen, Verkoppelungen. Beseitigung von Hindernissen der Bodenmeliorationen und von Gefahren für die Bodencultur (Be- und Entwässerungswesen), Geschlossenheit und Mobilisirung des Grundbesitzes.

XI. Forstwirtschaft.

Wesen und Bedeutung. Wirtschaftsformen. Forstpolitik.

XII. Jagd und Fischerei.

XIII. Bergbau.

Wesen und Bedeutung. Bergbaupolitik.

XIV. Gewerbe:

1. Das Gewerbewesen im Allgemeinen: Begriff. Fabrikindustrie, Hausindustrie, Handwerk. Klein- und Grossbetrieb. Maschinenwesen.
2. Gewerbepolitik: Gewerbe-Freiheit und Unfreiheit. Entwicklung in Deutschland zum heutigen Gewerberecht. Förderungsmittel des Gewerbewesens (Ausbildung, Corporationen). Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.
3. Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Muster-, Firmen- und Markenschutz.
4. Die gewerbliche Arbeiterfrage: Entwicklung der gewerblichen Arbeiterklasse und der heutigen Krisis. Die Arbeiterfrage und die socialpolitischen Parteien. Production-Genossenschaften. Lohnpolitik. Corporative Organisation. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeitsversicherungswesen.

XV. Handel.

Weesen und volkswirtschaftliche Bedeutung. Arten. Capital und Arbeit im Handel. Innere Handelspolitik. Aeusserere Handelspolitik. Schifffahrts- und Colonialpolitik.

XVI. Persönliche Dienstleistungen.

137. Oeffentliche Gesundheitspflege.

Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege. (Alterthum: Moses, Lycurg, Hippokrates u. A. — Niedergang der Gesundheitspflege im Mittelalter, Entwicklung derselben in der Neuzeit.)
Luft. Bestandtheile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).
Kleidung. Verhalten der Kleider in Bezug auf Luft, Wasser und Wärme.
Hautpflege. Baden und Waschen. Abhärtung.
Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.
Heizung. Heizstoffe. — Heizapparate: Kamine, Zimmeröfen, Luft-, Wasser- und Dampfheizung.
Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung, speciell der Gasbeleuchtung.
Ventilation. Verschiedene Arten der Ventilation. Bestimmung des Ventilationsbedürfnisses und Ventilationseffekte. Hygienischer Werth der Ventilation.
Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.
Wasser. Trink- und Brauchwasser. Bestandtheile und hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.
Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genussmittel. Gesundheitsschädlicher Einfluss ungenügender, verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel.
Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Excremente, Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfection. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Canalisirung und Schwemmsystem.
Infectionskrankheiten. Epidemische Bodenkrankheiten (Typhus, Cholera u. a.).

138. Gewerbe - Gesundheitspflege.

Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

- I. Allgemeine Arbeiter-Gesundheitspflege.
- II. Specielle gewerbliche Gesundheitspflege.
 - A. Bergbau. Hüttenmännische Verarbeitung der Erze. Verarbeitung der Rohmetalle. Darstellung von Metallpräparaten (Blei, Kupfer, Arsen, Quecksilber, Eisen etc.). — Ziegel-, Cement-, Kalk-, Glas-, Gyps-fabrikation. Chemische Grossindustrie (Kochsalz, Soda, Ammoniak, Schwefel- und Salpetersäure etc.). — Bearbeitung der Kohle. Leuchtgasfabrikation. Theergewinnung. Petroleumraffinerie. Anilinfabrikation. — Herstellung explosibler Körper (Schiesspulver, Dynamit etc.).
 - B. Industrielle Verarbeitung der Pflanzenstoffe: Flachsrotten, Spinnereien, Webereien, Färbereien und Zeugdruckereien. — Papierfabrikation. — Zuckerfabriken und Raffinerien, Branntweinbrennereien, Stärkefabriken, Bierbrauereien.

C. Industrielle Verarbeitung der Thierstoffe: Molkereien, Schlachthäuser, Abdeckereien, Knochen-, Fleisch- und Blutdüngerfabriken, Gerbereien. Leimfabriken, Talgschmelzen, Seifen-, Stearin- und Glycerinfabriken.
Zum Verständniss erforderlich: Oeffentliche Gesundheitspflege.

139. Schul-Gesundheitspflege.

Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Geschichte und Aufgaben der Schul-Gesundheitspflege.
Schulhaus. Bauplatz. Gebäude. Schulzimmer (Grösse, Luft, Beleuchtung, Heizung, Ventilation). Schulbänke. Spielplatz. Brunnen. Abtritte.
Unterricht. Schulpflichtigkeit. Unterrichtsplan. Häusliche Arbeiten. Schulstrafen. Schulferien. Ausschluss von der Schule und Schliessung der Schulen.
Schulkrankheiten. Allgemeine Ernährungsstörungen. Wirbelsäule-Erkrankungen (Skoliose). Kopfschmerz. Augenkrankheiten (Kurzsichtigkeit). Nasenbluten.
Sanitätliche Ueberwachung der Schulen. Hygienische Aufgaben der Schulbehörden und des Schularztes.

140. Hygienische Untersuchungsmethoden.

Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Untersuchungen der Wohnungen (namentlich feuchter, frischer) auf ihre Bewohnbarkeit, der Baumaterialien auf ihre Durchlässigkeit für Luft und ihre hygroskopischen Eigenschaften, des Bodens auf seine Porosität, Permeabilität und wasserfassende Kraft, der Bodenluft, des Grundwasserstandes, der Ventilation in Bezug auf Ventilationsbedürfniss und Ventilationseffect etc.

141. Die deutsche Literatur der Gegenwart.

Prof. Dr. Sievers. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

142. Geschichte des Reformationszeitalters.

Prof. Dr. Sievers. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

143. Deutsche Gesellschaft.

Prof. Dr. Sievers. Uebungen: 1 Stunde wöchentlich.

Die Theorie des Romans.

144. Mathematisches Repetitorium.

Privatdocent Dr. Wernicke. Vortrag mit Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Abschnitte aus den Gebieten der höheren Mathematik und der mathematischen Physik. Die Feststellung des Stoffes erfolgt jedesmal in der ersten Vorlesung des Semesters.

145. Geschichte der Philosophie.

Privatdocent Dr. Wernicke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Abschnitte aus der Geschichte der Philosophie in ihren Beziehungen zu den Fragen der Gegenwart, insbesondere Geschichte der naturwissenschaftlichen Principien und Theorien.

Im nächsten Sommer-Semester kommt „die materialistische Naturanschauung und die Grenzen ihrer Verwendbarkeit“ zum Vortrage.

146. Philosophie.

Privatdocent Dr. Wernicke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Behandlung der Vorlesung nach den in der Schrift: „Die Philosophie als descriptive Wissenschaft“ vom Privatdocent Dr. Wernicke (Braunschweig, 1882) skizzirten Grundsätzen.

Eintheilung.

- I. Erkenntnistheoretische Logik. Logische Analyse und Erkenntnistheorie.
- II. Grundzüge der physiologischen Psychologie. Systematische Entwicklung der Beziehungen zwischen geistigen und materiellen Vorgängen aus der Erfahrung.
- III. Physiologie der Gesellschaft. Begriff der Gesellschaft als eines Organismus. Entstehung der primitiven Formen der „Gemeinde“. Entwicklung derselben zu höheren Gestaltungen. Zerstörende und erhaltende Kräfte des Staatswesens. Gleichgewichtsbedingungen derselben.
- IV. Die Psychologie der Gesellschaft und das ethische Ideal. Ziele der Entwicklung der Gesellschaft. Beurtheilung ihres Werthes im Hinblick auf das ethische Ideal.

Bemerkung. Im laufenden Studienjahre kommen im Winter-Semester „die Grundzüge der physiologischen Psychologie“ zum Vortrage.

147. Französische Sprache.

Prof. Dr. Sy.

- a. Grammatik, verbunden mit schriftlichen Arbeiten Vortrag: 2 St. wöchentlich.
- b. Conversation Uebungen: 2 St. wöchentlich.
- c. Uebersetzen deutscher Classiker Vortrag: 1 St. wöchentlich.
- d. Erklärung von Le Sage's Gil Blas Vortrag: 2 St. wöchentlich.
- e. Französische Comödien Vortrag: 2 St. wöchentlich.
- f. Literaturgeschichte Vortrag: 1 St. wöchentlich.

148. Englische Sprache.

Prof. Dr. Orges.

- a. Grammatik I Vortrag: 2 St. wöchentlich.
- b. Grammatik II Vortrag: 1 St. wöchentlich.
- In englischer Sprache.
- c. Conversation Uebungen: 2 St. wöchentlich.
- d. Erklärung von Shakespeare's Macbeth Vortrag: 2 St. wöchentlich.
- e. Erklärung von Sir Walter Scott's Lady of the Lake Vortrag: 1 St. wöchentlich.
- f. Erklärung von Macaulay's History of England, ed. Tauchnitz, Vol. I Vortrag: 1 St. wöchentlich.
- g. Uebersetzen deutscher Classiker, Schiller's Wilhelm Tell Vortrag: 1 St. wöchentlich.
- h. Lecture, zur Uebung im fließenden Lesen: Charles Dickens' Works Uebung: 1 St. wöchentlich.
- i. Geschichte der englischen Literatur Vortrag: 1 St. wöchentlich.
- In englischer Sprache.

149. Italienische Sprache.

Prof. Dr. Sy. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

150. Stenographie (System Gabelsberger) I.

Lehrer Hertel. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Correspondenz-Schrift. Einleitung. Wortbildung. Wortkürzung.

151. Stenographie (System Gabelsberger) II.

Lehrer Hertel. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Kammer- oder Debattenschrift. Die Satzkürzung (Formkürzung, Klangkürzung, gemischte Kürzung). Die Brachylogie. Das Sitzungs-Protokoll. Geschichtliches.

§. 14.

Studienpläne.

I. Abtheilung für Architectur.

Vorstand: Professor Uhde.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Staatsprüfungen im Baufache.

a. Für Absolventen von Realschulen.

I. Jahr.

1. Analytische Geometrie etc. — R. Dedekind . . .
2. Differentialrechnung I — R. Dedekind . . .
4. Darstellende Geometrie — Sommer und Brunner . . .
8. Technische Mechanik I — Scheffler und N. N. . .
31. Antike Baukunst; Formenlehre u. Ornamentik I — Uhde . . .
28. Ornamentzeichnen — Nickol . . .
63. Planzeichnen — Brunner . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	3	.
5	2	3	2
.	.	4	3
5	.	7	.
.	4	2	4
.	6	.	6
.	2	.	.
13	14	19	15

II. Jahr.

55. Praktische Geometrie I — Koppe . . .
9. Technische Mechanik II — Scheffler und N. N. . .
38. Graphische Statik — Körner . . .
39. Statik der Bauconstructionen — Körner . . .
19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker — Ottmer . . .
22. Dynamische u. petrogenetische Geologie — Ottmer . . .
23. Architectonische Geologie und Formationslehre — Ottmer . . .
27. Uebungen im Bestimmen von Baumaterialien — Ottmer . . .
97. Maschinenlehre für Bautechniker — Lüdicke . . .
36. Bauconstructionslehre — Körner . . .
32. Antike Baukunst; Formenlehre u. Ornamentik II — Uhde . . .
43. Entwerfen einfacher Gebäude — Uhde . . .
28. Ornament- und Figurenzeichnen — Nickol . . .
61. Vermessungsübungen I — Koppe . . .

27	34
2	2
2	.
2	.
.	3
2	.
2	.
.	2
.	1
.	2
3	6
1	4
.	4
.	4
.	4
14	20
12	21
34	33

III. Jahr.

99. Allgemeine mechanische Technologie — Lüdicke . . .
- 83a. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften — v. Wagner . . .
- 83b. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften — N. N. . .
47. Veranschlagung und Bauführung — Lilly . . .
40. Eisenconstructions für den Hochbau — Körner . . .
46. Landwirthschaftliche Baukunst — Lilly . . .
33. Mittelalterliche Formenlehre und Ornamentik I — Rincklake . . .
44. Privat-Gebäude — Uhde . . .
28. Figuren- und Landschaftszeichnen — Nickol . . .
51. Baugeschichte des Renaissancezeitalters — Uhde . . .
52. Geschichte der Baukunst I — Riegel . . .
53. Geschichte der Baukunst II — Riegel . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	1	.
1	4	.	.
2	4	.	4
2	4	2	10
1	4	1	4
.	4	.	8
.	.	2	.
4	.	2	.
(4)	.	(2)	.
15	20	10	26
35		36	
.	.	.	4
1	6	1	6
2	6	2	6
.	4	.	4
1	4	1	4
.	6	.	6
.	.	2	.
4	.	2	.
(4)	.	(2)	.
2	.	.	.
10	26	8	30
36		38	

b. Für Absolventen von Gymnasien.

I. Jahr.

1. Analytische Geometrie etc. — *R. Dedekind* . . .
2. Differentialrechnung I — *R. Dedekind* . . .
4. Darstellende Geometrie — *Sommer und Brunner*
5. Ausführungen dazu — *Sommer* . . .
8. Technische Mechanik I — *Scheffler und N. N.*
110. Grundzüge der Chemie — *Müller* . . .
31. Antike Baukunst; Formenlehre u. Ornamentik I — *Uhde* . . .
28. Ornamentzeichnen — *Nickol* . . .
63. Planzeichnen — *Brunner* . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	3	.
5	2	3	2
4	3	4	3
.	1	.	.
5	.	7	.
.	.	4	.
.	4	2	4
.	6	.	6
.	2	.	.
17	18	23	15
35		38	

II. Jahr.

Wie sub a. mit Hinzunahme von Experimentalphysik (12).

III. und IV. Jahr wie sub a.

Für ein umfassenderes Studium können den Studirenden, je nach wissenschaftlicher Neigung oder specieller Fachrichtung, noch folgende Gegenstände bei angemessener Vertheilung auf die einzelnen Jahrescurse zur Auswahl empfohlen werden:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 3. Differentialrechnung II. | 54. Einleitung in die Rechtswissenschaft und Baurecht, |
| 111. Technische Chemie, | |
| 136. Volkswirtschaftslehre, | 138. Gewerbegesundheitspflege, |
| 12. Experimentalphysik, | 140. Hygien. Untersuchungsmethoden. |

Den zu Ostern Eintretenden kann für das 1. Semester event. empfohlen werden:

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Analytische Geometrie, | 110. Grundzüge der Chemie, |
| 31. Antike Baukunst; Formenlehre und Ornamentik I, | 28. Ornamentzeichnen, |
| 4. Darstellende Geometrie, | 37. Bauzeichnen, |
| 12. Experimentalphysik, | 135. Linearzeichnen. |

Bemerkungen. Wegen Benutzung der Zeichensäle für Bauconstructionen und Architectur, sowie für Ornament- und Figurenmodelliren siehe §. 11, Seite 13.

Die unter Nr. 53 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre wieder zum Vortrage.

II. Abtheilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Häsele.

A. Studienplan für Bau-Ingenieure.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Staatsprüfungen im Bau-Ingenieurfache.

a. Für Absolventen von Realschulen.

I. Jahr.

1. Analytische Geometrie etc. — *R. Dedekind* . . .
2. Differentialrechnung I — *R. Dedekind* . . .
4. Darstellende Geometrie — *Sommer und Brunner*
8. Technische Mechanik I — *Scheffler und N. N.*
28. Ornamentzeichnen — *Nickol* . . .
63. Planzeichnen — *Brunner* . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	3	.
5	2	3	2
.	.	4	3
5	.	7	.
.	6	.	6
.	2	.	2
13	10	17	13
23		30	
2	.	.	.
2	2	.	.
.	.	2	2
2	.	.	.
2	.	.	.
.	.	3	2
2	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	.	1
3	.	.	.
1	.	.	.
.	6	.	.
3	6	4	4
.	.	2	4
.	.	.	.
19	14	13	13
33		26	

II. Jahr.

3. Differentialrechnung II — *R. Dedekind* . . .
55. Praktische Geometrie I — *Koppe* . . .
56. Praktische Geometrie II — *Koppe* . . .
9. Technische Mechanik II — *Scheffler und N. N.*
38. Graphische Statik — *Körner* . . .
39. Statik der Bauconstructionen — *Körner* . . .
19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker — *Ottmer* . . .
22. Dynamische u. petrogenetische Geologie — *Ottmer*
23. Architectonische Geologie u. Formationslehre — *Ottmer* . . .
27. Uebungen im Bestimmen von Baumaterialien — *Ottmer* . . .
99. Allgemeine mechanische Technologie — *Lüdicke*
95. Grundzüge des Maschinenbaues — *Querfurth* . . .
94. Maschinenconstruiren — *Querfurth* . . .
36. Bauconstructionslehre — *Körner* . . .
31. Antike Baukunst; Formenlehre u. Ornamentik I — *Uhde* . . .
62. Vermessungsübungen II (1 Tag wöchentlich im Sommer) — *Koppe* . . .

III. Jahr.

60. Ausarbeitung der Herbstvermessungen — <i>Koppe</i>	.	3	.	.
97. Maschinenlehre für Bautechniker — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
78. Ufer- und Grundbau — <i>v. Wagner</i>	.	.	2	.
77. Hydrologie — <i>v. Wagner</i>	1	.	.	.
69. Steinbrücken — <i>Häsel</i>	2	4	.	4
70. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i>	3	4	.	4
72. Oberbau — <i>Häsel</i>	.	.	2	.
73. Betriebsmittel etc. — <i>Häsel</i>	.	.	1	.
75. Erd- und Tunnelbau — <i>Häsel</i>	.	.	2	.
44. Privat-Gebäude — <i>Uhde</i>	1	8	1	8
50. Geschichte der Baukunst für Bau-Ingenieure — <i>Uhde</i>	.	.	(2)	.
16. Electrotechnik I, Telegraphie — <i>Weber</i>	.	.	2	.
24. Geologie von Deutschland — <i>Ottmer</i>	2	.	.	.

IV. Jahr.

16. Electrotechnik I, Telegraphie — <i>Weber</i>	.	.	2	.
46. Landwirthschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	2	4	.	4
79. Natürliche und künstliche Wasserstrassen — <i>v. Wagner</i>	3	8	.	.
80. Meliorationen — <i>v. Wagner</i>	.	.	1	.
82. Wasserversorgung u. Städtereinigung — <i>v. Wagner</i>	.	.	1	8
71. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häsel</i>	3	8	.	.
74. Traciren — <i>Häsel</i>	.	.	2	8
76. Bahnhofsanlagen — <i>Häsel</i>	.	.	1	1
50. Geschichte der Baukunst für Bau-Ingenieure — <i>Uhde</i>	.	.	(2)	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
11	19	12	16
30		28	
8	20	7	21
28		28	

b. Für Absolventen von Gymnasien.

I. Jahr.

1. Analytische Geometrie etc. — <i>R. Dedekind</i>	3	.	3	.
2. Differentialrechnung I — <i>R. Dedekind</i>	5	2	3	2
4. Darstellende Geometrie — <i>Sommer und Brunner</i>	4	3	4	3
5. Ausführungen dazu — <i>Sommer</i>	.	1	.	.
8. Technische Mechanik I — <i>Scheffler und N. N.</i>	5	.	7	.
110. Grundzüge der Chemie — <i>Müller</i>	.	.	4	.
28. Ornamentzeichnen — <i>Nickol</i>	.	6	.	6
63. Planzeichnen — <i>Brunner</i>	.	2	.	2

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
17	14	21	13
31		34	

II. Jahr.

Wie sub a. mit Hinzunahme von Experimentalphysik (12).

III. und IV. Jahr wie sub a.

Für ein umfassenderes Studium können den Studirenden, je nach wissenschaftlicher Neigung oder specieller Fachrichtung, noch folgende Gegenstände bei angemessener Vertheilung auf die einzelnen Jahrescurse zur Auswahl empfohlen werden:

6. Cotirte Projectionen,	68. Ausgewählte Capitel aus der höheren Geodäsie,
7. Geometrie der Lage,	12. Experimentalphysik,
10. Analytische Mechanik,	137. Oeffentliche Gesundheitspflege,
111. Technische Chemie,	138. Gewerbegesundheitspflege,
54. Einleitung in die Rechtswissenschaft und Baurecht,	136. Volkswirtschaftslehre,
65. Terrainlehre u. Terraindarstellung,	57. Ausgleichungsrechnung,
66. Theorie der Kartenprojectionen,	59. Grundzüge der höheren Geodäsie und sphärischen Astronomie.
67. Theorie d. dioptrisch. Instrumente,	

Den zu Ostern Eintretenden kann für das erste Semester event. empfohlen werden:

1. Analytische Geometrie,	110. Grundzüge der Chemie,
4. Darstellende Geometrie,	134. Freihandzeichnen,
12. Experimentalphysik,	37. Bauzeichnen.

Bemerkungen. Im Herbste findet eine mehrwöchentliche zusammenhängende Vermessung statt. —

Für solche Studirende, welche sich in der Geodäsie weiter ausbilden wollen, wird nach Vereinbarung gelesen:

Die Ausgleichungsrechnungen bei Gradmessungsarbeiten, höhere Geodäsie und sphärische Astronomie, verbunden mit entsprechenden Uebungen und Berechnungen nebst Anleitung zum Studium der einschlägigen Literatur. —

Wegen Benützung der Zeichensäle für Bauconstructionen und Ingenieurbauwesen siehe §. 11, Seite 13.

Die unter Nr. 50 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre wieder zum Vortrage.

B. Studienplan für Geometer.

I. Jahr.

1. Analytische Geometrie etc. — *R. Dedekind* . . .
2. Differentialrechnung I — *R. Dedekind* . . .
12. Experimentalphysik — *Weber* . . .
63. Planzeichnen — *Brunner* . . .
55. Praktische Geometrie I — *Koppe* . . .
56. Praktische Geometrie II — *Koppe* . . .
110. Grundzüge der Chemie — *Müller* . . .
62. Vermessungsübungen II (1 Tag wöchentlich im Sommer) — *Koppe* . . .

II. Jahr.

57. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen — *Koppe* . . .
58. Ausgleichungsrechnung II — *Koppe* . . .
59. Grundzüge der höheren Geodäsie und sphärischen Astronomie — *Koppe* . . .
60. Ausarbeitung der Herbstvermessungen — *Koppe* . . .
64. Topographisches Zeichnen — *Brunner* . . .
19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker — *Ottmer* . . .
23. Architectonische Geologie und Formationslehre — *Ottmer* . . .
26. Mineralogische Uebungen — *Ottmer* . . .
35. Grundzüge der Bauconstructionslehre — *Körner* . . .
- 83 a. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften — *v. Wagner* . . .
- 83 b. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften — *N. N.* . . .
77. Hydrologie — *v. Wagner* . . .
80. Meliorationen — *v. Wagner* . . .
74. Traciren — *Häsel* . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	3	.
5	2	3	2
4	.	4	.
.	2	.	2
2	2	.	2
.	.	2	2
.	.	4	.
.	.	.	—
14	6	16	6
20		22	
2	4	.	.
.	.	2	.
.	.	2	2
.	3	.	.
.	2	.	2
2	.	.	.
.	.	2	.
.	1	.	.
2	.	.	4
2	.	.	.
.	.	2	.
1	.	1	.
.	.	2	.
9	10	11	8
19		19	

Für ein umfassenderes Studium können den Studirenden noch folgende Gegenstände empfohlen werden:

136. Volkswirtschaftslehre,
54. Einleitung in die Rechtswissenschaft und Baurecht,
65. Terrainlehre u. Terraindarstellung.
66. Theorie der Kartenprojectionen,
67. Theorie d. dioptrischen Instrumente,
68. Ausgewählte Capitel aus der höheren Geodäsie.

Bemerkung. Das erste Jahr giebt den Geometern einen abgeschlossenen Coursus der elementaren praktischen Geometrie.

C. Studienplan für Kulturtechniker.

I. Jahr.

11. Elementare technische Mechanik — *Sörrensen* . . .
12. Experimentalphysik — *Weber* . . .
19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker — *Ottmer* . . .
23. Architectonische Geologie und Formationslehre — *Ottmer* . . .
26. Mineralogische Uebungen — *Ottmer* . . .
63. Planzeichnen — *Brunner* . . .
55. Praktische Geometrie I — *Koppe* . . .
56. Praktische Geometrie II — *Koppe* . . .
77. Hydrologie — *v. Wagner* . . .
84. Landwirthschaftliche Betriebslehre — *Buerstenbinder* . . .
85. Landwirthschaftl. Taxationslehre — *Buerstenbinder* . . .
110. Grundzüge der Chemie — *Müller* . . .
124. Botanik (Allgemeine) — *W. Blasius* . . .
125. Pflanzenphysiologie — *W. Blasius* . . .
96. Maschinenzeichnen — *Brunner* . . .
62. Vermessungsübungen II (1 Tag wöchentlich im Sommer) — *Koppe* . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
2	1	2	1
4	.	4	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	1	.	.
.	2	.	2
2	2	.	.
.	.	2	2
1	.	.	.
2	.	.	.
.	.	1	.
.	.	4	.
1	.	.	.
3	.	.	.
.	4	.	.
.	.	.	—
17	10	15	5
27		20	

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
35. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	2	.	.	4
60. Ausarbeitung der Herbstvermessungen — <i>Koppe</i>	.	3	.	.
83b. Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften — N. N.	.	.	2	.
78. Ufer- und Grundbau — <i>v. Wagner</i>	.	.	2	.
79. Natürliche und künstliche Wasserstrassen — <i>v. Wagner</i>	3	8	.	.
80. Meliorationen — <i>v. Wagner</i>	.	.	1	.
81. Technik des Wiesenbaues — <i>v. Wagner</i>	.	.	1	4
82. Wasserversorgung und Städtereinigung — <i>v. Wagner</i>	.	.	1	4
86. Landwirthschaftliche Bodenkunde — <i>Buersten-</i> <i>binder</i>	2	.	.	.
87. Urbarmachung und Verbesserung des Bodens — <i>Buerstenbinder</i>	.	.	1	.
106. Landwirthschaftliche Maschinenlehre — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
136. Volkswirthschaftslehre — <i>Lüderssen</i>	3	.	.	.
115. Agriculturchemie — <i>Knapp</i>	.	.	2	.
114. Analytische Chemie — <i>Müller</i>	.	.	4	.
112. Arbeiten im chemisch-technischen Laboratorium — <i>Knapp</i>	.	.	.	6
	12	11	14	18
	23		32	

Für ein umfassenderes Studium können den Studirenden noch folgende Gegenstände empfohlen werden:

- 54. Einleitung in die Rechtswissenschaft und Baurecht,
- 124. Botanik, Specielle, (Sommer-Vorlesung),
- 136. Volkswirthschaftslehre, (Sommer-Vorlesung),
- 137. Oeffentliche Gesundheitspflege,
- 65. Terrainlehre und Terrairdarstellung,
- 66. Theorie der Kartenprojectionen,
- 68. Ausgewählte Capitel aus der höheren Geodäsie.

III. Abtheilung für Maschinenbau.

Vorstand: Professor Querfurth.

A. Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
über die Staatsprüfungen im Maschinenfache.

a. Für Absolventen von Realschulen.

I. Jahr.

- 1. Analytische Geometrie etc. — *R. Dedekind*
- 2. Differentialrechnung I — *R. Dedekind*
- 4. Darstellende Geometrie — *Sommer* u. *Brunner*
- 8. Technische Mechanik I — *Scheffler* und *N. N.*
- 96. Maschinenzeichnen — *Brunner*
- 134. Freihandzeichnen — *Nickol*

II. Jahr.

- 3. Differentialrechnung II — *R. Dedekind*
- 9. Technische Mechanik II — *Scheffler* und *N. N.*
- 88. Theoretische Maschinenlehre I — *Scheffler*
- 89. Theoretische Maschinenlehre II — *Scheffler*
- 38. Graphische Statik — *Körner*
- 39. Statik der Bauconstructions — *Körner*
- 91. Maschinenbau I — *Querfurth*
- 94. Maschinenconstruiren — *Querfurth*
- 99. Allgemeine mechanische Technologie — *Lüdicke*
- 98. Motoren für das Kleingewerbe — *Lüdicke*
- 35. Grundzüge der Bauconstructionslehre — *Körner*
- 63. Planzeichnen — *Brunner*

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	3	.
5	2	3	2
.	.	4	3
5	.	7	.
.	8	.	6
.	6	.	.
13	16	17	11
29		28	
2	.	.	.
2	.	.	.
(4)	.	(4)	.
4	.	4	.
2	.	.	.
.	.	3	.
4	.	4	.
.	8	.	10
3	.	.	.
.	.	2	.
2	.	.	4
.	2	.	.
19	10	13	14
29		27	

III. Jahr.

88. Theoretische Maschinenlehre I — <i>Scheffler</i> . . .	(4)	.	(4)	.
89. Theoretische Maschinenlehre II — <i>Scheffler</i> . . .	4	.	4	.
92. Maschinenbau II — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
94. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> . . . . .	.	8	.	10
90. Kinematik — <i>Querfurth</i>	2	.	.	.
100. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
55. Praktische Geometrie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
70. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i>	3	4	.	.
72. Oberbau — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
19. Mineralogie und Petrographie für Bautechniker — <i>Ottmer</i>	2	.	.	.
22. Dynamische u. petrogenetische Geologie — <i>Ottmer</i>	2	.	.	.
23. Architectonische Geologie und Formationslehre — <i>Ottmer</i> . . . . .	.	.	2	.
27. Uebungen im Bestimmen von Baumaterialien — <i>Ottmer</i> . . . . .	.	.	.	1
16. Electrotechnik I, Telegraphie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	2	.
61. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	4

Stundenanzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
(4)	.	(4)	.
4	.	4	.
2	.	2	.
.	8	.	10
2	.	.	.
.	.	3	.
2	2	.	.
3	4	.	.
.	.	2	.
2	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	.	1
.	.	2	.
.	.	.	4
17	14	15	15

IV. Jahr.

93. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
94. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> . . . . .	.	8	.	10
100. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	4	.	.
101. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	3	.	.	.
102. Weberei — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
103. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
105. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
42. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
76. Bahnhofsanlagen — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	1	1
107. Metallurgie — <i>Knapp</i>	2	.	.	.
16. Electrotechnik I, Telegraphie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	2	.

31	30
2	.
.	8
.	4
3	.
.	.
.	2
.	2
.	2
.	6
.	1
2	.
.	2
7	18
11	17
25	28

b. Für Absolventen von Gymnasien.

I. Jahr.

1. Analytische Geometrie etc. — <i>R. Dedekind</i> . . .	3	.	3	.
2. Differentialrechnung I — <i>R. Dedekind</i>	5	2	3	2
4. Darstellende Geometrie — <i>Sommer u. Brunner</i>	4	3	4	3
5. Ausführungen dazu — <i>Sommer</i> . . . . .	.	1	.	.
8. Technische Mechanik I — <i>Scheffler</i> und <i>N. N.</i>	5	.	7	.
110. Grundzüge der Chemie — <i>Müller</i> . . . . .	.	.	4	.
96. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	.
134. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	4

Stundenanzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	3	.
5	2	3	2
4	3	4	3
.	1	.	.
5	.	7	.
.	.	4	.
.	6	.	.
.	4	.	4
17	16	21	9
33		30	

II. Jahr.

Wie sub a., mit Hinzunahme von Experimentalphysik (12) und 8 Stunden Maschinenzeichnen (96) im Wintersemester.

III. und IV. Jahr wie sub a.

B. Dreijähriger Studienplan.

I. und II. Jahr wie vorhin.

III. Jahr.

88. Theoretische Maschinenlehre I — <i>Scheffler</i> . . .	(4)	.	(4)	.
89. Theoretische Maschinenlehre II — <i>Scheffler</i> . . .	4	.	4	.
92. Maschinenbau II — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
94. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> . . . . .	.	8	.	10
90. Kinematik — <i>Querfurth</i>	2	.	.	.
105. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
100. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
101. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	3	.	.	.
102. Weberei — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
103. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
55. Praktische Geometrie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
42. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	6
107. Metallurgie — <i>Knapp</i>	2	.	.	.
61. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	.	4

Stundenanzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
(4)	.	(4)	.
4	.	4	.
2	.	2	.
.	8	.	10
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	3	.
3	.	.	.
.	.	2	.
.	.	2	.
2	2	.	.
.	.	.	6
2	.	.	.
.	.	.	4
15	10	15	20
25		35	

Für ein umfassenderes Studium können den Studirenden, je nach wissenschaftlicher Neigung oder specieller Fachrichtung, noch folgende Gegenstände bei angemessener Vertheilung auf die einzelnen Jahrescurse zur Auswahl empfohlen werden:

- | | |
|--|--|
| 7. Geometrie der Lage, | 137. Oeffentliche Gesundheitspflege, |
| 10. Analytische Mechanik, | 138. Gewerbegesundheitspflege, |
| 12. Experimentalphysik, | 136. Volkswirtschaftslehre, |
| 14. Mechanische Wärmetheorie, | 54. Einleitung in die Rechtswissenschaft |
| 15. Zusammenhang der Naturkräfte, | und Baurecht, |
| 82. Wasserversorgung und Städtereini- | 71. Holz- und Eisenbrücken II, |
| gung. | 111. Technische Chemie, Winterhälfte, |
| 104. Technologische Uebungen aus der Textil-Industrie. | |

Den zu Ostern Eintretenden kann für das I. Semester event. empfohlen werden:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Analytische Geometrie, | 12. Experimentalphysik, |
| 4. Darstellende Geometrie, | 63. Planzeichnen, |
| 110. Grundzüge der Chemie, | 134. Freihandzeichnen, |
| 96. Maschinenzeichnen, wofür alsdann in den obigen Plänen eine entsprechende Reduction eintreten würde. | |

Bemerkungen. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Construiren siehe §. 11, Seite 13.

Die unter Nr. 88 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre wieder zum Vortrage.

Die für Maschinentechniker wichtigsten Capitel der Vorlesung über Experimentalphysik (12) beginnen im Sommer-Semester.

IV. Abtheilung für chemische Technik.

Vorstand: Geh. Hofrath Professor Dr. Knapp.

Dreijähriger Studienplan.

I. Jahr.

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 108. Allgemeine Chemie — Otto | 5 | . | 6 | . |
| 112. Arbeiten im chem.-techn. Laboratorium — Knapp | . | . | . | — |
| 114. Analytische Chemie — Müller | . | . | 4 | . |
| 12. Experimentalphysik — Weber | 4 | . | 4 | . |
| 20. Mineralogie I — Ottmer | . | . | 2 | . |
| 125. Pflanzenphysiologie — W. Blasius | 3 | . | . | . |
| 4. Darstellende Geometrie ¹⁾ — Sommer u. Brunner | 4 | 3 | . | . |
| 5. Ausführungen dazu ¹⁾ — Sommer | . | 1 | . | . |
| 96. Maschinenzeichnen — Brunner | . | 6 | . | . |
| 99. Allgemeine mechan. Technologie — Lüdicke | 3 | . | . | . |
| 136. Volkswirtschaftslehre — Lüderssen | 3 | . | 3 | . |

¹⁾ Nur für Abiturienten von Gymnasien.

II. Jahr.

- | | | | | |
|--|---|---|-----|---|
| 109. Theoretische Chemie — Otto | 1 | . | . | . |
| 111. Technische Chemie — Knapp | 5 | . | 5 | . |
| 112. Arbeiten im chem.-techn. Laboratorium — Knapp | . | — | . | — |
| 17. Angewandte Physik — Weber | . | . | (2) | . |
| 15. Zusammenhang der Naturkräfte — Weber | . | . | 1 | . |
| 18. Physikalisches Practicum — Weber | . | 2 | . | 2 |
| 21. Mineralogie II und Petrographie — Ottmer | 3 | . | . | . |
| 22. Dynamische und petrogenetische Geologie — Ottmer | 2 | . | . | . |
| 23. Architectonische Geologie und Formationslehre — Ottmer | . | . | 2 | . |
| 26. Mineralogische Uebungen — Ottmer | . | 1 | . | 1 |
| 35. Grundzüge der Bauconstructionslehre — Körner | 2 | 4 | . | 2 |
| 95. Grundzüge des Maschinenbaues — Querfurth | 1 | . | . | . |
| 94. Maschinenconstruiren — Querfurth | . | 4 | . | . |
| 97. Maschinenlehre für Bautechniker — Lüdicke | 2 | . | . | . |

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
5	.	6	.
.	.	.	—
.	.	4	.
4	.	4	.
.	.	2	.
3	.	.	.
4	3	.	.
.	1	.	.
.	6	.	.
3	.	.	.
3	.	3	.
22	10	19	.
32		19	
1	.	.	.
5	.	5	.
.	—	.	—
.	.	(2)	.
.	.	1	.
.	2	.	2
3	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	1	.	1
2	4	.	2
1	.	.	.
.	4	.	.
2	.	.	.
16	11	8	5
27		13	

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
12. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.
108. Allgemeine Chemie ¹⁾ — <i>Otto</i>	6	.	5	.	.	.
109. Theoretische Chemie — <i>Otto</i> . . . . .	.	.	1	.	.	.
117. Pharmaceutische Chemie — <i>Otto</i> . . . . .	.	.	3	.	3	.
119. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.	.	.
116. Arbeiten im chemisch-pharmaceutischen Laboratorium — <i>Otto</i> . . . . .	.	—	.	—	.	—
118. Analytische Chemie ²⁾ — <i>Beckurts</i>	4	.	.	.	.	.
20. Mineralogie I — <i>Ottmer</i>	2	.	.	.	.	.
26. Mineralogische Uebungen — <i>Ottmer</i> . . . . .	.	.	.	1	.	.
124. Botanik — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	1	.	5	.
125. Pflanzenphysiologie — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	3	.	.	.
126. Mikroskop. Uebungen I — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.	.	.
127. Mikroskop. Uebungen II — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	.	2
123. Pharmacognosie — <i>Grote</i> . . . . .	.	.	.	.	4	.
120. Maassanalyse — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.	.	.
122. Untersuchung von Nahrungs- u. Genuss- mitteln — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	2	.

¹⁾ Der organische Theil dieser Vorlesung beginnt mit dem Sommersemester.

²⁾ Diese Vorlesung nimmt nur die Hälfte des Semesters in Anspruch.

Ausserdem wird den Studirenden empfohlen:

128. Allgemeine Zoologie — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	2	.	.	.
129. Specielle Zoologie — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	2	.
18. Physikalisches Practicum — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	.	.	.	2
137. Oeffentl. Gesundheitspflege — <i>R. Blasius</i> . . . . .	.	.	2	.	.	.
121. Pharmaceutische Colloquia — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	3	.	3	.

Bemerkung: Das chemisch-pharmaceutische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags; im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

§. 15.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1882/83.

Der Professor Dr. K o p p e ist als Lehrer für praktische Geometrie definitiv angestellt.

Am 19. Januar 1883 starb im 81. Lebensjahre nach mehr als 46jähriger ruhmvollster Thätigkeit an dem früheren Collegio Carolino und an der Herzoglichen technischen Hochschule der Professor für Modelliren und Bossiren Georg Howaldt; ein Mann von hoher künstlerischer Bedeutung, dessen Ruf als Erziesser und Bildhauer durch zahlreiche monumentale und andere Werke der Plastik weit über die Grenzen Deutschlands verbreitet ist, und dem die Hochschule, wie seine Schüler stets das ehrenvollste Andenken bewahren werden.

Als Nachfolger desselben trat im April 1883 der Bildhauer Carl Echtermeier aus Dresden als Professor in den Lehrkörper der Hochschule ein.

Der Apotheker Wilhelm Reuss aus Grünberg ist bei Beginn des Studienjahres zum dritten Assistenten am chemisch-pharmaceutischen Laboratorium ernannt.

Der Assistent am chemisch-technischen Laboratorium, Privatdocent Dr. Salomon, hat diese Stellung am 1. April 1883 aufgegeben, um ein anderweitiges vortheilhaftes Engagement als Chemiker bei der Gussstahlfabrik von Friedrich Krupp in Essen anzunehmen. Die vacante Stelle ist mit dem Handelschemiker Dr. Max Müller neu besetzt worden, welcher sich zugleich als Privatdocent für allgemeine und technische Chemie habilitirte und dem die Vorlesungen über analytische Chemie, sowie über Grundzüge der Chemie übertragen sind.

Am 25. August 1882 starb im 60. Lebensjahre nach längerer Krankheit der Inspector am Herzogl. botanischen Garten, Emil Bouché. Durch die rastlose Thätigkeit und grosse Umsicht, mit welcher er während einer fast 10jährigen erfolgreichen Wirksamkeit die gärtnerischen Arbeiten leitete, hat sich der Verstorbene bleibende Verdienste erworben und ein ehrenvolles Andenken gesichert. Nachdem der Hofgärtner Burmester bis zum Ende des Jahres 1882 die erledigte Stelle mit Eifer und Hingebung interimistisch verwaltet, wurde der bisherige Königl. Hofgärtner Ludwig Beissner aus Garatshausen zum botanischen Gärtner mit dem Titel „Garten-Inspector“ ernannt und trat derselbe mit Beginn des Jahres 1883 sein neues Amt an.

Der damalige Assistent am chemisch-technischen Laboratorium, Privatdocent Dr. Salomon, hat im Winter 1882/83 einen Cyclus populärer Vorträge über Chemie gehalten, welche sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen hatten.

Die in der Zeit vom 6. bis 22. November 1882 von der Herzoglichen technischen Prüfungs-Commission abgehaltene Prüfung im Ingenieurbau- und Maschinenbaufache haben die Candidaten

Hermann Iken aus Bremen,
Heinrich Schäfer aus Carlshafen und
Oscar Petri aus Elberfeld

bestanden und sind dieselben auf ihren Wunsch, die ersten beiden zu Regierungsbauführern (für Preussen), der letztere zum Regierungs-Maschinenbauführer (für Preussen) ernannt.

Auch im vergangenen Winter haben einige Docenten der Hochschule zum Besten des Stipendienfonds für Studirende bereitwilligst öffentliche Vorträge in der Aula gehalten und zwar:

Dr. med. R. Blasius:

über gesunde Wohnungen, II. Theil.

Professor Uhde:

über die Entwicklung der Bautechnik vom Alterthume bis auf die Gegenwart in historischer Beziehung.

Privatdocent Dr. Salomon:

über Werden und Vergehen in der anorganischen Natur.

Professor Freiherr von Wagner:

über die Bauten des Alterthums und der Neuzeit am Adriatischen Meere.

Privatdocent Dr. Beckurts:

über Conservirung von Lebensmitteln.

Professor Lüdike:

über das Papier, seine Herstellung und Verwendung.

Professor Dr. Weber:

über das Perpetuum mobile.

Professor Körner:

über Geistesströmungen und Hochschulen.

Der Reinertrag dieser Vorträge belief sich auf 652 *M.* 91 *S.*, so dass damit das Vermögen des betr. Fonds auf 4000 *M.* angewachsen ist. Stipendien zu je 75 *M.* sind an Studirende aus Artlenburg, Hamburg, Lietzen und Pyschcz vergeben worden.

Gauss-Stipendien sind in Beträgen von je 200 *M.* an Hermann Germer, Hermann Iken und Georg Zeidler verliehen worden.

Aus der Stipendien- und Prämien-Casse sind an Stipendien 960 *M.* verliehen worden.

Die durch Honorarerlass gewährten Vergünstigungen beliefen sich auf 1339 *M.*

Bei der am 15. December 1882 in Gegenwart des Herrn Ministerialraths Meyer und des Herrn Regierungsraths Hartwig, sowie der Professoren und Studirenden der Hochschule in der Aula abgehaltenen öffentlichen Preisvertheilung erhielten für die besten Bearbeitungen der Preisaufgaben

1) aus der Architektur:

die Studirenden Wilhelm Uffmann aus Borgholzhausen und Wilhelm Paetz aus Seesen

den Preis;

und die Studirenden Walther Heinze aus Dresden und Ernst Zimmermann aus Wolfenbüttel

eine lobende Anerkennung.

2) aus dem Ingenieurbauwesen, speciell dem Wasserbau:

der Studirende Albert Bode aus Heckenbeck

den Preis;

3) aus der darstellenden Geometrie:

der Zuhörer Leander Hummel aus Deutz

den Preis;

die Studirenden Hermann Braun aus Hausberge und Max Pannum aus Hamburg

eine lobende Anerkennung;

4) aus dem Maschinenconstruiren:

der Studirende Martin Gadow aus Lietzen

eine lobende Anerkennung;

5) Für eine im chemisch-technischen Laboratorium im vergangenen Studienjahre ausgeführte selbstständige wissenschaftliche Untersuchung:

der Studirende Ludwig Schulze aus Campen

den Preis;

6) aus der Geologie:

der Studirende Oscar Schmidt aus Bremen

eine lobende Anerkennung;

7) aus der Botanik:

der Studirende Joseph Procházka aus Pyschcz

den Preis;

8) aus dem Freihandzeichnen:

die Studirenden Hermann Braun aus Hausberge und Georg Zeidler aus Braunschweig, sowie der Zuhörer Otto Keitel aus Braunschweig

den Preis.

Vor der mit der Hochschule verbundenen Pharmaceutischen Prüfungs-Commission, welche z. Z. aus den Professoren Dr. Weber, Dr. Otto, Dr. Blasius, dem Apotheker Dr. Grote und dem Assistenten Dr. Beckurts zusammengesetzt ist, haben im Laufe des Studienjahres 1882/83 nach beendeten Studien die Candidaten der Pharmacie:

Emil Bodenstab aus Calvörde,
Johannes Cracau aus Lossow,
Eduard Häckel aus Soppan,
Johannes Hartung aus Seggerde,
Albert Kruse aus Artlenburg,
Joseph Procházka aus Pyschcz,
Georg du Roi aus Gandersheim,
Paul Schönfeld aus Stadthagen,
Adolf Tychsen aus Gifhorn

die Reichsapotheker-Prüfung abgelegt.

Die Sammlungen der Hochschule waren im Sommer 1882 an vier Sonntagen dem Publicum zur Besichtigung geöffnet und sind von resp. 470, 525, 582 und 397, im Ganzen also von 1974 Personen, besucht worden.

Vom 1. Juni 1882 bis 1. Juni 1883 sind folgende Excursionen zur Ausführung gekommen:

- nach Wolfenbüttel (Streichgarnspinnerei und Weberei von Minte, Flachspinnerei-Filiale der Ravensberger Spinnerei),
- nach Helmstedt (Kirchen, Gerichts- und Universitätsgebäude, Schulen, Kammgarnspinnerei von Hampe, Kohlenbergwerke),
- nach Königsutter (Kirche in Oberlutter, Irrenanstalt),
- nach Schöningen (Kohlenbergwerke),
- nach Wendhausen (Papierfabrik),
- nach Marienthal (Kirche),
- nach Radau- und Okerthal im Harz (Holzschleifereien und Holzpappenfabriken),
- nach Berlin (Bauwerke der Berliner Stadtbahn),
- nach Schönebeck (Besichtigung der Hermania, Actiengesellschaft, vormals Königl. Preuss. chemischen Fabrik, sowie des Königl. Preuss. Salz- und Gradirwerkes in Elmen),
- nach Stassfurt (Besichtigung des Herzogl. Anhalt. Salzbergwerkes in Leopoldhall, der chemischen Fabrik, Actiengesellschaft Stassfurt und der Bromdestillation von Beil und Philippi),
- nach Peine (Bessemer-Werk, Walzwerk, Melassespiritusbrennerei),
- nach Hasede (Hohofen mit Roheisenbetrieb),
- nach Schladen (Zuckerfabrik),
- nach Bodenwerder (Besichtigung der Arbeiten zur pneumatischen Fundirung der Weserbrücke),
- nach der Asse, nach verschiedenen Theilen des Harzes und vielen anderen geognostisch-botanisch und zoologisch interessanten Gegenden.

Ausserdem sind viele bedeutende Bauwerke und Etablissements der Stadt (Herzogliches Residenzschloss, verschiedene Kirchen, Gasanstalt, Werkstätten des hiesigen Bahnhofes, Jutespinnerei, Brauerei von Wolters, Dampfkessel- und Gasometerfabrik, Knochenkohlefabrik, Malzfabrik, Essigfabrik an der Masch) eingehend

besichtigt, wie auch vielfach in Verbindung mit den Excursionen Uebungen im Skizziren, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen, Naturalien etc. stattgefunden haben.

Besonders zu erwähnen sind folgende, in den Ferien ausgeführte grössere Excursionen, bei welchen den Studirenden die Fahrkosten auf Braunschweigischen Bahnen ganz, auf anderen Bahnen zur Hälfte vergütet worden sind.

1. Sechstägige Excursion nach dem Rheine unter Führung des Professors Rincklake, wobei die hervorragendsten Kirchen und öffentlichen Profanbauten in Köln (Rathhaus, Gürzenich, Kaufhaus, Museum), Bonn (Münsterkirche), Andernach (Kirchen und Festungswerke), sowie die Abtei Laach eingehend besichtigt und die Bauart, die Detailformen, die Malereien und kunstgewerblichen Gegenstände eingehend erörtert sind.
2. Dreitägige Excursion nach Bremerhaven-Geestemünde, Wilhelmshaven und Bremen unter Führung der Professoren Querfurth und Lüdicke nach folgendem Programm:

Besichtigung der Hafenanlagen, Krane, der Werkstätten und Docks, der Schiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven und Geestemünde.

Besichtigung des Bremer Wasserwerkes unter Führung des Herrn Ingenieurs Hirsch.

Besichtigung der Kaiserlichen Wetterwarte Wilhelmshaven unter Führung des Herrn Professors Dr. Börgen.

Besichtigung der Werkstätten der Kaiserlichen Werft, der Schiffe der Kaiserlichen Marine unter Führung des Herrn Ober-Ingenieurs Plate.

Besichtigung der neuen Hafenanlagen, der Ems-Jahde-Canal-Mündung, der Montirungsarbeiten an den neuen Schleusenthoren unter Führung des Herrn Baumeisters Göge und der Herren Bauführer Nitze und Streckfuss.

Zu dieser Studienreise hatte die Direction der Grossherzogl. Oldenburgischen Staatseisenbahn für Docenten und Studirende freie Fahrt und die Direction der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven unentgeltliche Besichtigung sämtlicher Marineanlagen bewilligt.

Endlich fanden unter Leitung des Professors Dr. Koppe im August 1882 mehrwöchentliche Vermessungsübungen (Triangulirung, Polygonzüge, Detailaufnahme, Tachymetrien, Bussolenzüge etc.) auf der Asse statt, um einen Situations- und Höhenschichtenplan des Asseburg-Berges mit seiner Umgebung herzustellen.

Wir sagen alle Denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Etablissements in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Excursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Bei der im August 1882 stattgehabten 300jährigen Jubelfeier der Universität Würzburg war die Herzogliche technische Hochschule durch den Director Professor Körner und Professor Dr. W. Blasius vertreten.

Im Auftrage der Herzogl. Landes-Regierung haben die Professoren Scheffler, Querfurth, Lüdicke und Uhde die Gewerbeausstellung in Nürnberg, der Professor Weber die electriche Ausstellung in München, der Professor Dr. Koppe und der Hilfslehrer Brunner die geodätische Ausstellung in Hannover besichtigt. Bei der letzteren hat sich die Hochschule auch durch Ausstellung von Instrumenten etc. betheiligt.

Ebenfalls im Auftrage der Herzogl. Landes-Regierung haben der Professor Häselor die Gotthardbahn, der Professor Dr. Koppe die Sternwarten zu Berlin und Hamburg und der Professor von Wagner die Meliorationen der Moorcolonie Papenburg, verschiedene Stromhafenbauten und Stromcorrectionen am Rhein, sowie die Canalisirung der Mosel bei Metz besichtigt.

Anhang A.

Bekanntmachung

der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache und der Vorschriften über die Ablegung einer Prüfung im Maschinenbaufache.

Da Wir Uns bewogen gefunden haben, die in den Anlagen A und B enthaltenen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache, respective über die Ablegung einer Prüfung im Maschinenbaufache, unter gleichzeitiger Aufhebung des unter dem 26. Januar 1875 Nr. 12 der Gesetz- und Verordnungsammlung veröffentlichten Reglements über die Prüfung der Bewerber um Baubeamtenstellen, zu erlassen, so bringen Wir solches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, dass die in den Anlagen A und B enthaltenen Vorschriften vom 1. October d. J. an in Kraft treten.

Braunschweig, den 25. Juli 1881.

Herzoglich Braunschweig-Lüneburgisches Staatsministerium.

Graf Görtz-Wrisberg. Wirk.

Anlage A.

Vorschriften

über die

Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache.

§. 1.

Bedingungen für die Zulassung zu den Prüfungen.

Die Anstellung als Baubeamter im höheren Staatsdienste, im Hochbaufache sowohl, wie im Bauingenieurfache, setzt eine wissenschaftlich-technische Ausbildung voraus, welche nach Ablegung der Reifeprüfung auf einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung, oder Gewerbeschule mit neunjährigem Cursus und zwei fremden Sprachen, durch ein vierjähriges akademisches Studium und zweijährige praktische Vorbereitung zu erwerben ist und in zwei Staatsprüfungen nachgewiesen werden muss, von denen

die erste — die Bauführer-Prüfung — nach Abschluss des akademischen Studiums,

die zweite — die Baumeister-Prüfung — nach Abschluss der praktischen Vorbereitung

abgelegt wird.

Das akademische Studium kann auf einer der zur Zeit bestehenden technischen Hochschulen im Deutschen Reiche, in Wien oder Zürich zurückgelegt werden. Dasselbe muss den Lehrgang des betreffenden Faches umfassen und darf in der Regel nicht unterbrochen werden, womit jedoch der Uebergang von einer Hochschule auf eine andere nicht ausgeschlossen ist.

I. Die Bauführer-Prüfung.

§. 2.

Die Prüfungs-Commission.

Für die Abnahme der ersten Prüfung wird eine Prüfungs-Commission gebildet, welche theils aus Lehrern an der Herzoglichen technischen Hochschule, theils aus anderen geeigneten Fachmännern zusammengesetzt wird und den Titel führt:

„Herzogliche technische Prüfungs-Commission.“

Die Oberaufsicht über die Thätigkeit der Herzoglichen technischen Prüfungs-Commission wird einem Ministerial-Commissarius übertragen.

§. 3.

Antrag auf Zulassung zur Prüfung.

Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung, in welchem angegeben sein muss, ob der Candidat die Prüfung für das Hochbaufach oder für das Bauingenieurfach abzulegen wünscht, ist im Laufe des Monats September bei der Prüfungs-Commission zu stellen.

Dem Gesuche sind beizufügen:

1. das Zeugniß der Reife von einer der im §. 1 Absatz 1 bezeichneten Schulen;
2. die Zeugnisse von den im §. 1 Absatz 2 bezeichneten Lehranstalten, welche über die zurückgelegte Studienzeit und die darin besuchten Vorlesungen und Uebungen Auskunft geben;
3. Studienzeichnungen in angemessener Zahl, welche den Grad der erworbenen Fertigkeit im Freihandzeichnen und im Entwerfen in denjenigen Disciplinen darthun, auf welche sich die Prüfung erstreckt.

Ueber die Studienzeichnungen wird noch Folgendes bestimmt:

- A. Alle aus dem Unterrichte an der technischen Hochschule hervorgegangenen Zeichnungen und Entwürfe sind mit einer Angabe über den Zeitpunkt ihrer Vollendung wenigstens nach dem Semester und mit einer Bescheinigung des Lehrers, unter dessen Leitung sie ausgeführt worden, welche sich auch auf die Anfertigungszeit erstreckt, zu versehen;
- B. solche Zeichnungen, welche überhaupt nicht unter Leitung eines Lehrers angefertigt werden konnten, wie z. B. Aufnahmen — oder zu welchen aus besonderen, auf der Zeichnung näher anzugebenden Gründen die Bescheinigung eines Lehrers nicht beigebracht werden kann —, sind mit einer eidesstattlichen Erklärung des Candidaten zu versehen, welche dahin lautet:
 - a. bei Aufnahmen bestehender Bauwerke, Maschinen etc.:
dass die Aufnahme selbst bewirkt und die Zeichnungen eigenhändig gefertigt sind;
 - b. bei Perspektiven (insofern sie nicht vom Lehrer bescheinigt werden):
dass sie vom Candidaten selbst construirt und gezeichnet sind;
 - c. bei Entwürfen:
dass die dargestellten Gegenstände selbst entworfen und die Zeichnungen eigenhändig angefertigt sind;
 - d. bei den übrigen Zeichnungen:
dass sie eigenhändig entweder nach einem Vorbilde, einer anderen Zeichnung oder Skizze, nach der Natur, einem Modelle oder wonach sonst gefertigt sind.
4. eine Darstellung des Lebenslaufes, welche namentlich den Gang der akademischen Studien berücksichtigt.

§. 4.

Entscheidung über den Antrag.

Die Prüfungs-Commission hat diese Vorlagen zu prüfen, zu erwägen, ob die Nachweise ad 2, 3 und 4 die Annahme rechtfertigen, dass das Studium ein den Vorschriften des §. 1 entsprechendes gewesen sei, und hiernach, wenn die Vorlagen genügend befunden worden, die Zulassung zur Prüfung auszusprechen, andernfalls dieselbe unter Angabe von Gründen zu versagen.

§. 5.

Prüfungs-Gegenstände.

Die Prüfung umfasst folgende Gegenstände:

A. Für beide Fächer gleichmässig.

1. Naturwissenschaften.

- a. Physik: die allgemeinen physikalischen Eigenschaften der Körper, die Lehre vom Schall, von der Wärme, vom Licht und den optischen Instrumenten, von der Electricität und dem Magnetismus in Beziehung auf die Telegraphie;
- b. anorganische Chemie, Mineralogie und Geognosie.

2. Mathematische Wissenschaften.

- a. Die Elementarmathematik in ihrem ganzen Umfange;
- b. analytische Geometrie der Ebene und des Raumes;
- c. Elemente der Differential- und Integralrechnung;
- d. darstellende Geometrie, einschliesslich der Schattenconstruction und Perspective;
- e. Elemente der praktischen Geometrie: Lehre vom Feldmessen und Nivelliren nebst Kenntniss der üblichen Messinstrumente;
- f. Mechanik: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte und Kräftepaare, Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper;
- g. die Lehre von der Elasticität und Festigkeit mit Bezug auf Bauconstructionen;
- h. die graphische Statik und ihre Anwendung auf die Ermittlung der Stabilität der Mauern und Gewölbe, wie auch die Festigkeit von Holz- und Eisenconstructionen.

3. Bauwissenschaften.

- a. Baumaterialienkunde;
- b. die Lehre von den einfacheren Bauconstructionen;
- c. die Constructionselemente des Wasser-, Wege- und Eisenbahnbaues;

- d. die Constructionselemente des Maschinenbaues, Kenntniss der auf Baustellen gebräuchlichen Hilfsmaschinen und Theorie derselben;
- e. Einrichtung von Kostenanschlägen, Bauführung und Geschäftsgang.

B. Für das Hochbaufach insbesondere.

- a. Specielle Anwendung der Festigkeitslehre beziehungsweise der graphischen Statik auf Dach- und Deckenconstructionen (cfr. Mathematische Wissenschaften 2 h);
- b. antike Baukunst und Ornamentik, auf Wunsch des Candidaten auch mittelalterliche Baukunst;
- c. Geschichte der monumentalen Baukunst mit besonderer Rücksicht auf Construction;
- d. Einrichtung und Construction der Bauwerke des Land- und Stadtbaues, Principien der Erwärmung und Ventilation.

C. Für das Bauingenieurfach insbesondere.

- a. Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung auf Mechanik und Physik;
- b. höhere Geodäsie;
- c. specielle Anwendung der Festigkeitslehre, beziehungsweise der graphischen Statik auf die Construction von Brücken (cfr. Mathematische Wissenschaften 2 h);
- d. Uebersicht der Formen der antiken Baukunst, der Formenlehre und der Geschichte der Baukunst;
- e. Einrichtung und Construction von Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie von Hochbauten des Eisenbahnwesens;
- f. Einrichtung und Construction der Bauwerke des Wasser-, Wege- und Eisenbahnbaues im ganzen Umfange;
- g. Kenntniss der Einrichtung der Dampfmaschinen, Locomotiven und Eisenbahnbetriebsmittel.

§. 6.

Form der Prüfung.

Die Prüfung ist theils schriftlich, theils mündlich. Die schriftliche Prüfung, welche der mündlichen vorangeht, besteht in der unter Clausur auszuführenden Bearbeitung einfacher Aufgaben aus den betreffenden Fachgebieten.

Die Clausur dauert sechs Tage.

§. 7.

Ergebniss der Prüfung.

Ueber das Ergebniss der Prüfung wird von der Prüfungs-Commission beschlossen. Hat der Candidat die Prüfung bestanden, so fertigt die Commission

das Prüfungszeugniss aus, in welchem auszusprechen ist, ob der Candidat die Prüfung „bestanden“ oder „mit Auszeichnung bestanden“ habe.

Das Ergebniss für die einzelnen Arbeiten und Disciplinen ist mit den Prädicaten:

vorzüglich,
recht gut,
gut,
ziemlich gut,
hinreichend,
ungenügend,

auszudrücken.

Ist die Prüfung nicht bestanden, so wird dies dem Candidaten durch die Commission eröffnet.

§. 8.

Wirksamkeit der bestandenen ersten Prüfung.

Nach bestandener Prüfung wird dem Candidaten auf seinen Wunsch der Charakter als „Bauführer“ verliehen.

II. Die Baumeister-Prüfung.

§. 9.

Die Prüfungs-Commission.

Für die Abnahme der zweiten Prüfung wird eine Prüfungs-Commission gebildet, welche in ähnlicher Weise, wie die Commission für die erste Prüfung, jedoch mit überwiegender Berücksichtigung des praktischen Dienstes, zusammengesetzt wird. Die Commission führt den Titel „Herzogliche Commission für die Baumeister-Prüfung“.

§. 10.

Praktische Vorbereitung.

Bevor ein Candidat zur zweiten Prüfung zugelassen werden kann, muss er zwei Jahre hindurch in dem von ihm gewählten Fache praktisch gearbeitet haben. Diese Beschäftigung muss mindestens ein Jahr hindurch in praktischer Thätigkeit auf Baustellen bestanden und dem Candidaten auch Gelegenheit gegeben haben, sich in Messungs- und Nivellierungsarbeiten seines Faches zu üben und zu bewähren. Candidaten, welche nach Ablegung der ersten Prüfung in einem der beiden Fächer sich späterhin dem andern Fache zuwenden und demnächst in diesem Fache die zweite Prüfung ablegen wollen, müssen, um zu derselben zugelassen zu werden, mindestens zwei Jahre praktischer Vorbereitung diesem letzteren Fache gewidmet haben.

§. 11.

Antrag auf Zulassung zur Prüfung.

Dem bei der Herzoglichen Baudirection zu stellenden Antrage auf Zulassung zur zweiten Prüfung, in welchem angegeben sein muss, ob der Candidat die Prüfung im Hochbaufache oder im Bauingenieurfache ablegen will, sind beizufügen:

1. das Zeugniss über die bestandene erste Prüfung,
2. Bescheinigungen über die vorgeschriebene praktische Beschäftigung, welche von Baubeamten deutscher Staaten oder für den Staatsdienst geprüften Baumeistern ausgestellt sein müssen.

§. 12.

Umfang der Prüfung.

Die zweite Prüfung soll die Fähigkeit des Candidaten feststellen, die durch akademisches Studium und praktische Beschäftigung gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Lösung praktischer Aufgaben nutzbar zu machen.

Sie umfasst:

1. die häusliche Bearbeitung eines durch specielle Zeichnungen dargestellten und eingehend begründeten Entwurfs nach gegebenem Programme, welche der Candidat mit der selbst geschriebenen eidesstattlichen Erklärung zu versehen hat, dass er sie ohne fremde Hülfe angefertigt habe;
2. die Bearbeitung von Fachaufgaben während dreier Tage unter Clausur;
3. eine mündliche Prüfung.

Die Zulassung zu den unter 2. und 3. bezeichneten Abschnitten der Prüfung ist durch den befriedigenden Ausfall der unter 1. bezeichneten häuslichen Arbeit bedingt.

Die Ertheilung der Aufgabe zu dieser Arbeit kann bereits nach einjähriger, vorschriftsmässig bescheinigter praktischer Beschäftigung nachgesucht werden und ist alsdann die Bearbeitung bei der Meldung zur weiteren Prüfung mit einzureichen. Wünsche hinsichtlich des speciellen Fachgebietes für diese Arbeit können unter Umständen Berücksichtigung finden.

Fällt die Arbeit ungenügend aus, so kann sie dem Candidaten zur Verbesserung zurückgegeben, oder ihm eine neue Aufgabe gestellt werden.

§. 13.

Gegenstände der mündlichen Prüfung.

Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf folgende Gegenstände:

A. Für das Hochbaufach.

Die Einrichtung und Construction der Bauwerke des Land- und Stadtbaues einschliesslich der Einrichtungen für die Erwärmung und Ventilation, Details des inneren Ausbaues, Ornamente und Decorationen, städtische Strassenanlagen.

B. Für das Bauingenieurfach.

1. Den Strassen- und Eisenbahnbau im ganzen Umfange, sowie Einrichtung und Construction der dahin gehörigen Bauobjecte, einschliesslich der praktischen und theoretischen Ermittlungen.
2. Den Wasserbau im ganzen Umfange, sowie Einrichtung und Construction der dahin gehörigen Bauobjecte, einschliesslich der praktischen und theoretischen Ermittlungen.
3. Den Maschinenbau in Beziehung auf Dampfmaschinen, Ausrüstung der Eisenbahnstationen mit Krabben und Pumpen, sowie die auf Baustellen zu verwendenden Arbeitsmaschinen.

Die mündliche Prüfung soll ausserdem die Befähigung des Candidaten für die besonderen Aufgaben des Verwaltungsdienstes feststellen und ihm zu diesem Zwecke Gelegenheit geben, zu zeigen, in wie weit er sich Kenntnisse auf dem Gebiete der Jurisprudenz und der cameralistischen Wissenschaften zu eigen gemacht hat.

Diejenigen Bauführer, welche die erste Staatsprüfung ausschliesslich in der Richtung des Hochbau- oder des Bauingenieurfaches abgelegt haben, demnächst aber — entgegengesetzt — die zweite Prüfung in der Richtung des Bauingenieurbeziehungsweise des Hochbau-Faches ablegen wollen, haben in dieser zweiten Prüfung ausser den hierfür vorgeschriebenen Kenntnissen auch die Kenntnisse in den zu §. 5 sub C. a, b, c, d, e, f, g beziehungsweise sub B. a, b, c, d aufgeführten Gegenständen nachzuweisen.

§. 14.

Ergebniss der Prüfung.

Das Ergebniss der Prüfung wird von der Prüfungs-Commission ebenso bezeugt, wie solches im §. 7 für die erste Prüfung bestimmt ist.

§. 15.

Wirksamkeit der bestandenen zweiten Prüfung.

Nach bestandener zweiter Prüfung wird dem Bauführer auf Wunsch der Charakter als „Baumeister“ verliehen.

III. Gemeinsame Bestimmungen.

§. 16.

Die erste wie die zweite Prüfung kann bei ungünstigem Ausfall vor der Herzoglichen Prüfungs-Commission resp. vor der Herzoglichen Commission für die Baumeisterprüfung nur einmal wiederholt werden und sind die Meldungen zur

Prüfung frühestens im Laufe des nächstfolgenden September (cfr. §. 3 und §. 11) an die betreffende Commission resp. Behörde zu richten.

Die Wiederholung der Bauführer-Prüfung kann indessen auch bei einer der Königl. Preussischen Prüfungs-Commissionen zu Berlin, Hannover oder Aachen, jedoch höchstens sechs Monate nach Beendigung der erstmaligen Prüfung, abgelegt werden. Die Meldung hierzu ist nach Maassgabe des §. 3 der Preussischen Prüfungs-Vorschriften vom 27. Juni 1876 für die Prüfung in der Frühjahrsperiode (April, Mai, Juni) im März und für die Prüfung in der Winterperiode (October bis März) im September an die betreffende Prüfungs-Commission einzureichen. Letztere wird auf Antrag des Candidaten die Ueberweisung der vorzulegenden Zeugnisse, Zeichnungen etc. Seitens der Herzogl. Braunschweigischen Prüfungs-Commission veranlassen.

Wer die Prüfung nach Beginn der Clausurarbeiten ohne triftige und von der Prüfungs-Commission als ausreichend anerkannte Gründe unterbricht, wird als nicht bestanden erachtet.

§. 17.

Candidaten, welche die erste oder zweite Prüfung mit besonderer Auszeichnung bestanden haben, können von der betreffenden Prüfungs-Commission dem Herzoglichen Staatsministerium zur Verleihung von Reisepremien empfohlen werden.

§. 18.

Die Prüfungsgebühr im Betrage von 30 *M.* ist vor Ertheilung der Clausurarbeiten an die dem Candidaten zu bezeichnende Casse zu entrichten und die darüber lautende Quittung von dem Examinanden dem die Clausur beaufsichtigenden Beamten zu übergeben. Erst nachdem dies geschehen, ist letzterer befugt, die Clausuraufgaben auszuhändigen.

Anlage B.

Vorschriften

über die

Ablegung einer Prüfung im Maschinenbaufache.

§. 1.

Zweck der Prüfung und Bedingungen für die Zulassung zu derselben.

Im Interesse der Studirenden des Maschinenbaufaches an der Herzoglich technischen Hochschule soll nach beendigem Studium eine Fachprüfung eingerichtet werden, zu welcher diejenigen Candidaten zugelassen werden, welche nach Ablegung der Reifeprüfung auf einem Gymnasium oder einer Realschule I. Ordnung, oder Gewerbeschule mit neunjährigem Cursus und zwei fremden Sprachen, ein vierjähriges akademisches Studium zurückgelegt haben.

Das akademische Studium braucht nicht ausschliesslich auf der Herzoglich technischen Hochschule absolvirt zu werden, kann vielmehr auch zum Theil auf einer anderen der zur Zeit bestehenden technischen Hochschulen im Deutschen Reiche, in Wien oder Zürich zurückgelegt werden; dasselbe muss den Lehrgang des Maschinenbaufaches umfassen und darf in der Regel nicht unterbrochen werden, womit jedoch der Uebergang von einer Hochschule auf eine andere nicht ausgeschlossen ist.

§. 2.

Prüfungs-Commission.

Für die Abnahme der Prüfung wird eine Prüfungs-Commission gebildet, welche theils aus Lehrern der Herzoglich technischen Hochschule, theils aus andern geeigneten Fachmännern zusammengesetzt wird und den Titel führt:

„Herzogliche technische Prüfungs-Commission“.

Die Oberaufsicht über die Thätigkeit der Herzoglichen technischen Prüfungs-Commission wird einem Ministerial-Commissarius übertragen.

§. 3.

Antrag auf Zulassung zur Prüfung.

Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist im Laufe des Monats September bei der Prüfungs-Commission zu stellen.

Dem Gesuche sind beizufügen:

1. Das Zeugniß der Reife von einer der im §. 1 Absatz 1 bezeichneten Schulen;
2. Die Zeugnisse von den im §. 1 Absatz 2 bezeichneten Lehranstalten, welche über die zurückgelegte Studienzeit und die darin besuchten Vorlesungen und Uebungen Auskunft geben;
3. Studienzeichnungen in angemessener Zahl, welche den Grad der erworbenen Fertigkeit im Freihandzeichnen und im Entwerfen in denjenigen Disciplinen darthun, auf welche sich die Prüfung erstreckt.

Ueber die Studienzeichnungen wird noch Folgendes bestimmt:

- A. Alle aus dem Unterrichte an der technischen Hochschule hervorgegangenen Zeichnungen und Entwürfe sind mit einer Angabe über den Zeitpunkt ihrer Vollendung, wenigstens nach dem Semester und mit einer Bescheinigung des Lehrers, unter dessen Leitung sie ausgeführt worden, welche sich auch auf die Anfertigungszeit erstreckt, zu versehen.
- B. Solche Zeichnungen, welche überhaupt nicht unter Leitung eines Lehrers angefertigt werden konnten, wie z. B. Aufnahmen, oder zu welchen aus besonderen auf der Zeichnung näher anzugebenden Gründen, die Bescheinigung eines Lehrers nicht beigebracht werden kann, sind mit einer eidesstattlichen Erklärung des Candidaten zu versehen, welche dahin lautet:

- a. bei Aufnahmen bestehender Bauwerke, Maschinen etc.:
dass die Aufnahmen selbst bewirkt und die Zeichnungen eigenhändig gefertigt sind;
- b. bei Perspectiven (insofern sie nicht vom Lehrer bescheinigt werden):
dass sie vom Candidaten selbst construirt und gezeichnet sind;
- c. bei Entwürfen:
dass die dargestellten Gegenstände selbst entworfen und die Zeichnungen eigenhändig angefertigt sind;
- d. bei den übrigen Zeichnungen:
dass sie eigenhändig entweder nach einem Vorbilde, einer andern Zeichnung oder Skizze, nach der Natur, einem Modelle, oder wonach sonst gefertigt sind;

4. Eine Darstellung des Lebenslaufes, welche namentlich den Gang der akademischen Studien berücksichtigt.

§. 4.

Entscheidung über den Antrag.

Die Prüfungs-Commission hat diese Vorlagen zu prüfen, zu erwägen, ob die Nachweise ad 2, 3 und 4 die Annahme rechtfertigen, dass das Studium ein den Vorschriften des §. 1 entsprechendes gewesen sei, und hiernach, wenn die Vorlagen genügend befunden worden, die Zulassung zur Prüfung auszusprechen, andernfalls dieselbe unter Angabe von Gründen zu versagen.

§. 5.

Prüfungsgegenstände.

Die Prüfung umfasst folgende Gegenstände:

1. Naturwissenschaften:

- a. Physik, die allgemeinen physikalischen Eigenschaften der Körper, die Lehre vom Schall, von der Wärme, vom Licht und den optischen Instrumenten, von der Electricität und dem Magnetismus in Beziehung auf die Telegraphie;
- b. anorganische Chemie, Mineralogie und Geognosie.

2. Mathematische Wissenschaften:

- a. Die Elementarmathematik in ihrem ganzen Umfange;
- b. analytische Geometrie der Ebene und des Raumes;
- c. Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung auf Mechanik und Physik;
- d. darstellende Geometrie, einschliesslich der Schattenconstruction und Perspective;
- e. Elemente der praktischen Geometrie, Lehre vom Feldmessen und Nivelliren, nebst Kenntniss der üblichen Messinstrumente;
- f. Mechanik: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte und Kräftepaare, Gesetze des Gleichgewichts und der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper;
- g. die Lehre von der Elasticität und Festigkeit mit Bezug auf maschinelle Constructionen.

3. Fachwissenschaften:

- h. theoretische Maschinenlehre und Kinematik;
- i. Construction der Maschinenorgane;
- k. Einrichtung und Construction der Motoren und Transportmaschinen, der Maschinen zum Heben von Lasten und der Pumpwerke;
- l. Elemente der Eisenhüttenkunde, ferner mechanische Technologie und Werkzeugmaschinenkunde.

4. Bauwissenschaften:

- m. die Lehre von den einfacheren Bauconstructionen und von den Constructionselementen des Eisenbahnbaues;
- n. Einrichtung und Construction von einfachen Werkstatteengebäuden und Fabrikanlagen.

§. 6.

Form der Prüfung.

Die Prüfung ist theils schriftlich, theils mündlich. Die schriftliche Prüfung, welche der mündlichen vorangeht, besteht in der unter Clausur auszuführenden Bearbeitung einfacher Aufgaben aus den betreffenden Fachgebieten.

Die Clausur dauert sechs Tage.

§. 7.

Ergebniss der Prüfung.

Ueber das Ergebniss der Prüfung wird von der Prüfungs-Commission beschlossen. Hat der Candidat die Prüfung bestanden, so fertigt die Commission das Prüfungszeugniss aus, in welchem auszusprechen ist, ob der Candidat die Prüfung „bestanden“ oder „mit Auszeichnung bestanden“ habe.

Das Ergebniss für die einzelnen Arbeiten und Disciplinen ist mit den Prädicaten

vorzüglich,
recht gut,
gut,
ziemlich gut,
hinreichend,
ungenügend

auszudrücken.

Ist die Prüfung nicht bestanden, so wird dies dem Candidaten durch die Commission eröffnet.

§. 8.

Wirksamkeit der bestandenen Prüfung.

Nach bestandener Prüfung wird dem Candidaten auf seinen Wunsch der Charakter als „Maschinenbauführer“ verliehen.

§. 9.

Die Prüfung kann bei ungünstigem Ausfalle vor der Herzoglichen technischen Prüfungs-Commission nur einmal wiederholt werden und sind die Meldungen zur Prüfung frühestens im Laufe des nächstfolgenden September (cfr. §. 3) an die betreffende Commission zu richten.

Die Wiederholung der Maschinen-Bauführer-Prüfung kann indessen auch bei einer der Königlich Preussischen Prüfungs-Commissionen zu Berlin, Hannover oder Aachen, jedoch frühestens 6 Monate nach Beendigung der erstmaligen Prüfung, abgelegt werden. Die Meldung hierzu ist nach Maassgabe des §. 3 der Preussischen Prüfungs-Vorschriften vom 27. Juni 1876 für die Prüfung in der Frühjahrs-Periode (April, Mai, Juni) im März und für die Prüfung in der Winter-

Periode (October bis März) im September an die betreffende Prüfungs-Commission einzureichen. Letztere wird auf Antrag des Candidaten die Ueberweisung der vorzulegenden Zeugnisse, Zeichnungen etc. Seitens der Herzoglich Braunschweigischen Prüfungs-Commission veranlassen.

Wer die Prüfung nach Beginn der Clausurarbeiten ohne triftige und von der Prüfungs-Commission als ausreichend anerkannte Gründe unterbricht, wird als nicht bestanden erachtet.

§. 10.

Candidaten, welche die Prüfung mit besonderer Auszeichnung bestanden haben, können unter Umständen von der Prüfungs-Commission dem Herzoglichen Staatsministerium zur Verleihung von Reiseprämien empfohlen werden.

§. 11.

Die Prüfungsgebühr im Betrage von 30 *M.* ist vor Ertheilung der Clausurarbeiten an die dem Candidaten zu bezeichnende Casse zu entrichten und die darüber lautende Quittung von dem Examinanden dem die Clausur beaufsichtigenden Beamten zu übergeben. Erst nachdem dies geschehen, ist letzterer befugt, die Clausuraufgaben auszuhändigen.

Anhang B.

Verordnung, die Stiftung des Gauss-Stipendiums bei Herzoglicher technischer Hochschule *Carolo-Wilhelmina* hieselbat betreffend.

d. d. Braunschweig, den 15. Mai 1878.

Von Gottes Gnaden, Wir, **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg etc. etc. etc.

fügen hiermit zu wissen:

Nachdem durch eine zwischen Unserm Herzogl. Staatsministerium und dem mit entsprechender Vollmacht versehenen Ausschusse der Landesversammlung getroffenen Uebereinkunft zur Begehung einer Feier des 30. April 1877, als desjenigen Tages, an welchem hundert Jahre zuvor der Mathematiker Carl Friedrich Gauss in Unserer Haupt- und Residenzstadt Braunschweig das Licht der Welt erblickte, eine Summe von zwanzigtausend Mark aus disponibeln Staatsmitteln bewilligt und dabei vereinbart ist, dass derjenige Theil dieser Summe, welcher nach zuvoriger Bestreitung der Kosten der am genannten Tage veranstalteten öffentlichen Gedächtnissfeier und eines Zuschusses zu den Kosten der Errichtung eines Gauss-Standbildes in hiesiger Stadt von höchstens fünftausend Mark sich ergeben wird, zur Stiftung eines Stipendiums für Studirende Unserer Herzoglichen technischen Hochschule *Carolo-Wilhelmina* verwendet werde, wollen Wir diese Foundation, welche nach Maassgabe des Vorstehenden zunächst mit einem Capitale von 13500 Mark ausgestattet werden wird, hiermit bestätigen und confirmiren, dem gedachten Stipendium, unter Genehmigung der anliegenden Statuten desselben, den Namen „Gauss-Stipendium“ hierdurch beilegen und demselben die Rechte der Corporationen und milden Stiftungen mit dem Sitze in hiesiger Stadt hiermit verleihen.

Der gegenwärtige Erlass ist mit den Statuten durch die Gesetz- und Verordnungs-Sammlung zu veröffentlichen.

Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheime-Canzlei-Siegels.

Braunschweig, den 15. Mai 1878.

(L. S.)

Auf Höchsten Special-Befehl.

W. Schulz. Trieps. Graf Görtz-Wrisberg. E. Meyer.

Statuten

des

Gauss-Stipendiums.

§. 1.

Das Stiftungsvermögen.

Das Vermögen des Gauss-Stipendiums, ohne Unterschied, ob es von dem ursprünglichen Fundationscapitale, von nicht verwendeten und deshalb capitalisirten Jahreszinsen oder von sonstigen Zuwendungen herrührt, steht unter der selbstständigen Verwaltung des Curatoren-Collegii, und ist von diesem mit der gewissenhaftesten Sorgfalt in seinem Bestande zu conserviren und deshalb nur in pupillarisch sicheren Hypotheken oder in Papieren des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten, mit festem Zinsfusse, oder bei Herzoglichem Leihhause zinslich zu belegen.

Die darüber lautenden Werthpapiere sind einschliesslich der Talons, jedoch ausschliesslich der Coupons und geeigneten Falls nach vorgängiger Aussercours-erklärung bei Herzoglichem Leihhause zu deponiren, und dürfen von Letzterem nur gegen Vollmacht des Curatoren-Collegii und Rückgabe des Depositenscheines wieder ausgeliefert werden.

§. 2.

Die Cassen- und Rechnungsführung.

Das Rechnungsjahr fällt mit dem bürgerlichen Jahre zusammen.

Die Cassen- und Rechnungsführung ist eine Obliegenheit des Secretairs der Herzoglichen technischen Hochschule. Derselbe hat dabei nach den Anweisungen des Curatoren-Collegii zu verfahren, für rechtzeitige Hebung der Jahreszinsen zu sorgen, Ausgaben aber nur auf schriftliche Anweisung des Vorsitzenden des Curatoren-Collegii zu leisten.

Die Jahresrechnung ist von demselben bis spätestens zum 1. Februar dem Curatoren-Collegio und von diesem mit den dazu zu machenden Bemerkungen bis spätestens 1. März dem Herzogl. Finanz-Collegio zur Supervision einzureichen.

Die Dechargirung des Rechnungsführers erfolgt, nach Erledigung etwaiger Monita, Seitens des Herzoglichen Finanz-Collegii.

§. 3.

Das Curatoren-Collegium.

Die Verwaltung der Stiftung führt unter der Oberaufsicht des Herzoglichen Staats-Ministerii ein Curatoren-Collegium, welches besteht aus:

1. dem jedesmaligen Director der Herzoglichen technischen Hochschule, als Vorsitzenden,

2. den Vorständen der sechs einzelnen Abtheilungen der genannten Anstalt,
3. zwei hervorragenden Industriellen der Stadt Braunschweig.

Die unter Nr. 1 und 2 genannten Mitglieder gehören dem Curatoren-Collegio an, so lange sie die bezeichneten Aemter an Herzogl. technischer Hochschule bekleiden; die unter Nr. 3 genannten werden das erste Mal auf Vorschlag des Verwaltungs-Collegiums der Herzogl. technischen Hochschule, künftig aber auf Vorschlag des Curatoren-Collegiums des Stipendiums selbst auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt des Widerrufs von Herzogl. Staats-Ministerio ernannt.

Das Amt eines Mitgliedes des Curatoren-Collegii ist ein Ehrenamt. Die vorfallenden Verwaltungs-Ausgaben werden aus der Casse der Herzogl. technischen Hochschule bestritten.

Der Secretair der Herzogl. technischen Hochschule ist der Schriftführer des Curatoren-Collegii.

§. 4.

Die Geschäfte des Curatoren-Collegii.

Das Curatoren-Collegium ist dasjenige Organ, welches das Gauss-Stipendium in allen seinen Beziehungen repräsentirt und gerichtlich und aussergerichtlich verbindliche Rechtsgeschäfte für das Stipendium abschliessen kann.

Zur Legitimation desselben genügt bei allen, auch den das Hypotheken- und Grundbuchwesen betreffenden Geschäften ein unter Unterschrift und Siegel des Directors der Herzogl. technischen Hochschule ausgefertigtes Attest.

Die Obliegenheiten des Curatoren-Collegii bestehen im Allgemeinen in der Verwaltung des Vermögens der Stiftung und in der Berathung und Beschlussfassung über die Verleihung der Stipendien.

§. 5.

Die Geschäftsführung.

Das Curatoren-Collegium versammelt sich, so oft ein Bedürfniss dazu vorhanden ist, auf schriftliche Einladung des Vorsitzenden und ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder desselben geladen und wenigstens zwei Drittel erschienen sind.

Der Vorsitzende ist der ständige Referent des Collegiums, jedoch befugt, in einzelnen ihm dazu geeignet erscheinenden Fällen einen Referenten und Correferenten aus der Zahl der übrigen Mitglieder zu ernennen.

Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel nach absoluter Majorität der Erschienenen; nur zur Verleihung eines Stipendiums und etwaiger Abänderung dieser Statuten ist eine Majorität von zwei Dritttheilen sämtlicher Stimmen erforderlich. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Zur schriftlichen Ausfertigung der Beschlüsse des Curatoren-Collegiums, welche vom Vorsitzenden mit Hilfe des Secretairs der Herzogl. technischen Hochschule besorgt wird, genügt in der Regel die Unterschrift des Vorsitzenden allein; nur zu Vollmachten ist die Unterschrift sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Ueber die Berathungen des Curatoren-Collegii führt der Secretair ein fortlaufendes Protocoll, welches durch Unterschrift von zwei der Anwesenden und des Protocollführers selbst beglaubigt wird.

§. 6.

Die Stipendien.

Die Zinserträge des Stiftungsvermögens sind zur Bewilligung von Stipendien behuf Unterstützung bei wissenschaftlichen oder künstlerischen Studien bestimmt.

Die einzelnen Stipendien betragen mindestens zweihundert Mark und sind in ihrem Betrage je nach der Höhe der disponiblen Jahreszinsen und der Anzahl der vorhandenen qualificirten Bewerber vom Curatoren-Collegio festzustellen; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, im Falle besonders hervorragender Leistungen eines Bewerbers, die disponiblen Jahreseinkünfte zu einem Stipendium zu verwenden.

Werden wegen Mangels qualificirter Bewerber oder aus sonstigen Gründen in einem Jahre überall keine Stipendien oder doch nur in geringerem Umfange bewilligt, als nach dem Betrage der Jahreszinsen möglich wäre, so ist der Ueberschuss zum Capitale zu schlagen und zinsbar zu belegen.

§. 7.

Die Voraussetzungen der Stipendien-Verleihung.

Die Stipendien werden an solche Studirende der Herzogl. technischen Hochschule verliehen, welche sich neben sittlich guter Führung durch hervorragende Leistungen in ihren wissenschaftlichen oder künstlerischen Studien auszeichnen.

Die Beneficianten müssen Angehörige des Deutschen Reiches sein.

Unter mehreren Bewerbern mit gleicher Qualification sollen die in ihren Studien bereits weiter vorgeschrittenen und die bedürftigeren den Vorzug haben.

Regelmässige Voraussetzung der Verleihung ist, dass der Stipendiat mindestens zwei Jahre lang der hiesigen Herzogl. technischen Hochschule angehört hat; jedoch kann die Verleihung eines Stipendii geeigneten Falls auch bereits nach einem kürzeren hiesigen Studium, sowie auch dann erfolgen, wenn der Stipendiat den Cursus der technischen Hochschulen bereits vollendet hat und seine Studien auf einer anderen Anstalt fortsetzen oder das Stipendium zu wissenschaftlichen Reisen oder dergl. verwenden will.

Für die Beurtheilung der Würdigkeit eines Bewerbers bilden die bei dem regelmässigen Gange der Studien bemerkbar gewordenen Fortschritte und Leistungen die Grundlage; jedoch kann die Verleihung auch von dem Ausfalle besonderer Arbeiten abhängig gemacht werden, welche den Bewerbern vom Curatoren-Collegio zur Behandlung aufgegeben oder von ihnen aus freien Stücken eingeliefert sind.

§. 8.

Die Bewerbungen um Stipendien-Verleihung.

Die Bewerbungen um ein Stipendium sind regelmässig im Laufe des Monats Juni beim Curatoren-Collegio zu Händen des Directors der Herzogl. technischen Hochschule schriftlich einzureichen und haben in gedrängter Kürze ein *curriculum vitae* mit besonderer Rücksicht auf den Gang der zurückgelegten Studien zu umfassen.

Es ist zulässig, den Bewerbungen wissenschaftliche oder künstlerische Arbeiten beizufügen, welche, wie Bewerber auf Ehrenwort zu versichern hat, von ihm ohne fremde Hülfe angefertigt sind.

Das Curatoren-Collegium kann zur Einreichung von Bewerbungen durch Bekanntmachung am schwarzen Brette auffordern.

§. 9.

Die Stipendien-Verleihung.

Die Stipendien-Verleihung erfolgt durch einen vom Herzogl. Staats-Ministerio zu bestätigenden Beschluss des Curatoren-Collegii (cf. §. 5, Absatz 3) und ist so zeitig vorzubereiten, dass sie jedes Mal vor Ablauf des Studienjahres (1. August) publicirt werden kann.

Das Curatoren-Collegium hat vor der Beschlussfassung das Gutachten des Lehrer-Collegiums derjenigen Abtheilung der Herzogl. technischen Hochschule einzuholen, welcher der Bewerber angehört; ist jedoch bei der Verwilligung auf die eingegangenen Bewerbungen nicht beschränkt, sondern kann jene auch aus eigener Initiative aussprechen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt regelmässig nur von den bereits eingegangenen Capitalzinsen für das eine Mal; unter besonderen Umständen kann jedoch die Verwilligung auch auf mehrere, und zwar höchstens drei Jahre erfolgen, muss dann aber von der Bedingung abhängig gemacht werden, dass Stipendiat den erfreulichen Fortgang seiner Studien nachweist.

§. 10.

Veröffentlichung der Stipendien-Verleihung.

Die geschehene Verleihung des Stipendiums wird vom Curatoren-Collegio durch Anschlag am schwarzen Brette und durch Insertion in die Braunschweiger Anzeigen bekannt gemacht.

§. 11.

Abänderung dieser Statuten.

Statutenabänderungen bedürfen, insoweit sie Sitz, Zweck und äussere Vertretung der Stiftung betreffen, der landesherrlichen Genehmigung; im Uebrigen der Zustimmung Herzogl. Staats-Ministerii.

Bestimmungen,

die Zulassung, die Rechte und die Pflichten der Privatdocenten an Herzoglich technischer Hochschule *Carolo-Wilhelmina* zu Braunschweig betreffend.

§. 1.

Privatdocenten werden von Herzoglichem Staats-Ministerium nach Anhörung des Gutachtens der betreffenden Abtheilung auf Antrag des Directors in sämtlichen Abtheilungen der Anstalt zugelassen.

§. 2.

Wer sich als Privatdocent zu habilitiren wünscht, hat sein Gesuch um Zulassung bei dem Director der Herzoglichen technischen Hochschule einzureichen und Ausweise über die erforderliche wissenschaftliche Befähigung beizufügen, insbesondere

- a. ein *curriculum vitae*,
- b. das Reifezeugniss eines Deutschen Gymnasiums oder einer Deutschen Realschule I. Ordnung,
- c. je nach der Natur des gewählten Faches das Doctordiplom einer Deutschen Universität, das Diplom resp. Absolutorium einer Deutschen technischen Hochschule oder ein Zeugniss über die in einem Deutschen Staate bestandene erste Staatsprüfung im Bau- oder Maschinenfache,
- d. falls die Habilitation für Architectur, Bau-Ingenieurwesen oder Maschinenbau beabsichtigt wird, den Nachweis über eine dementsprechende, mindestens dreijährige practische Beschäftigung,
- e. eine selbstständige Arbeit über ein Thema aus dem gewählten Fache als Habilitationsschrift, resp. ein vollständig ausgearbeitetes Project aus demselben.

Falls Aspirant durch besonders ausgezeichnete Leistungen seine unzweifelhafte Qualifikation sonst sicher nachzuweisen im Stande ist, kann von Beibringung der vorstehend sub b, c und d aufgeführten Nachweise Umgang genommen werden.

Wer als Privatdocent an einer Deutschen Universität oder einer Deutschen technischen Hochschule bereits habilitirt gewesen ist, kann als solcher bei Herzoglicher technischer Hochschule ohne Weiteres zugelassen werden.

§. 3.

Die nach §. 16 der Verfassung der Herzoglichen technischen Hochschule vom 9. März 1878 zur Abgabe eines Gutachtens über die Meldung verpflichtete Conferenz der beteiligten Abtheilung, resp. die combinirte Abtheilungs-Conferenz kann verlangen, dass der Bewerber sich vorher einem wissenschaftlichen Colloquium

mit deren Mitgliedern unterwerfe und auch einen freien Vortrag vor derselben halte; im letzteren Falle hat der Candidat drei Themata vorzuschlagen, unter welchen der Conferenz die Wahl zusteht.

Nach erfolgtem Gutachten der Conferenz berichtet der Director über die Meldung an das Herzogliche Staats-Ministerium.

§. 4.

Die Privatdocenten haben das Recht, die Auditorien der Anstalt unentgeltlich zu benutzen.

Die Benutzung einer Sammlung der Anstalt Seitens des Privatdocenten hängt von der Erlaubniss desjenigen Lehrers ab, welchem dieselbe unterstellt ist. Für etwa von den Privatdocenten verursachte Beschädigungen der benutzten Gegenstände können dieselben zum Ersatz herangezogen werden.

§. 5.

Die Vorlesungen, welche die Privatdocenten zu halten beabsichtigen, unterliegen der Genehmigung der betreffenden Abtheilung und müssen dem Director jedesmal behuf Aufnahme in das Programm oder Ankündigung am schwarzen Brette schriftlich angezeigt werden.

§. 6.

Die Privatdocenten sind verpflichtet, für jedes Semester mindestens eine Vorlesung anzukündigen, die Vorlesungen regelmässig zu halten, jedes beabsichtigte Aussetzen derselben, sowie Versäumnisse, welche durch unvorhergesehene Umstände herbeigeführt werden, dem Director schriftlich anzuzeigen, auch solche Conferenzen zu besuchen, zu welchen sie von dem Vorsitzenden eingeladen werden.

§. 7.

Diejenigen Privatdocenten, welche, ohne beurlaubt zu sein, ein Semester keine Vorlesung angekündigt haben, können aus dem Verzeichnisse der Privatdocenten gestrichen werden.

§. 8.

Die Privatdocenten sind zu der Erhebung von Honorar Seitens ihrer Zuhörer berechtigt.

Das erhobene Honorar fällt denselben vollständig zu.

§. 9.

In disciplinarischer Beziehung gelten für die Privatdocenten dieselben Bestimmungen (Verfassung, §. 11) wie für die Lehrer der Anstalt. Erscheint eine zeitweilige oder gänzliche Entziehung der *venia legendi* geboten, so ist der betreffende Antrag, nach angehörtem Gutachten der Abtheilungs-Conferenz, auf Beschluss des Verwaltungs-Collegiums vom Director an das Herzogliche Staats-Ministerium zu richten.

Braunschweig, den 7. Juni 1878.

Herzogl. Braunsch. Lüneb. Staats-Ministerium.

E. Meyer.

Anhang D.

Verzeichniss der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1882/83 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im verflossenen Jahre ist die Herzogliche technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Dr. R. Blasius hieselbst	Der Gesundheitszustand der Städte des Herzogthums Braunschweig im Jahre 1881.
2.	Architekt Rudolf Gottgetreu, Professor an der Königl. technischen Hochschule, München	Zweiter Theil seines Lehrbuches der Hochbau-Constructions nebst zugehörigem Atlas.
3.	Rudolf Springer, Berlin	Statistisches Handbuch für Kunst und Kunstgewerbe pro 1881.
4.	Vorstand d. naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Lüneburg, Lüneburg	Ein Exemplar des VIII. Jahreshes des selben, die Zeit von 1879 bis 1882 umfassend.
5.	Königl. Eisenbahn-Bau-Commission Berliner Stadtbahn, Berlin	Eine Mappe mit 46 photographischen Abbildungen einzelner Bauwerke der Berliner Stadtbahn.
6.	Schäffer & Budenberg, Magdeburg	Ein Exemplar der neuen Indicator-Broschüre derselben.
7.	Hütten-Director A. Haarmann, Osnabrück	1. Ueber den Werth verschiedener Oberbau-Constructions. 2. Abhandlung über Strassenbahnen.
8.	Königlich technische Hochschule, Berlin	Lieferung XII und XIII der von Studirenden derselben (Abtheil. I und II) herausgegebenen autographischen Zeichnungen von Denkmälern der Bankunst.

Laufende Nummer	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
9.	Herzogl. Staats-Ministerium	Nova acta, Band 42 und 43, nebst Leopoldina, Heft 17 der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Dresden.
10.	Heinrich Probst, Colonie Blumenau, Brasilien	Eine reiche Collection süd-brasilianischer Hölzer.
11.	Professor Häsel er hieselbst	Zwei Vorträge desselben über den Haarmann'schen Langschwellen-Oberbau und Lang- und Querschwellen-Oberbau neuerer Construction.
12.	Ingenieur H. Büssing hieselbst	Ein Kugelradmodell.
13.	Hartmann & Hauers, chemische Fabrik, Hannover	Präparate zur Holzessig- u. Holzessig-sauren-Kalk-Fabrikation. Büchenholztheer und daraus gewonnenen Kreosot.
14.	Dr. Zuckschwerdt, Stassfurt	Minerale aus den Salzbergwerken zur Fabrikation von Kochsalz und Kali-Präparaten.
15.	Jutefabrik hieselbst	Gegenstände der gesammten Jutefabrikation vom rohen Jutestoff bis zum fertigen Gewebe.
16.	Königlich technische Hochschule, Aachen	Ein Exemplar der Broschüre des Professors Herrmann: „Der Reibungswinkel“.
17.	Redaction der Deutschen Bauzeitung, Berlin	Ein Exemplar des Deutschen Baukalenders pro 1883.
18.	Gymnasial-Director Schulrath Dr. Eberhard hieselbst	Ein Exemplar der Broschüre: „Der griechische Einfluss auf Erziehung und Unterricht in Rom“. — Culturgeschichtlich - sprachwissenschaftliche Skizze von Dr. Günther Alexander Saalfeld.
19.	Prof. Dr. Wislicenus, Rector der Jul.-Maxim.-Universität Würzburg	1. Eine Gedächtnissmedaille auf die 300jährige Jubelfeier der Universität Würzburg. 2. Eine illustrierte Festchronik der Alma Julia und 3. Die Geschichte der Universität Würzburg von Prof. Dr. c. Wegele in zwei Bänden.
20.	Oekonomie-Rath Dr. Buerstenbinder hieselbst	Je ein Exemplar seiner Werke: 1. Die Landwirthschaft des Herzogthums Braunschweig. 2. Die Zuckerrübe.
21.	Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins hieselbst	Braunschweigische Landwirthschaftliche Zeitung pro 1882.

Laufende Nummer	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
22.	Königl. Universität Rom	Catalog der Bibliothek und Jahrbuch der Ingenieurschule pro 1882 bis 1883.
23.	Strontian-Fabrik Ronslau	Einige Stücke sicilianischen Célestin.
24.	Herzogl. Staats-Ministerium	Ein Druckexemplar der amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten, Jahrgang 1881.
25.	Dr. F. Grundner, Forstassistent, hieselbst	Untersuchungen über die Querflächen-Ermittelung der Holzbestände von Dr. F. Grundner.
26.	Dr. W. Blasius, Professor, hieselbst	Dr. Platen's ornithologische Sammlungen aus Amboins. Verzeichnet und besprochen von W. Blasius und Ad. Nehr Korn.
27.	Bibliothekar, Prof. Dr. Huiskens hieselbst	Sammlung von chemischen Rechenaufgaben von Dr. Karl Stammer.
28.	E. Hilgers, Königl. Bauinspector, Wiesbaden	Bau-Unterhaltung in Haus und Hof von demselben.
29.	National-Erziehungs-Bureau, Washington	Ein Exemplar des Jahresberichtes über das Erziehungswesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1880.
30.	Königl. Preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Ein Exemplar des Druckwerkes: „Project zur Correction der Unterweser“.
31.	Medicinische Facultät der Universität Würzburg	Ein Exemplar der Festschrift derselben zur Feier des 300jährigen Jubiläums der dortigen Universität.
32.	Reichs-Eisenbahn-Amt, Berlin	Ein Exemplar der Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands, Band I (1880/81).
33.	E. Tanck, Hof-Küchenmeister, hieselbst	Verschiedene grosse Photographien von Viaducten und Brücken über die Iglau und Donau.
34.	R. Bosse, Ingenieur, Sterkrade	Eine Zeichnung der Querträger-Auflagerung der Rheinbrücke bei Rhenen in Holland.
35.	Direction der technischen Staats-Lehranstalten, Chemnitz	Catalog der dortigen Bibliothek.
36.	Knoop, Studirender, hieselbst	25 Proben Schafwolle.
37.	C. & R. Schmidt, Elberfeld	Eine Anzahl Schüsseln und Schalen aus Papier.
38.	Senckenbergische naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. M.	Jahresbericht pro 1881/82.
39.	Nassauischer Verein für Naturkunde Wiesbaden	Ein Exemplar der Jahrbücher desselben (35. Jahrgang).

Laufende Nummer	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
40.	Professor Quersfurth hieselbst	1. Notice sur le principe des cadrans solaires par Stroesser. 2. Mittheilungen aus der Praxis des Dampfkessel- u. Dampfmaschinen-Betriebes.
41.	Apotheker Dr. Ernst Beckmann, Solingen	Zwei Exemplare seiner Habilitationsschrift.
42.	Verband deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine, Stuttgart	Drei Exemplare der Denkschrift, betreffend die bessere Ausnutzung des Wassers und die Verhütung von Wasserschäden.
43.	Herzogl. Bau-Direction hieselbst	Drei Exemplare des Nachtrages III zum Cataloge der Bibliothek derselben.
44.	Dr. R. Buerstenbinder, Oekonomie-Rath, hieselbst	Ein Exemplar seines Buches: „Die Zuckerrübe“.
45.	Gebrüder Böhrer & Comp., Wien	Notizen über das Härten des Werkzeug-Gussstahles.
46.	Reg. Instituto Sardo-Muti, Genova	Gionale Ligustico, Fascicolo I. Anno X. Gennaio 1883.
47.	Director Forst hieselbst	Eine Sammlung werthvoller chemischer Präparate für die gewerbehygienische Sammlung.
48.	Dr. med. R. Blasius hieselbst	1. Separatabdruck aus der Deutschen Vierteljahrschrift für öffentliche Gesundheitspflege über Hygiene des Kindesalters, Privat-Hygiene, Veterinär-Hygiene. 2. VI. Jahresbericht des Ausschusses der Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.
49.	Graeser & Wolff, Fabrikanten, Remse in Sachsen	Verschiedene Proben von Holzzellstoff, Rohstoff und Papier.
50.	Dr. Buerstenbinder, Oekonomie-Rath, hieselbst	Seine Brochüre über die gegenwärtigen häuerlichen Verhältnisse im Herzogthum Braunschweig.
51.	Hartmann & Hauers, chemische Fabrik, Hannover	Eine Collection chemischer Präparate.
52.	Dr. Galtz, Greifswald	Mittheilungen vom naturwissenschaftlichen Verein in Pommern und Rügen.
53.	National-Erziehungs-Bureau, Washington	Uebersendung von mehreren Schriftstücken über die Wirksamkeit desselben.
54.	Eisenwerk Kaiserslautern	Eine Sammlung ausgeführter Heizungs- und Lüftungsanlagen nebst der Brochüre „Die Heizungs- und Lüftungssysteme“.

Laufende Nummer	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
55.	Die Rheinische Naturforschende Gesellschaft, Mainz	Professor Dr. G. Richard Lepsius: „Das Mainzer Becken“.
56.	Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik, vormals A. Wilcke & Comp. hieselbst	Katalog.
57.	Architekten und Ingenieur-Verein hieselbst	Eine Anzahl Exemplare der Vereinsnachrichten pro 1882/83.
58.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	Zwei Uebersichten über den Stand und die Art der Beleuchtungseinrichtungen der Personenwagen auf den Eisenbahnen Deutschlands, ausschliesslich Bayerns, und die Ermittlung der Kosten derselben.
59.	Fabrikbesitzer Gustav Vibrans, Uefingen	Eine Stufe Strontianit aus Ahlen.
60.	Dr. Hermann Buchler hieselbst	Eine grosse Anzahl höchst werthvoller und interessanter Objecte für die Sammlung für Pharmacognosie (Chinarinden, blühende und fruchttragende Zweige cultivirter Cinchonaarten aus Asien).
61.	Dr. Ackermann, Cassel	XXIX. und XXX. Bericht des dortigen Vereins für Naturkunde.
62.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	Zusammenstellung der auf den Eisenbahnen Deutschlands innerhalb der Zeit vom 1. October 1880 bis 31. März 1881 vorgekommenen Räderreifenbrüche nebst zugehörigem Erlasse an die Bahnverwaltungen.
63.	Steinbruchsbesitzer Fritz Körner, Velpke	Einige seltene Versteinerungen aus dem dortigen Sandsteine.
64.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	Zusammenstellung der Ergebnisse der bei den Beamten des äusseren Betriebsdienstes der Eisenbahnen Deutschlands (excl. Bayerns) angestellten Untersuchungen über das Farben-Erkennungs- beziehungsweise Unterscheidungs-Vermögen nebst Erlass.
65.	Professor Dr. W. Blasius hieselbst	Vögel von Borneo, im Südosten der Insel gesammelt von Hrn. F. J. Grabowsky. Verzeichnet und mit Bezugnahme auf die gesammte Vogelfauna der Insel besprochen von Professor Dr. W. Blasius.
66.	National-Erziehungs-Bureau, Washington	Industrial Education in the United States, a special Report prepared by the U. S. bureau of education.

Laufende Nummer	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
67.	Professor Dr. W. Blasius hieselbst	Collection of birds from the Isle of Ceram by Dr. W. Blasius.
68.	Geheime Kammerrath von Strombeck hieselbst	Ein Exemplar Retinit.
69.	Zimmermeister Albert Niess hieselbst	Verschiedene römische Bronzemünzen.
70.	Hüttendirector A. Haarmann, Osnabrück	Der Eisenbahn-Oberbau auf der Hygiene-Ausstellung von demselben.
71.	Maurermeister und Fabrikant C. Rabitz, Berlin	Eine Anzahl Brochüren über den von demselben verfertigten feuerfesten, patentirten Deckenputz und feuerfeste, sich selbst tragende Zwischenwände.
72.	Steinbruchsbesitzer Fritz Körner, Velpke	Eine Gesteinsplatte mit Gletscherschliffen.
73.	Privatdocent Dr. Wernicke hieselbst	Ein Exemplar seines Werkes: „Grundzüge der Elementar-Mechanik“.
74.	Bibliothekar, Professor Dr. Huiskens hieselbst	Allgemeines Coordinaten-Verzeichniss als Ergebniss der Hannoverschen Landesvermessung aus den Jahren 1821 bis 1844.
75.	Verwaltungs-Commission der Bibliothek des Herzogl. Braunschweig. Officier-Corps	Catalog der Officiers-Bibliothek.
76.	Kaiserliches Gesundheitsamt, Berlin	Veröffentlichungen desselben pro 1882.
77.	Kaiserliches Patentamt, Berlin	Patentschriften pro 1883.

Ausserdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten werthvolle Pflanzen und Sämereien.

Anhang E.

Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule.

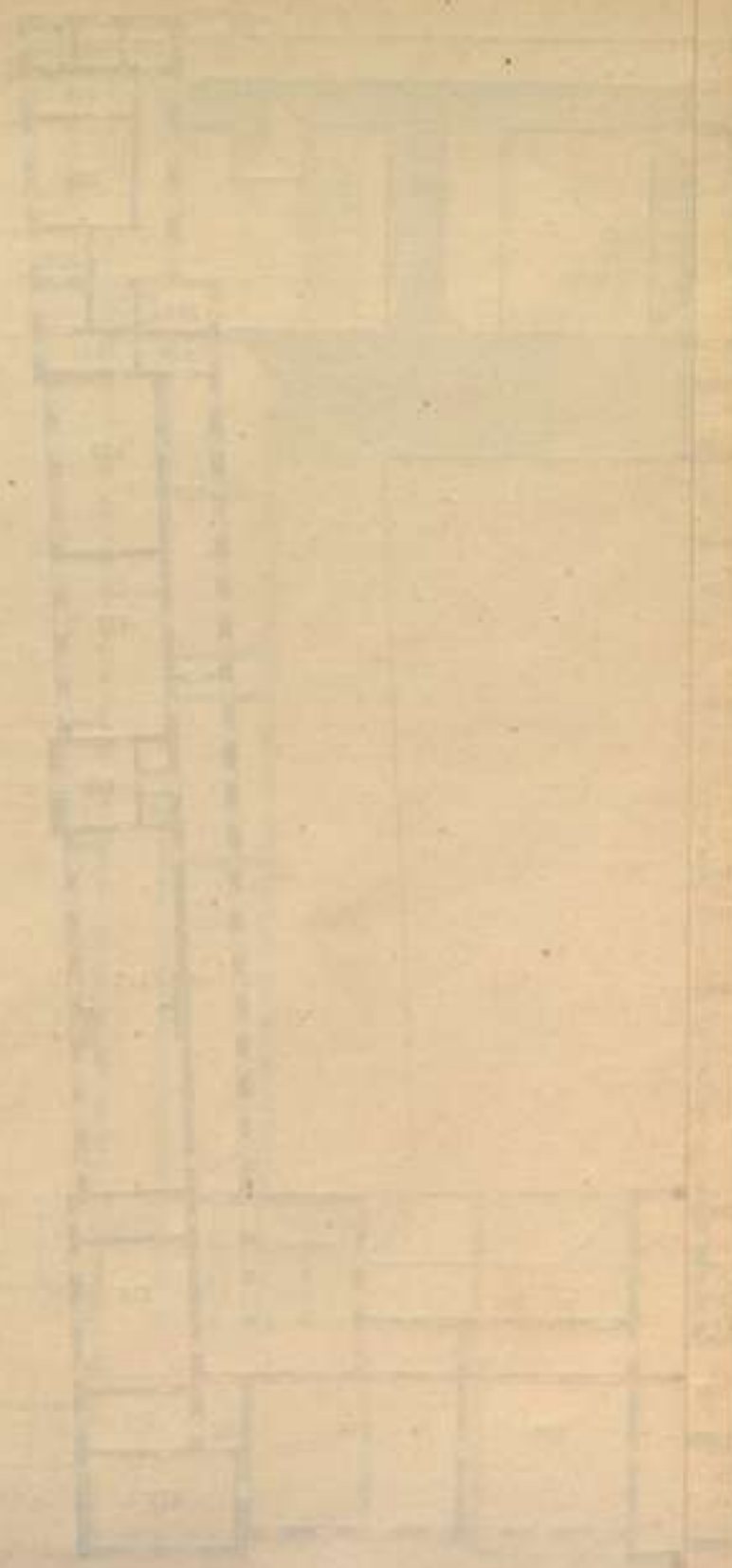
Räume des ersten Geschosses.

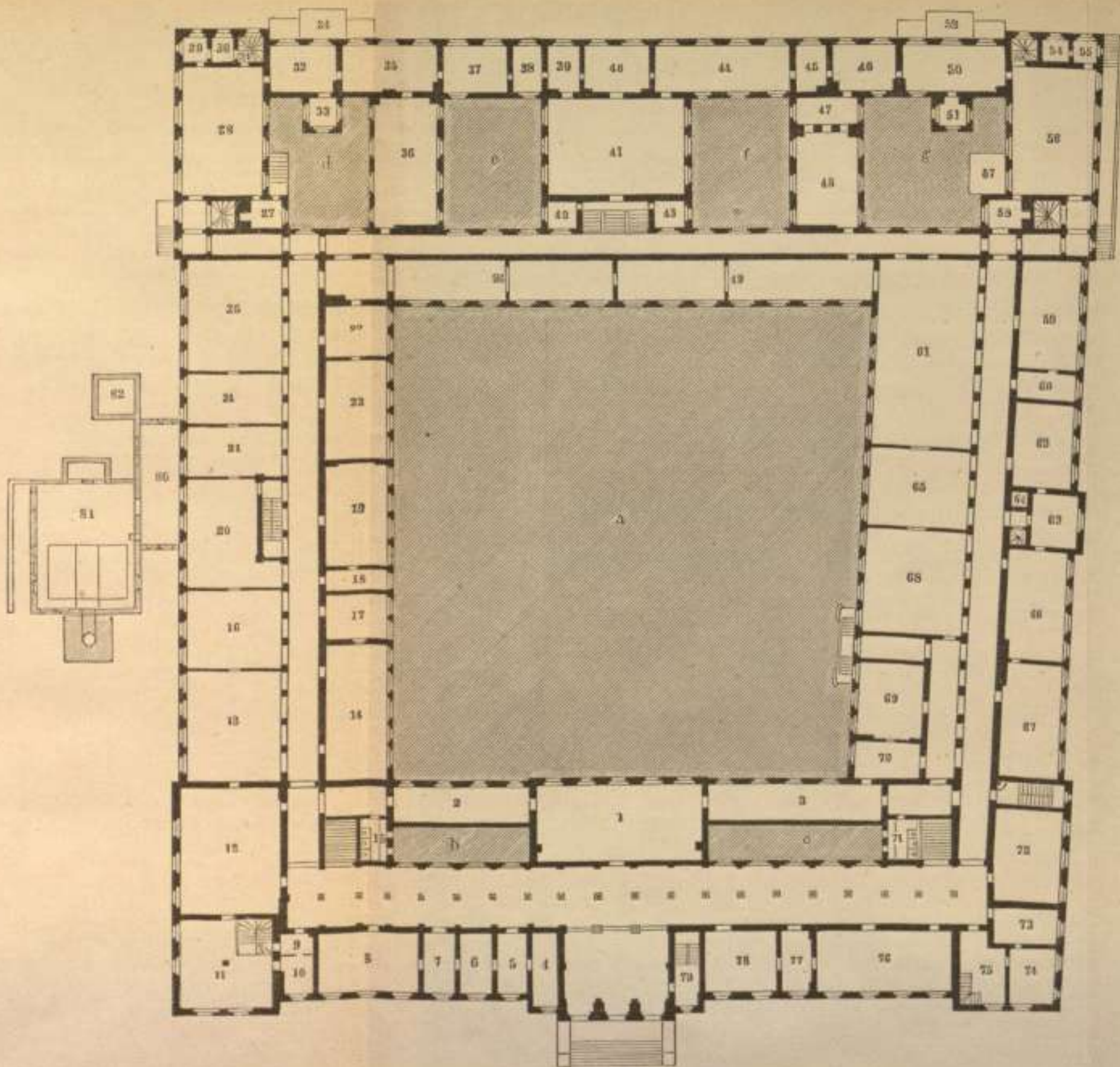
- | | |
|---|--|
| 1. Bibliothek. | 28. Arbeitsraum für allgemeine Chemie und Pharmacie. |
| 2. Seitengallerie der Bibliothek. | 29. Garderobe. |
| 3. Desgleichen. | 30. Spülraum. |
| 4. Actenraum. | 31. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 5. Kanzlei. | 32. Operationsraum. |
| 6. Directorialzimmer. | 33. Waagezimmer. |
| 7. Desgleichen. | 34. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 8. Konferenzzimmer. | 35. Raum für Cursusarbeiten. |
| 9. Vorraum zum physikalischen Laboratorium. | 36. Arbeitsraum für allgemeine Chemie und Pharmacie. |
| 10. Professorzimmer. | 37. Privatlaboratorium des Professors. |
| 11. Laboratorium für Physik. | 38. Professorzimmer. |
| 12. Auditorium für Physik. | 39. Handbibliothek. |
| 13. Sammlungsraum für Physik. | 40. Vorbereitungszimmer. |
| 14. Auditorium für darstellende und practische Geometrie. | 41. Auditorium für allgemeine Chemie. |
| 15. Retirade. | 42. Garderobe, darunter Closet. |
| 16. Sammlungsraum für practische Geometrie. | 43. Desgleichen, darunter desgl. |
| 17. Professorzimmer. | 44. Sammlungsraum für allgem. Chemie. |
| 18. Desgleichen. | 45. Handbibliothek für technische Chemie. |
| 19. Auditorium für Gesundheitspflege. | 46. Operationsraum. |
| 20. Sammlungsraum für Bauconstructions. | 47. Vorbereitungszimmer. |
| 21. Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 48. Auditorium für technische Chemie. |
| 22. Auditorium für Mechanik u. Maschinenlehre. | 49. Sammlungsraum für chemische Technologie. |
| 23. Professorzimmer. | 50. Arbeitsraum für technische Chemie. |
| 24. Sammlungsraum für Kinematik. | 51. Waagezimmer. |
| 25. Sammlungsraum für Mechanik und Maschinenlehre. | 52. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 26. Desgleichen. | 53. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 27. Reagentienraum. | 54. Spülraum. |
| | 55. Reagentienraum. |
| | 56. Arbeitsraum für technische Chemie. |
| | 57. Offene Halle. |
| | 58. Garderobe. |

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 59. Auditorium für mechan. Technologie. | 74. Raum für Modelliren und Bossiren. |
| 60. Professorzimmer. | 75. Desgleichen. |
| 61. Sammlungsraum für mechanische Technologie. | 76. Auditorium für Mathematik. |
| 62. Auditorium für Architectur. | 77. Professorzimmer. |
| 63. Professorzimmer. | 78. Auditorium für allgemeine Fächer. |
| 64. Aufzug. | 79. Hausmeister. |
| 65a. Sammlungsraum für mittelalterliche Architectur. | 80. Maschinenstube. |
| 65b. Sammlungsraum für Wasserbau. | 81. Kesselhaus. |
| 66. Zeichensaal für Architectur. | 82. Saugthurm. |
| 67. Zeichensaal für Wasserbau. | |
| 68. Sammlungsraum für Architectur. | a. Garten- und Hofraum |
| 69. Lesezimmer für Studirende. | b. Lichthof. |
| 70. Lesezimmer für Professoren. | c. Desgleichen. |
| 71. Retirade. | d. Desgleichen. |
| 72. Auditorium für Wasserbau. | e. Desgleichen. |
| 73. Professorzimmer. | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

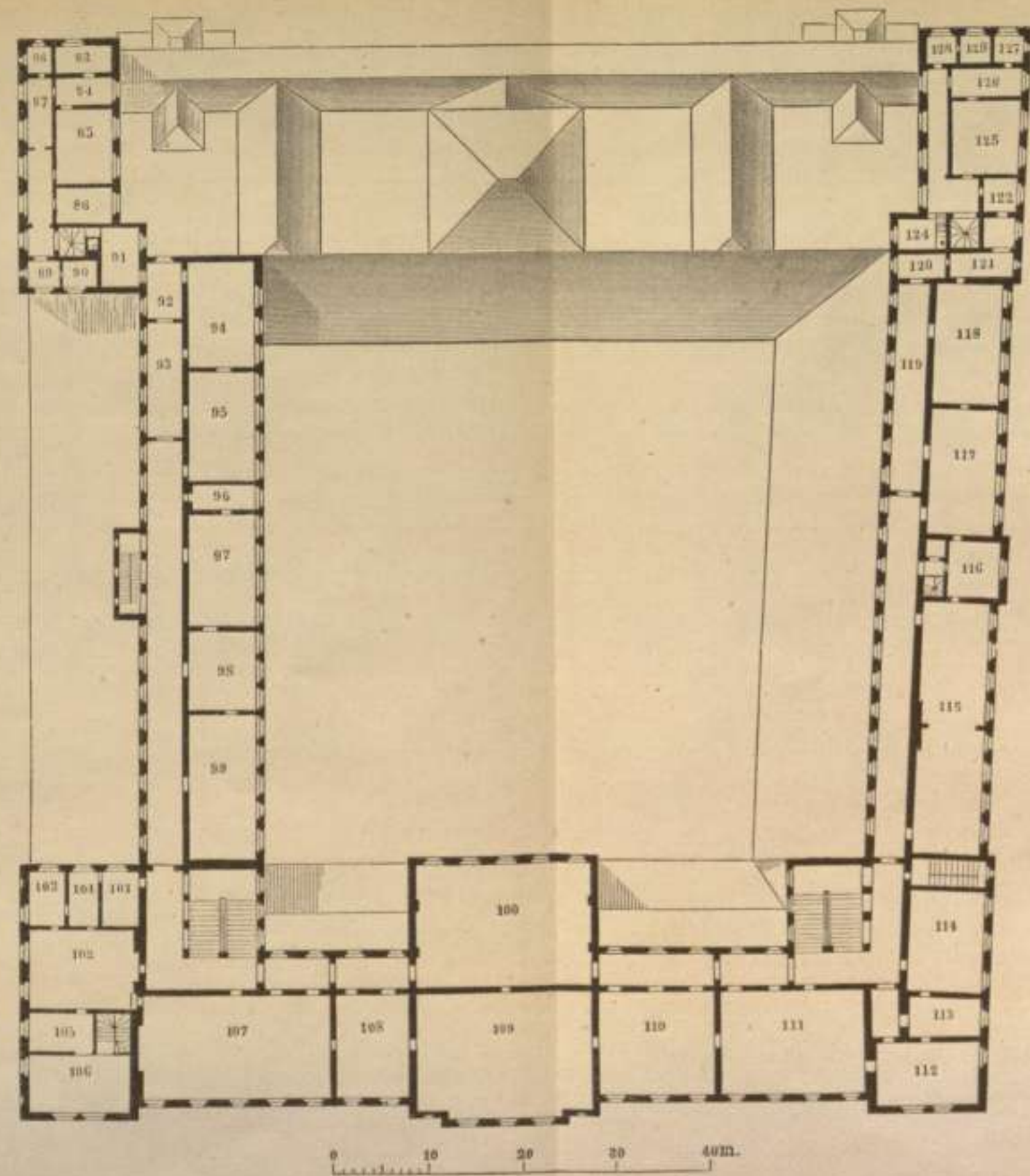
Räume des zweiten Geschosses.

- | | |
|---|--|
| 83. Professorzimmer. | 106. Laboratorium für Physik. |
| 84. Sammlungsraum für Pharmacognosie. | 107. Sammlung für Mineralogie. |
| 85. Auditorium für pharmaceutische Chemie und Pharmacognosie. | 108. Naturhistorisches Museum. |
| 86. Gasanalysenraum. | 109. Desgleichen. |
| 87. } Assistentenwohnung. | 110. Desgleichen. |
| 88. } | 111. Desgleichen. |
| 89. } | 112. Auditorium für Botanik. |
| 90. } | 113. Professorzimmer. |
| 91. Zeichner-Bureau. | 114. Mikroskopir-Zimmer. |
| 92. Professorzimmer. | 115. Saal für Freihandzeichnen. |
| 93. Vorlagenzimmer für Maschinenbau. | 116. Professorzimmer. |
| 94. Zeichensaal für Maschinentechniker. | 117. Saal für Freihandzeichnen. |
| 95. Desgleichen. | 118. Zeichensaal für Architectur. |
| 96. Professorzimmer. | 119. Vorlagenraum. |
| 97. Zeichensaal für Bauconstructionslehre. | 120. Desgleichen. |
| 98. Zeichensaal für Ingenieurbau. | 121. Zeichenzimmer. |
| 99. Desgleichen. | 122. Professorzimmer. |
| 100. Aula. | 123. Closet. |
| 101. Mit 104 vereinigt. | 124. Polarisationsräume. |
| 102. Auditorium für Mineralogie. | 125. Privatlaboratorium für technische Chemie. |
| 103. Professorzimmer. | 126. Professorzimmer. |
| 104. Laboratorium für Mineralogie. | 127. Handbibliothek. |
| 105. Optisches Cabinet. | 128. } Assistentenwohnung. |
| | 129. } |

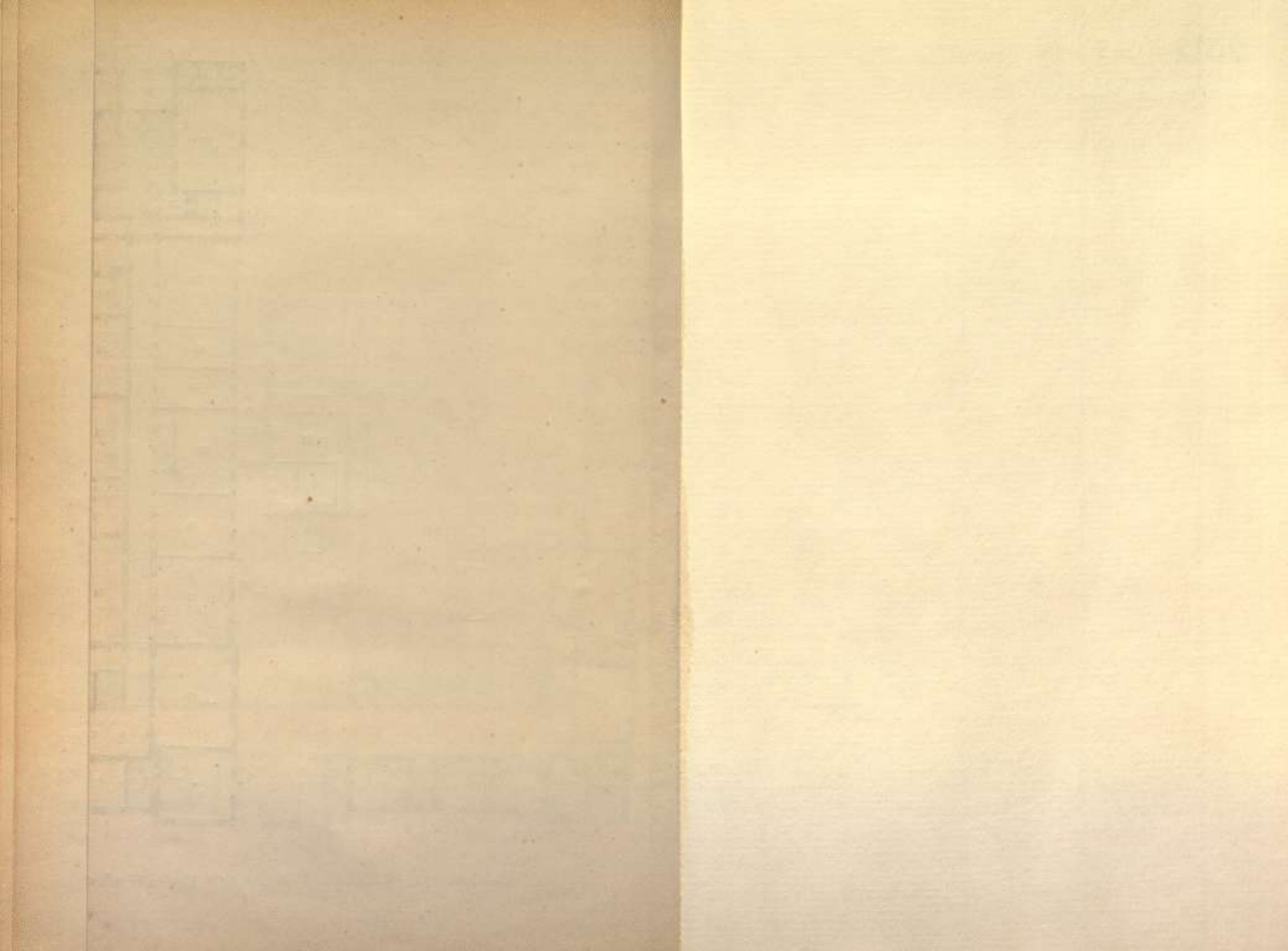




Erstes Geschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



9. 7. 75

